

Jahresbericht 2022



Jahresbericht 2022

Vorwort

Franz Wolf, Direktor des ÖIF

Die Arbeit des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) war im Jahr 2022 geprägt von stark steigenden Zuwanderungszahlen. Fast 19.000 Menschen erhielten Asyl und subsidiären Schutz in Österreich, 91.000 ukrainische Vertriebene wurden unterstützt, 109.000 Personen stellten 2022 in Österreich einen Asylantrag. Der ÖIF hat die Integrationsangebote an neue Zielgruppen angepasst und Maßnahmen zum Teil deutlich erweitert. So wurde beispielsweise die Zahl der geförderten Deutschkurs-Plätze 2022 mehr als verdoppelt. Die Integrationszentren erreichten einen Höchstwert an Beratungen, die Werte- und Orientierungskurse wurden ausgebaut, eine Reihe neuer Programme etabliert.



Franz Wolf

© Armin Muratovic

Unterstützung für ukrainische Vertriebene

Der Beginn des Ukraine-Krieges am 24. Februar 2022 ist eine Zäsur. Für die vielen Vertriebenen aus der Ukraine in Österreich stellt der Österreichische Integrationsfonds zahlreiche Angebote zur Verfügung. In allen Landeshauptstädten werden Beratungen, Orientierungskurse, Deutschlernmöglichkeiten und Austauschtreffen angeboten. Um die ersten Schritte für die Vertriebenen in Österreich möglichst gebündelt und unbürokratisch zu gestalten, hat der ÖIF in Kooperation mit einer Reihe von Einrichtungen ServicePoints geschaffen, die zu Aufenthalt, Arbeit und Bildung informieren. Das Deutschkursangebot wurde zudem stark ausgebaut.

Angebote zum Deutschlernen ausgebaut

Je früher Flüchtlinge angemessene Deutschkenntnisse erwerben, desto besser sind ihre Chancen auf eine gute Integration. Der ÖIF fördert dazu Deutschkurse auf allen Sprachniveaus für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte und ukrainische Vertriebene in ganz Österreich. Im Jahr 2022 wurden fast 70.000 Deutschkursplätze bundesweit zur Verfügung gestellt. Noch nie zuvor haben so viele Menschen einen Deutschkurs in Österreich in einem durchgängigen System besucht. Mit über 50.000 Prüfungsantritten wurde 2022 ebenso ein Höchstwert erreicht. Gleichzeitig erschwert der sinkende Standard formaler Bildung von Flüchtlingen die Integration und verlängert das Deutschlernen. Sieben von zehn Personen, die 2022 Asyl oder subsidiären Schutz erhalten und seither einen Deutschkurs besucht haben, hatten Alphabetisierungsbedarf. Die anhaltende Nachfrage erfordert eine möglichst effiziente Bereitstellung von Kursplätzen für Deutschlernende. Ein neues Deutschkurssystem bietet für Flüchtlinge und Vertriebene einen schnelleren Weg zum Deutschkurs. Beratung, Einstufung in den für sie passenden geförderten Deutschkurs und Kurszubuchung erfolgen seit Ende 2022 zentral in den ÖIF-Integrationszentren.

Dreitägige Werte- und Orientierungskurse

Neben Deutschkenntnissen sind auch die Kenntnisse über Werte und Regeln des Zusammenlebens in Österreich eine zentrale Voraussetzung für eine gelungene

Integration. Die Werte- und Orientierungskurse wurden 2022 auf drei Tage erweitert, inhaltlich ausgebaut und ermöglichen nun eine intensivere Auseinandersetzung mit zentralen Themen der Integration.

Rasche Integration in den Arbeitsmarkt

Arbeiten und sich selbst erhalten sind zentrale Schritte in der Integration. Aufgrund des Arbeitskräftemangels quer durch alle Branchen wurde 2022 ein besonderes Augenmerk auf die Förderung der Integration in den Arbeitsmarkt gelegt. Der ÖIF etablierte dafür neue Karriereplattformen, um arbeitssuchende Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ÖIF-Deutschkursen rasch und unkompliziert mit Unternehmen, die Arbeitskräfte brauchen, zusammenzubringen. Renommierte Betriebe – wie die Post oder Ikea im Jahr 2022 – sind Partner der österreichweit stattfindenden Karriereplattformen. Für den raschen Einstieg in die Erwerbstätigkeit ist es wichtig, dass Arbeiten und Deutschlernen Hand in Hand gehen. Alle ÖIF-Kurse, die von Bildungsträgern in ganz Österreich abgewickelt werden, können auch berufsbegleitend stattfinden. Ergänzend dazu wurden die Online-Deutschkurse des ÖIF zu Tageszeiten ausgebaut, die eine Teilnahme neben der Arbeit gut ermöglichen. In Kooperation mit der Wirtschaftskammer Wien finden berufsspezifische Online-Deutschkurse für Branchen mit hohem Arbeitskräftebedarf statt.

Eröffnung des Frauenzentrums

Ein Arbeitsschwerpunkt des ÖIF ist weiterhin die Förderung von Frauen mit Migrationshintergrund. Mit dem 2022 eröffneten Frauenzentrum in Wien wurde das niederschwellige Angebot für Frauen und Mädchen weiter ausgebaut. Das ÖIF-Frauenzentrum bündelt mehrsprachige Integrationsangebote unter einem Dach und stellt in Zusammenarbeit mit

renommierten Partnerorganisationen Förderprogramme, Seminare und Sprechstunden zur Verfügung. Mit dem neuen bundesweiten Programm „KOMPASS – 100 Frauen, 100 Chancen“ fördert der ÖIF auch gut ausgebildete Zuwanderinnen bei der Integration in den österreichischen Arbeitsmarkt.

Vermittlung von Integrationsthemen

Veranstaltungen, Podiumsdiskussionen und Publikationen des ÖIF unterstützen die sachliche Auseinandersetzung mit den Themenbereichen Migration und Integration. Neben dem Magazin ZUSAMMEN wurden 2022 zahlreiche statistische, regelmäßig aktualisierte Aufbereitungen, Fact Sheets und ÖIF-Forschungsberichte als Grundlage für eine faktenbasierte Diskussion veröffentlicht. Forschungsberichte erschienen u. a. zu den Themen migrantische Ökonomien, Fachkräftemangel, Gesundheit und freiwilliges Engagement. Auch 2022 erschien zweimal das gemeinsam mit Peter Hajek erhobene Integrationsbarometer, um die Stimmung in der österreichischen Bevölkerung zum Zusammenleben mit Flüchtlingen zu erheben. Das ÖIF-Bulletin auf der Website integrationsfonds.at liefert laufend aktualisierte Zahlen und Daten zu Migration und Asyl in Österreich und der EU.

Unser Dank gilt den Partnerinnen und Partnern des Österreichischen Integrationsfonds und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gemeinsamen Anstrengungen mit viel Einsatz und Engagement!

Franz Wolf

Direktor Österreichischer Integrationsfonds



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2	Team Qualitätsmanagement	80
Inhaltsverzeichnis	5	Team Abrechnungsprüfung	81
Organigramm	6		
Jahresrückblick 2022	8	Integrationsprogramme	82
		Stabsstelle für Programmentwicklung	83
Schwerpunkthemen 2022	22	Team Frauenförderung	84
		Team Wirtschaftskooperationen	86
Integrationsmaßnahmen	28	Team Ukraine	88
Bereich Integrationszentren	32	Team ZUSAMMEN:ÖSTERREICH	90
Integrationszentrum Wien	36		
Integrationszentrum Niederösterreich	38	Wissen und Kommunikation	92
Integrationszentrum Oberösterreich	40	Team Kommunikation	92
Integrationszentrum Steiermark	42	Team Wissensmanagement und Internationales	96
Integrationszentrum Tirol	44	Publikationen 2022	98
Integrationszentrum Salzburg	46		
Integrationszentrum Vorarlberg	48	Infrastruktur	102
Integrationszentrum Kärnten	50	Bereich Finanzen und Personal	102
Integrationszentrum Burgenland	52	Team Finanzen	102
Team Koordination	54	Team Personalentwicklung und Organisation	104
Bereich Werte und Orientierung	56	Team Personalverrechnung und Administration	106
		Bereich Standortbetrieb und IT	108
Sprache	60	Team IT Anwendung	108
Team Prüfer/innen	61	Team IT Betrieb	110
Team Prüfungsverwaltung	64	Team Technik, Sicherheit und Beschaffung	112
Team Spracherwerb	66	Team Recht	114
Team Prüfungsformate	68	Interne Revision	118
Team Integrationsvereinbarung	70	Büro für Grundsatzangelegenheiten	119
Förderungen und europäische Fonds	72	Impressum	120
Team Deutschkursförderung	74		
Team EU-Fonds und Projektförderungen	76		
Team Einzelförderungen	78		

Organigramm



Direktor
Franz Wolf



Stellvertretender Direktor
Roland Goiser



Gesamtleitung Integrationsmaßnahmen
Sandra Ivkic



Gesamtleitung Sprache
Daniela Berger



Gesamtleitung Förderungen und europäische Fonds
Carla Pirker



IZ Wien
Milica Himmer



Team Prüfer/innen
Marie-Christine Graf-Toifl



Team Deutschkursförderung
Barbara Kapfensteiner



IZ Niederösterreich
Stefan Giovanni Revelant



Team Prüfungsverwaltung
Katarina Einsiedl



Team EU-Fonds und Projektförderungen
Katharina Nebauer



IZ Oberösterreich
Nino Nozadze



Team Spracherwerb
Birgit Kofler



Team Einzelförderungen
Norbert Antel



IZ Steiermark
Sabina Džalto



Team Prüfungsformate
Grzegorz Kokor



Team Qualitätsmanagement
Sylvia Lutz



IZ Tirol
Amra Durakovic



Team Integrationsvereinbarung
Melanie Thilakarathne (Stv.)



Team Abrechnungsprüfung
Barbara Alexander-Varga



IZ Salzburg
Timo Andreas Bovelino



IZ Vorarlberg
Max Günther Cölestin Krieger-Alfons



IZ Kärnten
Martin Häusl



IZ Burgenland
Christoph Krennmayr



Team Koordination
Julia Schmidlechner



Bereichsleitung Werte und Orientierung
Mirela Memic



Team Training und Dolmetschung
Nasrin El Bassyony



Team Kursverwaltung
Anamaria Parlov (Stv.)



Der ÖIF im Jahr 2022

Wichtige Ereignisse im Jahresrückblick

Erfahren Sie auf den folgenden Seiten mehr über die Aktivitäten, Initiativen und Angebote des ÖIF und gewinnen Sie Einblick in zahlreiche Podiumsdiskussionen, Veranstaltungen, Delegationsbesuche und Veröffentlichungen im Jahr 2022.

Aktuelles aus dem ÖIF finden Sie laufend unter www.integrationsfonds.at



JÄNNER

Dreitägige Werte- und Orientierungskurse

Die Werte- und Orientierungskurse informieren über die Grundlagen des guten Zusammenlebens in Österreich. Mit Jänner wurden sie ausgebaut und auf 24 Stunden erweitert. Drei Tage lang werden wesentliche Informationen wie die Bedeutung von Deutscherwerb, Bildung und Arbeitsmarkt, Gleichberechtigung und Demokratie vermittelt. Neu sind eigene Themenmodule zu ehrenamtlichem Engagement und zu Antisemitismus, die in Kooperation mit dem Österreichischen Roten Kreuz und der Israelitischen Kultusgemeinde (IKG) entwickelt wurden. Im Anschluss kann ein freiwilliger Praxistag, zum Beispiel bei einer ehrenamtlichen Organisation, absolviert werden.



© Caio Kauffmann



COVID-19: Impfstraßen und Corona-Sprechstunden

JÄNNER

Vor dem Hintergrund der mit 1. Februar in Kraft tretenden und fünf Monate lang geltenden Impfpflicht gegen COVID-19 hat der ÖIF sein Corona-Angebot im Jänner und Februar ausgebaut. Impfungen wurden in den ÖIF-Integrationszentren und auch bei regionalen Impfkationen, bei denen der ÖIF mit Dolmetscherinnen und Dolmetschern unterstützte, durchgeführt. Zusätzlich informierte der ÖIF in eigenen Online-Sprechstunden gemeinsam mit Expertinnen und Experten über die COVID-19-Schutzimpfung sowie Aktuelles rund um das Coronavirus.



ÖIF baut Weiterbildungsprogramm aus

Für zahlreiche Berufsgruppen und ehrenamtliche Organisationen stehen integrationsrelevante Themen auf der Tagesordnung. Der ÖIF bietet deshalb in Zusammenarbeit mit Fachleuten eine breite Palette an Seminaren, um im Integrationsbereich tätige Personen in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen. Im März und im September erscheint das Programm auch als Broschüre. Das Angebot umfasst Seminare zu diversen Themen – von Antisemitismus, Gewalt gegen Frauen, Berufsanererkennung über Seminare für Pädagoginnen und Pädagogen, Deutschlehrkräfte, Projektträger und Ehrenamtliche. Die Teilnahme ist kostenlos.

FEBRUAR

FEBRUAR

ÖIF unterstützt ukrainische Vertriebene

Am 24. Februar startete die russische Armee die Angriffe auf die Ukraine. Seit Beginn des Krieges haben zahlreiche Menschen in Österreich Schutz gesucht. Bis Ende 2022 wurden rund 91.000 ukrainische Vertriebene registriert. Bereits einen Tag nach Kriegsbeginn hat der ÖIF eine Anlaufstelle für Vertriebene geschaffen, sich um die Aufnahme ukrainischsprachiger Beraterinnen und Berater gekümmert und eine Info-Hotline eingerichtet. Auch mit der Erstellung einer zweisprachigen Website, der Zusammenstellung von zweisprachigem Informationsmaterial und dem Aufbau eines Netzwerkes mit der wachsenden Community wurde unmittelbar nach Kriegsausbruch begonnen.



© Eugénie Sophie



© Eugénie Sophie

Neu gegründet: Team Ukraine koordiniert Integrationsangebote

Das Anfang März neu ins Leben gerufene Team Ukraine koordiniert die Hilfsangebote für vertriebene Ukrainerinnen und Ukrainer. Das Team Ukraine ist u. a. zuständig für die ÖIF-Ukraine-Hotline, bei der ukrainischsprachige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter offene Fragen beantworten und über die wichtigsten Anlaufstellen informieren. Auch das wöchentliche Austauschtreffen „Treffpunkt Ukraine“ wird vom Team Ukraine organisiert. Es bringt Vertriebene mit Vertretern der Community und Freiwilligen zusammen und beantwortet Fragen zu Unterkunft, Aufenthaltsstatus, Möglichkeiten zum Spracherwerb und zur Arbeitsmarktintegration.

MÄRZ

▼ **Heimat großer Töchter: Präsentation des neuen ÖIF-Frauenbuches**

MÄRZ

Vor dem Weltfrauentag präsentierte der ÖIF gemeinsam mit Integrationsministerin Susanne Raab, Johanna Rachinger, Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek, Ex-Schwimmerin Mirna Jukić und HdGÖ-Direktorin Monika Sommer im Haus der Geschichte Österreich (HdGÖ) das Buch „Heimat großer Töchter. 35 Frauen, die Österreich geprägt haben“. Die Biografien und unterschiedlichen Lebensentwürfe der Künstlerinnen, Wissenschaftlerinnen, Politikerinnen, Schriftstellerinnen oder Sportlerinnen aus Geschichte und Gegenwart sollen anderen Frauen Mut machen, ihr Leben selbstbestimmt in die Hand zu nehmen und ihre vielfältigen Chancen in Österreich zu nutzen.



© Thomas Unterberger



© Eugénie Sophie

▼ **Eröffnung des ÖIF-Frauzentrums**

MÄRZ

Zum Weltfrauentag am 8. März fand die offizielle Eröffnung des ÖIF-Frauzentrums mit Integrationsministerin Susanne Raab im Integrationszentrum Wien statt. Das ÖIF-Frauzentrum ist die zentrale Anlaufstelle für Migrantinnen. Es bietet persönliche Beratung, Sprechstunden und Seminare zu den Themen Integration, Bildungschancen, Arbeitsmarkt, Deutschkurse, Gesundheit, Selbstbestimmung und Gewaltschutz. Das Angebot ist kostenlos, bei Bedarf stehen Dolmetscherinnen und Dolmetscher zur Verfügung.

▼ **Informationsveranstaltung für ukrainische Vertriebene mit Michael Takács und Vasyi Khymynets**

MÄRZ

Der ÖIF gab bei einer Informationsveranstaltung am 25. März vertriebenen Ukrainerinnen und Ukrainern einen Überblick über Beratungsmöglichkeiten, Deutschkursplätze, den österreichischen Arbeitsmarkt und das Bildungswesen. Hilfreiche Informationen zu den ersten Schritten in Österreich standen im Fokus der Gespräche. Zu Gast waren ÖIF-Direktor Franz Wolf, der ehemalige Flüchtlingskoordinator Michael Takács und der ukrainische Botschafter in Österreich, Vasyi Khymynets.



© Adrian Almasan



© Adrian Almasan

ServicePoints für ukrainische Vertriebene eröffnet

APRIL

Um ukrainischen Vertriebenen rasch und unbürokratisch helfen zu können, starteten am 8. April die mobilen ServicePoints in St. Pölten in Anwesenheit von Integrationsministerin Susanne Raab, Arbeitsminister Martin Kocher, Bildungsminister Martin Polaschek, Landesrat Martin Eichinger und Ex-Flüchtlingskoordinator Michael Takács. Die mobilen ServicePoints sollen vertriebenen Ukrainerinnen

und Ukrainern zahlreiche Behördenwege ersparen sowie an einer Servicestelle die wichtigsten Informationen und Auskünfte zur Verfügung stellen. Weitere ServicePoints wurden in Folge in allen Bundesländern eröffnet.

Susanne Raab und Vasyl Khymynets besuchen ÖIF

APRIL

Um sich persönlich ein Bild über das umfangreiche ÖIF-Angebot für vertriebene Ukrainerinnen und Ukrainer zu machen, besuchten Bundesministerin Susanne Raab und der Botschafter der Ukraine, Vasyl Khymynets, die Informationsveranstaltung „Erste Schritte in Österreich“ im Integrationszentrum Wien. In den regelmäßig stattfindenden Treffen erhalten vertriebene Ukrainerinnen und Ukrainer einen Überblick über Beratungsmöglichkeiten, Deutschkursplätze, den österreichischen Arbeitsmarkt und das Bildungswesen – für Kinderbetreuung ist ebenfalls gesorgt. Für rechtliche Fragen stand eine ÖIF-Mitarbeiterin aus dem Team Recht zur Verfügung.



© Eugénie Sophie



© Adrian Almasan

ÖIF unterstützt ehrenamtliches Engagement

APRIL

Für Freiwillige, die sich für Menschen aus der Ukraine einsetzen und ihre Integration fördern, stellt der ÖIF gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt bis zu 2.500 Euro Förderung zur Verfügung. Zahlreiche ehrenamtlich Engagierte, Vereine und Gemeinden können mit dieser neuen Fördermöglichkeit in ihrem Engagement rasch, einfach und unbürokratisch unterstützt werden.

Gefördert werden zum Beispiel Deutschkurse, Veranstaltungen zum Einstieg in den Arbeitsmarkt, gemeinsame Sportangebote oder kulturelle Aktivitäten.

▼ **Podiumsgespräch mit Roland Girtler**

APRIL

Soziologe Roland Girtler sprach auf Einladung des ÖIF im Leopold Museum mit Kulturjournalist Heinz Sichrovsky über Randkulturen und darüber, warum Menschen Angst vor Fremden empfinden. Ein Fremder sei jemand, der „heute kommt und morgen bleibt“, zitierte Girtler den Soziologen Georg Simmel. Durch das Anderssein stelle der oder die Fremde die beste- hende Kultur infrage, erklärte Girtler. „Man muss die Menschen anregen, sich kennenzulernen und aufeinander zuzugehen, denn dann sind sie keine Fremden mehr.“



© Mila Zytka



© Calo Kauffmann

Buddy-Programm für junge Vertriebene aus der Ukraine startet

▼
MAI

Mit einem österreichweiten Buddy-Programm unterstützt der ÖIF gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt und dem Bildungsministerium ab Mai junge Vertriebene aus der Ukraine und Zugewanderte aus anderen Herkunftsländern ab dem Alter

von 12 Jahren beim Ankommen in Österreich, beim Deutschlernen sowie beim Einstieg in Vereine und ehrenamtliche Organisationen. Engagierte Buddys, die sie auf ihrem Weg unterstützen möchten, können sich ab 16 Jahren beim ÖIF bewerben. Der ÖIF übernimmt das Matching der Paare und organisiert Workshops sowie monatliche Austauschtreffen für die Buddys. Die Buddy-Partnerschaft selbst wird individuell von den Buddy-Paaren gestaltet.

▼ **23. Sitzung des Integrationsbeirats**

MAI

Bundesministerin Susanne Raab eröffnete am 12. Mai die 23. Sitzung des Integrationsbeirats. Unter dem Vorsitz von ÖIF-Direktor Franz Wolf tagten Vertreter und Vertreterinnen von Bund, Ländern und Sozialpartnern sowie Gemeinde- und Städtebund, Industriellenvereinigung und NGOs zu Maßnahmen und Angeboten für Vertriebene aus der Ukraine. Der ukrainische Botschafter in Österreich, Vasyl Khymynets, der ehemalige Flüchtlingskoordinator der Bundesregierung, Michael Takács, und Christoph Pinter vom UNHCR Österreich gaben einen Einblick in die Situation der ukrainischen Vertriebenen in Österreich. Die 24. Sitzung des Integrationsbeirats fand im Herbst am 10. November statt.



© Thomas Unterberger



ÖIF-Podiumsgespräch mit Aleida Assmann

MAI

Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann sprach mit Moderatorin Nadja Kayali beim ÖIF-Podiumsgespräch im Palais Mollard in Wien über europäische Identität in herausfordernden Zeiten. Als Voraussetzung für ein friedliches Miteinander sieht Assmann einen selbstkritischen Umgang mit der Vergangenheit, der auch die Anerkennung der Opfer der

eigenen Politik einbezieht. Auf diese Weise könnten aus Feinden wieder friedliche Nachbarn werden. Mit der Diversität von Zugewanderten und ihren Geschichten werde auch die Vielfalt des nationalen Gedächtnisses in der Gesellschaft wachsen, so Assmann.

MAI

Integrationsangebote für ukrainische Jüdinnen und Juden präsentiert

Der ÖIF hat in Zusammenarbeit mit der Israelischen Kultusgemeinde ein Deutschlern- und Integrationsangebot für jüdische ukrainische Vertriebene in Österreich etabliert. Ziel ist es, Jüdinnen und Juden aus der Ukraine bei ihren ersten Schritten in Österreich, beim Deutschlernen und beim Einstieg in den österreichischen Arbeitsmarkt zu unterstützen. Präsentiert wurde das Maßnahmenpaket im Jüdischen Beruflichen Bildungszentrum (JBBZ) am 24. Mai mit Integrationsministerin Susanne Raab, IKG-Präsident Oskar Deutsch, dem ehemaligen Flüchtlingskoordinator Michael Takács und ÖIF-Direktor Franz Wolf.



© Adrian Almasan



ÖIF kooperiert mit den renommierten ukrainischen Universitäten

JUNI

Gemeinsam mit renommierten ukrainischen Universitäten und Sprachlernzentren schuf der ÖIF neue Online-Kursplätze für ukrainische Vertriebene in Österreich. Im Mai starteten die ersten Lernangebote gemeinsam mit den Universitäten Lemberg, Drohobych und Uschhorod und den Sprachlernzentren Lemberg, Uschhorod und Luzk, die über Germanistik-Abteilungen und entsprechende Expertise in der Vermittlung der deutschen Sprache verfügen. Es handelt sich dabei um Deutschkurse für Einsteigerinnen und Einsteiger, die nach den Curricula des ÖIF unterrichtet werden.

▼
JUNI

Deutsch lernen: Sprache früh und spielerisch fördern

Die frühe Sprachförderung stand im Juni im Fokus des ÖIF. Deutschlern-Turnbeutel wurden an ukrainische Familien verteilt und das neue Kinderbuch „Mucks die Maus im Feste-Braus“ präsentiert. Die Turnbeutel mit Sprachlern- und Informationsmaterialien wurden bei zahlreichen Veranstaltungen mit ukrainischen Vertriebenen verteilt. Die kostenlosen Beutel beinhalten ansprechende Lernunterlagen wie die Wimmelbildmappe mit Katze Mitzi. Auch das Bildwörterbuch des ÖIF sowie die Ukraine-Ausgabe des Magazins „Deutsch lernen – Willkommen in Österreich!“ ist enthalten.



Vortragsreihe zu Islam in der Gegenwartsgesellschaft

▼
JUNI

Gemeinsam mit der Universität Innsbruck veranstaltete der ÖIF im Juni eine Reihe von Vorträgen zu islamischer Thematik mit gesellschaftspolitischem Bezug. Die Islamwissenschaftler/innen Frank Griffel (Yale University) und Katajun Amirpur (Universität Köln) hielten die Vorträge, die Moderation übernahm Zekirija Sejdini. Er ist Gründer und Leiter des Instituts für Islamische Theologie und Religionspädagogik an der Universität Innsbruck. Ziel der Vortragsreihe war es, wichtige gesellschaftspolitische Themen sachlich zu analysieren und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

▼
JULI

Premiere der ÖIF-Karriereplattform

Am 8. Juli fand im Integrationszentrum Wien die erste ÖIF-Karriereplattform für ukrainische Vertriebene und Asylberechtigte statt. Dabei informierte die Österreichische Post über Beschäftigungsmöglichkeiten, offene Stellen sowie Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb des Konzerns. Die ÖIF-Karriereplattform vernetzt arbeitssuchende Flüchtlinge mit Unternehmen, die Arbeitskräfte brauchen. Im Oktober fand eine weitere ÖIF-Karriereplattform mit der Post im Integrationszentrum Vorarlberg sowie mit Ikea Österreich in Wien Vösendorf statt.



© Gregory Culbengan



© Wedenig

Integration vor Ort: Gespräche mit Susanne Raab

JULI

Integrationsministerin Susanne Raab besuchte im Juli und August Völkermarkt in Kärnten, Bludenz in Vorarlberg und Wiener Neustadt in Niederösterreich zum Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern. Zuvor war Raab auch bereits in Feldbach in der Steiermark und in Schwanenstadt in Oberösterreich zu Gast. Im

Rahmen der Gesprächsreihe „Integration vor Ort“ diskutierte sie mit Fachleuten, Ehrenamtlichen, Gemeindevertreter/innen und Bürgerinnen und Bürgern aus der Region über Integration im ländlichen Raum. Zentrale Themen waren die Integration ukrainischer Vertriebener, Ehrenamt und Zusammenhalt, Arbeitsmarkt und Bildung.

AUGUST

ÖIF beim Forum Alpbach 2022

Was sind die Perspektiven ukrainischer Vertriebener in Österreich? Was braucht es, damit ihre Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt gelingt? Diese Fragen standen im Vordergrund der vom ÖIF organisierten Diskussion beim Europäischen Forum Alpbach am 23. August. Zu Gast am Podium waren Bundesministerin Susanne Raab, die emeritierte Universitätsprofessorin Gudrun Biffl, OECD-Ökonom Thomas Liebig sowie die ukrainischstämmige ÖIF-Integrationskoordinatorin Bogdana Schnabl.



© Ilvy Rodler



© Mila Zytka

Podiumsgespräch mit Lisz Hirn, Jörg Baberowski und Wolfgang Mazal

SEPTEMBER

Auf Einladung des ÖIF und der Carl Friedrich von Weizsäcker-Gesellschaft diskutierten Philosophin Lisz Hirn, Historiker Jörg Baberowski und Sozialrechtsexperte Wolfgang Mazal am 20. September im Radiokulturhaus über den Zusammenhalt in liberalen Gesellschaften, Herausforderungen für erfolgreiche Integration sowie die Verantwortung des Staates und des Einzelnen für eine gelebte Demokratie.

SEPTEMBER

Buddy-Treffpunkt mit Susanne Raab

Am 27. September fand eine Herbstveranstaltung des Buddy-Programms mit Bundesministerin Susanne Raab statt. Seit dem Start des Buddy-Programms haben sich mit Ende September bereits 600 Menschen – sowohl ukrainische Jugendliche als auch Ehrenamtliche – aus ganz Österreich beim ÖIF gemeldet, um an dem Programm teilzunehmen. Rund 70 Buddys trafen einander zum Kennenlernen, für einen gemeinsamen Austausch und einen Rückblick auf Sommeraktivitäten im Rahmen der Initiative im Haus der Musik in der Wiener Innenstadt.



© Superberg



Besuch der afghanischen Botschafterin im Integrationszentrum Wien

SEPTEMBER

Am 29. September fand der erste Delegationsbesuch der afghanischen Botschaft beim ÖIF statt. Botschafterin Manizha Bakhtari und ihre Erste Sekretärin Masiha Akrami besuchten das Integrationszentrum Wien und informierten sich über die Angebote des ÖIF für die afghanische Community, vor allem das

Frauzentrum stand dabei im Mittelpunkt. Botschafterin Bakhtari kündigte an, mit dem ÖIF in Frauenprojekten stärker zusammenzuarbeiten und die Community über die zahlreichen ÖIF-Angebote zu informieren.

SEPTEMBER

Zehn Jahre Magazin ZUSAMMEN

Vor zehn Jahren erschien die erste Ausgabe des Magazins ZUSAMMEN, damals noch unter dem Titel „Zusammen:Österreich“. ZUSAMMEN ist heute wie damals Österreichs einziges Magazin, das sich mit Herausforderungen von Integration und Migration beschäftigt. Die Herbstausgabe widmete sich dem Thema Arbeitsmarkt. Für die Titelgeschichte hat sich die Redaktion zwei ÖIF-Initiativen angesehen, die beim Einstieg in den Job unterstützen: „KOMPASS“ und „Mentoring für MigrantInnen“. Weitere Ausgaben erschienen im Mai und im Dezember.



© Superberg



ÖIF-Forum: Fachkräfte dringend gesucht!

OKTOBER

Am 17. Oktober lud der ÖIF in Wien Experten und Expertinnen zu einem Forum. Thema war die Integration von qualifizierten Zugewanderten und Schlüsselarbeitskräften in Österreich. Wie kann vorhandenes Potenzial genutzt und der Bedarf am Arbeitsmarkt gedeckt werden? Was braucht es, um ausländische Fachkräfte und ihre Angehörigen längerfristig in Österreich halten zu können? Diese Fragen diskutierten rund 30 Fachleute aus Institutionen wie der Arbeiterkammer, der Industriellenvereinigung sowie der Wirtschaftskammer Österreich. Im Rahmen des Forums wurden auch zwei ÖIF-Studien von FAS Research und Economica zum Fachkräftemangel präsentiert.

OKTOBER

Auftakt für das Frauenförderprogramm KOMPASS

Am 3. Oktober fand die Auftaktveranstaltung des Frauenförderprogramms „KOMPASS – 100 Frauen, 100 Chancen“ im Wiener Museumsquartier statt. Gemeinsam mit Bundesministerin Susanne Raab und Google Austria-Chefin Christine Antlanger-Winter erfolgte der offizielle Startschuss zum ÖIF-Programm für qualifizierte Zuwanderinnen. Per Videobotschaft wandte sich Österreichs erste Bundeskanzlerin Brigitte Bierlein an die Teilnehmerinnen.



© Adrian Almasan

© Mylo Makarsaki



Von Sehnsucht und Heimat: Präsentation des Gedichtbandes

OKTOBER

Am 11. Oktober lud der ÖIF zur Präsentation und Lesung des deutsch-ukrainischen Gedichtbandes „Von Sehnsucht und Heimat“ ins Palais Pálffy in Wien. Der Band enthält ausgewählte Werke der beiden Lyrikerinnen Rose Ausländer und Lesja Ukrajinka in Originalsprache mit literarischen Übersetzungen ins

Ukrainische bzw. Deutsche, illustriert mit Bildern von Augusta Kochanowska. Im Dezember wurde der Gedichtband auch in Klagenfurt und in Czernowitz (Ukraine) präsentiert.

OKTOBER

Fünf Jahre Integrationszentrum Burgenland

2017 gegründet, feierte das IZ Burgenland im Oktober sein fünfjähriges Bestehen. Das Integrationszentrum in Eisenstadt hat sich in dieser Zeit zu einer gefragten Anlaufstelle entwickelt. Integrationsberatungen, Deutschkurse, Werte- und Orientierungskurse und ehrenamtliche Initiativen für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte sowie vertriebene Ukrainerinnen und Ukrainer werden hier abgewickelt. Insgesamt verzeichnete der ÖIF in Eisenstadt bisher über 13.700 Beratungskontakte.



© Mila Zytka



15. Forschungspreis Integration vergeben

OKTOBER

Am 20. Oktober wurden sechs wissenschaftliche Arbeiten prämiert, die Kernthemen des ÖIF behandeln – dieses Jahr unter anderem zu digitaler Sprachförderung und den besonderen Integrationsherausforderungen für Frauen. Die Laudatio hielt Philosophin und Buchautorin Lisz Hirn. Mit dem Forschungspreis Integration zeichnet der ÖIF bereits seit dem Jahr 2005 Bachelor-, Diplom- oder Masterarbeiten und Dissertationen im Bereich der Integration von Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlingen aus und fördert damit die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Themenfeldern Migration und Integration.

Am 20. Oktober wurden sechs wissenschaftliche Arbeiten prämiert, die Kernthemen des ÖIF behandeln – dieses Jahr unter anderem zu digitaler Sprachförderung und den besonderen Integrationsherausforderungen für Frauen. Die Laudatio hielt Philosophin und Buchautorin Lisz Hirn. Mit dem Forschungspreis Integration zeichnet der ÖIF bereits seit dem Jahr 2005 Bachelor-, Diplom- oder Masterarbeiten und Dissertationen im Bereich der Integration von Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlingen aus und fördert damit die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Themenfeldern Migration und Integration.

OKTOBER

Neue Statistik-Broschüre zu den Bundesländern

In Österreich leben rund 1,8 Millionen Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft, das sind 21 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die Broschüre „Bundesländer“ bereitet aktuelle Zahlen zu Herkunft und Migrationsbewegungen von Flüchtlingen und Zugewanderten sowie zu den Bereichen Arbeitsmarkt, Bildung und Sprache in allen Bundesländern übersichtlich auf. Am 8. März wurde außerdem die ÖIF-Statistik „Frauen & Integration – Zahlen, Daten und Fakten 2021“ veröffentlicht. Im Juli erschien das Statistische Jahrbuch „Migration & Integration 2021“ von Statistik Austria und ÖIF.





ÖIF erfolgreich auf Social Media

Der ÖIF ist seit Mitte Mai auf der Online-Plattform TikTok vertreten. Dort werden Kurzvideos zu aktuellen Themen im ÖIF veröffentlicht. Im Oktober gelang dem ÖIF mit einer Mischung aus Alltagsgeschichte und Humor ein erster Erfolg: Ein TikTok-Video mit fast 300.000 Views trieb auch die Likes in die Höhe. Mithilfe dieses modernen Distributionskanals spricht der ÖIF auch eine jüngere Zielgruppe an. Der Erfolg auf TikTok ist für die Reichweite und in weiterer Folge für den Wiedererkennungswert des ÖIF wichtig und sorgt für ein positives Image. Auch auf den bereits etablierten Plattformen Facebook und Instagram gelang es mithilfe spannender Reels, Slider und Infografiken, neue Followerinnen und Follower zu gewinnen.

OKTOBER

OKTOBER

Intercultural Achievement Award: Vorzeigeprojekte aus Österreich

Mit dem Intercultural Achievement Award (IAA) zeichnet das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) seit 2014 Projekte zivilgesellschaftlicher Organisationen aus, die den interkulturellen und interreligiösen Dialog vorantreiben. Der ÖIF vergab 2022 beim Intercultural Achievement Award drei Preise: Der Sonderpreis „Integration in Österreich“ ging an die Initiative „gemma! – Gemeinsam machen“ aus Graz, das Projekt „Sindbad – Mentoring for teenagers“ wurde als „Bestes Österreichisches Projekt“ ausgezeichnet, und die Ukrainische Samstagsschule erhielt ebenfalls einen Sonderpreis.



Präsentation des Integrationsbarometers Ukraine Spezial

Wie denkt die österreichische Bevölkerung über die Integration und Unterstützung ukrainischer Vertriebener? Meinungsforscher Peter Hajek befragte 1.000 Österreicherinnen und Österreicher, deren Antworten im ÖIF-Spezialbarometer zeigen: Die Bereitschaft zur Unterstützung ist nach wie vor hoch. 64 Prozent der Befragten sehen das Zusammenleben mit den Vertriebenen positiv, nur 17 Prozent eher negativ. 47 Prozent gehen davon aus, dass ukrainische Vertriebene besser integriert werden können als andere Flüchtlinge. Das erste Integrationsbarometer 2022 erschien im April.

NOVEMBER

NOVEMBER

**Liese-Prokop-Stipendium:
Unterstützung seit 15 Jahren**

16 asylberechtigte Studentinnen und Studenten erhielten für das Studienjahr 2022/2023 das Liese-Prokop-Stipendium. Die Stipendien für 2022/23 wurden am 16. November im Bundeskanzleramt feierlich verliehen. Bundesministerin Susanne Raab, ÖIF-Direktor Franz Wolf und der ehemalige Handball-Trainer Gunnar Prokop gratulierten den Stipendiat/innen. Bereits seit 2007 unterstützt der ÖIF asylberechtigte Studierende beim Absolvieren ihres Studiums.



© Mila Zytka



**Neue ÖIF-Broschüre: STOPP!
Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen**

NOVEMBER

Rund um die weltweite Kampagne „Orange the World“ hat der ÖIF die neue Broschüre „STOPP! Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ in sieben Sprachen herausgegeben und auf seine mehrsprachigen Beratungen und Frauenseminare im ÖIF-Frauzentrum aufmerksam gemacht. Die Broschüre, die der

ÖIF in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt (BKA), Fem Süd und dem Roten Kreuz erarbeitet hat, bietet niederschwellig Informationen über verschiedene Formen von Gewalt und unterstützt betroffene Mädchen und Frauen mit Kontaktadressen und Anlaufstellen von Gewaltschutzzentren und Frauenhäusern.

NOVEMBER

**ÖIF bei DialogForum Krems: Neue IHS-Studie
zu Migrantischen Ökonomien**

Für viele Migrant/innen in Österreich ist die Selbstständigkeit ein wichtiger Weg zu einem Arbeitsplatz. Das zeigt eine Studie des IHS im Auftrag des ÖIF, die im Rahmen des DialogForum Krems präsentiert wurde. Die Studie „Migrantische Ökonomien in Wien“ geht folgenden Fragen nach: In welchen Branchen gibt es Anzeichen einer migrantischen Ökonomie? Warum entscheiden sich Menschen mit Migrationshintergrund für eine Selbstständigkeit? 40 Prozent der im Ausland geborenen Selbstständigen in Österreich (inklusive mithelfenden Familienmitgliedern) sind in Wien tätig.





© Caio Kauffmann

ÖIF reagiert auf den steigenden Alphabetisierungsbedarf

NOVEMBER

Sieben von zehn Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten die 2022 einen Deutschkurs besucht haben, hatten Alphabetisierungsbedarf. Der ÖIF setzte deshalb eine Reihe von Maßnahmen um. Der Umfang der Kurse wurde an das sinkende Bildungsniveau der

Zielgruppe angepasst. Mit internationalen Fachleuten entwickelte der ÖIF ein eigenes Rahmencurriculum für Alphabetisierungskurse und setzt damit einheitliche Qualitätsstandards. Ein Weiterbildungsprogramm schult Lehrkräfte in Alphabetisierungskursen. Auch neue kostenlose Alphabetisierungsmaterialien des ÖIF unterstützen beim Unterrichten.

Österreichischer Integrationspreis vergeben

DEZEMBER

Am 18. Dezember wurde im Palais Berg zum zweiten Mal der Integrationspreis verliehen, der innovative Integrationsprojekte aus ganz Österreich auszeichnet. Prämiert werden eingereichte Initiativen aus den Kategorien Stärkung von Frauen, Integration vor Ort, Sport und Ukraine. Der Preis, der mit 3.000 Euro pro Kategorie dotiert ist, wurde von Integrationsministerin Susanne Raab und ÖIF-Direktor Franz Wolf vergeben. Coronabedingt fand im Jahr 2022 auch die Verleihung des ersten Österreichischen Integrationspreises statt. Die Gewinnerprojekte wurden am 16. Mai im Bundeskanzleramt in Wien ausgezeichnet.



© Adrian Almasan



© Eugénie Sophie

Arbeiten und Deutsch lernen: ÖIF baut berufsbegleitendes Angebot aus

DEZEMBER

In Zeiten des Arbeitskräftemangels kommt dem raschen Einstieg in den Arbeitsmarkt von Zugewanderten eine besondere Bedeutung zu. Der ÖIF hat daher das Angebot an Deutschkursen zu Randzeiten, die berufsbegleitend besucht werden können, und Online-Kursen weiter ausgebaut. Alle Kurse, die von

Bildungsträgern abgewickelt werden, finden zwischen 8 und 21 Uhr statt. Auch das Online-Kursangebot wird zu Zeiten ausgebaut, die eine Teilnahme neben dem Job gut ermöglichen. Besonders an berufstätige Zuwanderinnen und Zuwanderer richten sich berufsspezifische Online-Kurse zu Gastronomie, Hotellerie und Tourismus sowie zum Lebensmittelhandel.

Ein Ausnahmejahr für die Integration

Die steigenden Anerkennungszahlen von asyl- und subsidiär Schutzberechtigten und die hohe Anzahl an ukrainischen Vertriebenen stellen den Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) im Jahr 2022 vor besondere Herausforderungen.

Steigende Zuwanderungszahlen

Das Jahr 2022 war ein Ausnahmejahr für die Integration. Österreich hatte fast 109.000 Asylanträge und fast 19.000 positive Asyl- und subsidiäre Schutzgewährungen zu bewältigen. Dazu kamen rund 91.000 Vertriebene aus der Ukraine, die im Jahr 2022 in Österreich Schutz gefunden haben. Russlands Invasion der Ukraine löste die größte Fluchtbewegung innerhalb Europas seit dem Zweiten Weltkrieg aus. Der ÖIF hat mit entsprechenden Angeboten und Maßnahmen auf die steigenden Zuwanderungszahlen reagiert. Die Integrationszentren des ÖIF verzeichneten 2022 mit über 250.000 einen neuen Höchstwert an Kontaktaufnahmen. Dies entspricht einem Anstieg von über 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der vom ÖIF geförderten Deutschkursplätze wurde verdoppelt: 2022 förderte der ÖIF rund 67.400 Deutschkursplätze bei Kursträgern in ganz Österreich.

Angebote für Vertriebene aus der Ukraine

Ukrainische Vertriebene in Österreich haben laut Integrationsgesetz Anspruch auf Deutschlern- und Orientierungsangebote. Der ÖIF etablierte im Frühjahr für diese Gruppe eine ukrainischsprachige Informations-Hotline. In Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wie dem AMS wurden in ganz Österreich ServicePoints für ukrainische Vertriebene eingerichtet, wo Informationen zum Leben in Österreich, zum Deutschlernen und zur Integration in den Arbeitsmarkt gebündelt angeboten werden. Das Format „Treffpunkt Ukraine“ förderte den Austausch unter ukrainischen Vertriebenen sowie mit ehrenamtlich Engagierten aus der österreichischen Bevölkerung. Im Buddy-Programm wurden ukrainische Kinder und Jugendliche mit österreichischen Buddys für gemeinsame Aktivitäten gematcht.

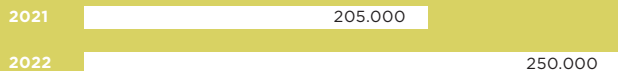


© Eugénie Sophie

ServicePoint für ukrainische Vertriebene im Integrationszentrum Wien

Das Jahr 2022 in Zahlen

Beratungskontakte



250.000 Beratungskontakte gab es **österreichweit** in den ÖIF-Integrationszentren.

+ 20 % im Vergleich zu 2021



132.000 Beratungskontakte gab es im **Integrationszentrum Wien**.



11.300 Personen nahmen an den neuen dreitägigen Werte- und Orientierungskursen teil.



67.400 Deutschkursplätze wurden vom ÖIF gefördert.

x2 im Vergleich zu 2021 (33.000).



7 von 10 Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten, die 2022 einen Deutschkurs besuchten, hatten Alphabetisierungsbedarf.

52 % mussten die lateinische Schrift erlernen.

48 % hatten überhaupt nicht Schreiben und Lesen gelernt.



117.000 Personen nahmen an den Online-Deutschkursen des ÖIF teil.



52.000 Prüfungen wurden abgelegt.



19.000 Personen wurde Asyl und subsidiärer Schutz gewährt.



91.000 vertriebene Ukrainerinnen und Ukrainer waren bis 2.1.2023 in Österreich registriert.



109.000 Asylanträge gab es 2022 in Österreich.

■ = 1.000

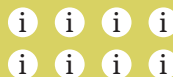
Maßnahmen für ukrainische Vertriebene



13.000 Anrufe wurden 2022 über die Ukraine-Info-Hotline entgegengenommen.



3.600 Nachrichten wurden per E-Mail, WhatsApp, Viber und Telegram beantwortet.



16.300 Beratungen für ukrainische Vertriebene wurden in den Integrationszentren, im ACV und an den bundesweiten mobilen ServicePoints durchgeführt.



1.800 Teilnehmer/innen bundesweit bei Terminen von „Treffpunkt Ukraine“ seit März 2022

davon **1.000** Teilnehmer/innen bei 33 Terminen in Wien.

davon 90 % Vertriebene und 10 % Ehrenamtliche

Der ÖIF unterstützt ukrainische Vertriebene mit Beratungen, einer Info-Hotline, Orientierungsangeboten, Deutschkursen und Karriereplattformen in ganz Österreich.



Arbeitsmarktintegration beschleunigen

Nach der ersten Phase des Ankommens in Österreich war in der zweiten Hälfte des Jahres 2022 die rasche Arbeitsmarktintegration der ukrainischen Vertriebenen und Asylberechtigten ein zentrales Thema. Im Juli fand die erste ÖIF-Karriereplattform mit der Post AG und karriere.at im Integrationszentrum Wien statt. 200 arbeitssuchende Vertriebene und Flüchtlinge nahmen daran teil. Die ÖIF-Karriereplattform vernetzt Flüchtlinge direkt mit potenziellen Arbeitgebern. Interessierte können sich vor Ort auf offene Stellen bewerben. Weitere ÖIF-Karriereplattformen mit großen Unternehmen wie Ikea folgten, 2023 wird das Programm österreichweit fortgeführt.

Auch mit dem neuen Programm „KOMPASS – 100 Frauen, 100 Chancen“ fördert der ÖIF die Integration in den österreichischen Arbeitsmarkt. Mit Kooperationspartnern aus der heimischen Wirtschaft wie Ikea, ÖBB, Bank Austria oder Siemens werden gut qualifizierte Teilnehmerinnen sechs Monate lang mit individuellen Beratungen, Bewerbungscoachings und Weiterbildungen unterstützt.

Um den raschen Jobeinstieg von Zugewanderten zu ermöglichen, lag ein Fokus des ÖIF auf dem Ausbau des berufsbegleitenden Deutschkursangebots, dem Ausbau der Online-Kurse und Fachsprachkursen. So können Zugewanderte die zahlreichen Chancen am Arbeitsmarkt nützen und gleichzeitig Deutsch lernen. Im Jahr 2022 gab es über 117.000 Teilnahmen an den Online-Deutschlernangeboten des ÖIF. Gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Wien (WKW) werden berufsspezifische Deutschkurse für die Sparten Lebensmittelhandel und Gastronomie & Hotellerie angeboten.

Bildungsstand sinkt – ÖIF mit Maßnahmenpaket

Aktuelle Auswertungen des ÖIF zeigen, dass der Bildungsstand unter den asyl- und subsidiär Schutzberechtigten weiter sinkt: Sieben von zehn Personen, die 2022 in Österreich Asyl oder subsidiären Schutz erhielten und einen Deutschkurs nach dem Integrationsgesetz in Anspruch nahmen, hatten Alphabetisierungsbedarf. Rund die Hälfte von ihnen musste die lateinische Schrift erlernen (52 Prozent), die andere Hälfte (48 Prozent) hatte auch in der Muttersprache nicht Schreiben

© Gregory Culbengan



Die erste ÖIF-Karriereplattform fand gemeinsam mit der Post im Integrationszentrum Wien statt.

und Lesen gelernt. Der ÖIF reagierte mit einer Aufstockung bei den Alphabetisierungskursplätzen (+79 Prozent gegenüber 2021). Bei Männern fällt der Anstieg des Alphabetisierungsbedarfs mit 80 Prozent besonders hoch aus.

Um dem steigenden Alphabetisierungsbedarf Rechnung zu tragen, setzte der ÖIF in Kooperation mit den Kursträgern eine Reihe von Maßnahmen um. Gemeinsam mit internationalen Expertinnen und Experten wurde ein eigenes Rahmencurriculum für Alphabetisierungskurse entwickelt. Damit werden einheitlich hohe Qualitätsstandards gesetzt. Bereits im Vorjahr wurde der Umfang der Kurse an das sinkende Bildungsniveau der Zielgruppe angepasst. Ein spezifisches Weiterbildungsprogramm stellt sicher, dass Lehrkräfte in Alphabetisierungskursen bestmöglich für die Arbeit mit Personen mit niedrigem Bildungsstand geschult sind.

Neues Deutschkurssystem

Der Österreichische Integrationsfonds stellt gemäß Integrationsgesetz Deutschkurse von der Alphabetisierung bis zum Sprachniveau C1 für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte sowie ukrainische Vertriebene zur Verfügung. Um aufgrund der starken Nachfrage eine effiziente Bereitstellung von Kursplätzen für Deutschlernende sicherzustellen, wurde die

Beschaffung der ÖIF-Deutschkurse im Rahmen des „Startpakets Deutsch & Integration“ von Projektförderung auf Vergabe umgestellt. Das Vergabeverfahren nach Bundesvergabegesetz wurde von der Bundesbeschaffung GmbH (BBG) begleitet und wurde im Herbst 2022 abgeschlossen. Seit Jänner 2023 ist je Bundesland ein Auftragnehmer mit der Abwicklung der Deutschkurse beauftragt. In Wien sind es aufgrund des hohen Bedarfs acht Auftragnehmer. Die Kurse finden bedarfsgerecht an mehreren Standorten im Bundesland statt.

Das neue Deutschkurssystem bringt mit 2023 große Änderungen für die Arbeitsabläufe der Integrationszentren, die nun für die Kurszubereitungen zuständig sind. Die potenziellen Kursbesucherinnen und Kursbesucher kommen zur Beratung ins nächstgelegene Integrationszentrum. Dort können sie gleich am Tablet einen Einstufungstest zum Sprachniveau machen. Direkt danach bucht die ÖIF-Beraterin oder der ÖIF-Berater einen passenden Kurs zu. Die Kurse selbst finden in den Regionen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt. Alles wird zentral an einem Ort abgewickelt, das erspart Zeit und Wegstrecken. Ende 2022 fanden mehrtägige Schulungen für die ÖIF-Mitarbeiter/innen statt, um sie auf die neuen Aufgaben bestmöglich vorzubereiten.



© Eugénie Sophie

Die geförderten ÖIF-Deutschkurse wurden auf Vergabe umgestellt.



Die Zahl der Flüchtlinge, die in ihren Herkunftsländern keine Schulerfahrung gesammelt haben, steigt. Der ÖIF hat 2022 den Stundenumfang der Alphabetisierungskurse erhöht.

Integrationsmaßnahmen

Gesamtleitung: Sandra Ivkić

Die Integrationszentren des ÖIF, das Team Koordination und der Bereich Werte und Orientierung verantworten die Abwicklung und Koordinierung der verpflichtenden Integrationsmaßnahmen laut Asyl- und Integrationsgesetz.

Die Säule Integrationsmaßnahmen umfasst bundesweit die neun Integrationszentren, eines in jedem Bundesland, das Team Koordination und den Bereich Werte und Orientierung. Gemeinsam verantworten sie die Abwicklung und Koordinierung der verpflichtenden Integrationsmaßnahmen laut Asyl- und Integrationsgesetz, wie etwa die Integrationserklärung und die Werte- und Orientierungskurse. Weiters bietet die Säule zahlreiche freiwillige Formate für Flüchtlinge, Vertriebene und zugewanderte Menschen an.

Entwicklung, Planung und Evaluierung

Die bestehenden Integrationsmaßnahmen werden laufend in Abstimmung mit dem Fondsvorstand und anderen Bereichen des ÖIF ausgebaut und adaptiert. Auch an der Entwicklung neuer Angebote wird gearbeitet, um vielfältige Integrationsmaßnahmen und -angebote für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte sowie Vertriebene in allen Bundesländern anzubieten. Die Säule ist auch an der strategischen Ausrichtung und Planung der Integrationsmaßnahmen beteiligt. Die Gesamtleitung ist darüber hinaus für die laufende Evaluation und Qualitätssicherung aller gesetzlich verpflichtenden Maßnahmen sowie der ergänzenden Angebote zuständig. Weiters nehmen die Gesamtleitung, die Leiterinnen und Leiter der Integrationszentren und des Bereichs Werte und Orientierung an regelmäßigen Austauschtreffen mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren des Integrationsbereichs teil.

Sandra Ivkić
Gesamtleitung Integrationsmaßnahmen



© Armin Muratović

Steigende Zuwanderungszahlen

In den letzten Jahren stand die Integrationsarbeit vor zahlreichen Herausforderungen, besonders das Jahr 2022 hat dem ÖIF viel Flexibilität abverlangt. Die Zielgruppe des ÖIF wurde in diesem Jahr erweitert, um auch ukrainische Vertriebene bestmöglich zu unterstützen. Zusätzlich sind auch die Asylantragszahlen im Jahr 2022 stark gestiegen und haben sich gegenüber dem Vergleichszeitraum 2021 fast verdreifacht. Es wurden rund 19.000 Anträge anerkannt, es gab also einen signifikanten Anstieg von Asyl- und subsidiären Schutzgewährungen im Vergleich zu 2021. Dementsprechend viele Maßnahmen und Formate wurden von der Säule

Integrationsmaßnahmen 2022 umgesetzt. Insgesamt fanden 251.778 Beratungskontakte statt und es wurden 13.335 Integrationserklärungen unterschrieben.

Maßnahmen für Vertriebene aus der Ukraine

Durch den Ukraine-Krieg sind viele Ukrainer und Ukrainerinnen nach Österreich gekommen. In der Säule Integrationsmaßnahmen wurde deshalb eine neue Organisationseinheit gegründet: das Team Ukraine. Mitarbeitende mit ukrainischem Hintergrund stehen als Ansprechpartnerinnen und -partner für Personen der ukrainischen Community zur Verfügung, evaluieren laufend bestehende Bedürfnisse und setzen darauf aufbauend zielgerichtete Angebote und Integrationsmaßnahmen um.

Um Vertriebene möglichst rasch zu unterstützen, hat der ÖIF ServicePoints für unbürokratische Erstberatungen ins Leben gerufen. Die Integrationszentren haben gemeinsam mit Kooperationspartnern, wie dem AMS, der Bildungsdirektion oder der Stadt Wien, Ukrainerinnen und Ukrainer in allen Landeshauptstädten beraten. Die ServicePoints bündeln somit wesentliche Ansprechpartner im Integrationsbereich unter einem Dach und reduzieren Behördenwege. Die Integrationszentren konnten alleine über die ServicePoints 16.322 Personen mit Beratungen im Jahr 2022 unterstützen. Seit März 2022 bietet der ÖIF Orientierungskurse für vertriebene Ukrainer und Ukrainerinnen an. Bisher nahmen 1.843 Personen an 105 Terminen teil.

Ausbau der Werte- und Orientierungskurse

Die gesetzlich verpflichtenden Werte- und Orientierungskurse wurden 2022 von einem auf drei Tage ausgeweitet. Informationen zum

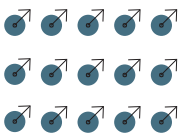
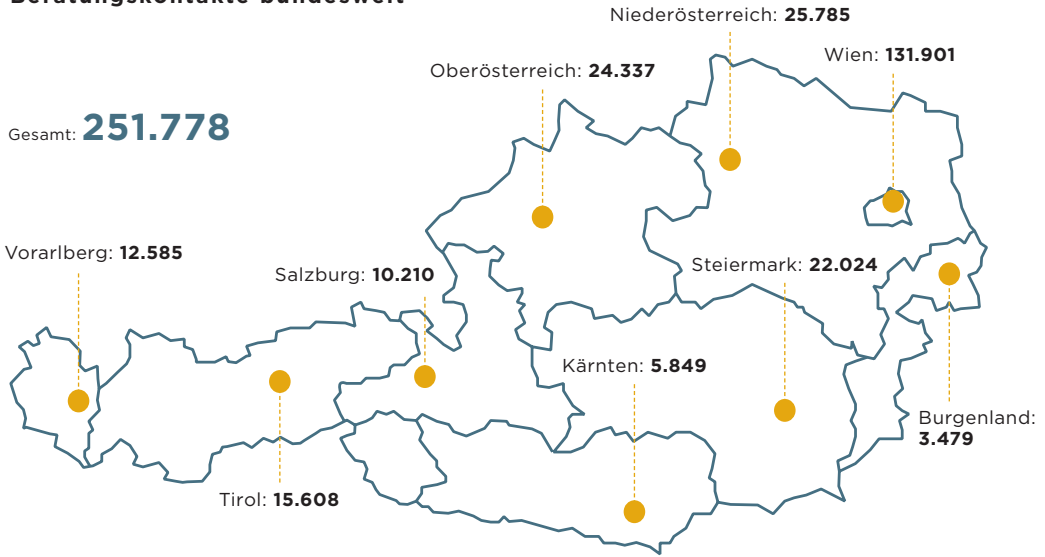
Deutscherwerb und zum Arbeitsmarkteinstieg wurden ausgebaut und neue Themen zu ehrenamtlichem Engagement und Antisemitismus ergänzt. Die erweiterten Kurse bieten mehr Zeit für essenzielle Themen der Integration und vermitteln die Grundwerte des Zusammenlebens in Österreich. Die Kurse finden bundesweit statt und werden von qualifizierten Trainerinnen und Trainern sowie Dolmetscherinnen und Dolmetschern des ÖIF durchgeführt. Im Anschluss bietet der ÖIF Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, bei einem freiwilligen Praxistag ehrenamtliche Organisationen, kulturelle Einrichtungen oder österreichische Institutionen zu besuchen.

Digitalisierungsprozesse

Die Digitalisierungsprozesse an den Beratungsstellen und bei der Deutschkursabwicklung wurden 2022 weitergeführt. Dadurch sollen Personen außerhalb der Hauptstädte besser erreicht werden. Die virtuellen Registrierungen und Antragstellungen für Individualförderungen sowie Online-Kurse konnten bereits umgesetzt werden. Die Digitalisierung setzt sich bei der Deutschkursvergabe 2023 bei Beratungen und Kurszubuchungen fort. Seit Ende 2022 können Personen direkt in einem Integrationszentrum eingestuft und gleich zu einem Deutschkurs zugebucht werden.

Beratungskontakte bundesweit

Gesamt: **251.778**



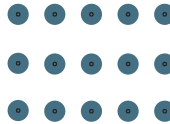
davon Orientierungs-
beratungen: **11.128**



Frauenanteil **22 %**



Männeranteil **78 %**



davon Schwerpunk-
beratungen: **46.514**



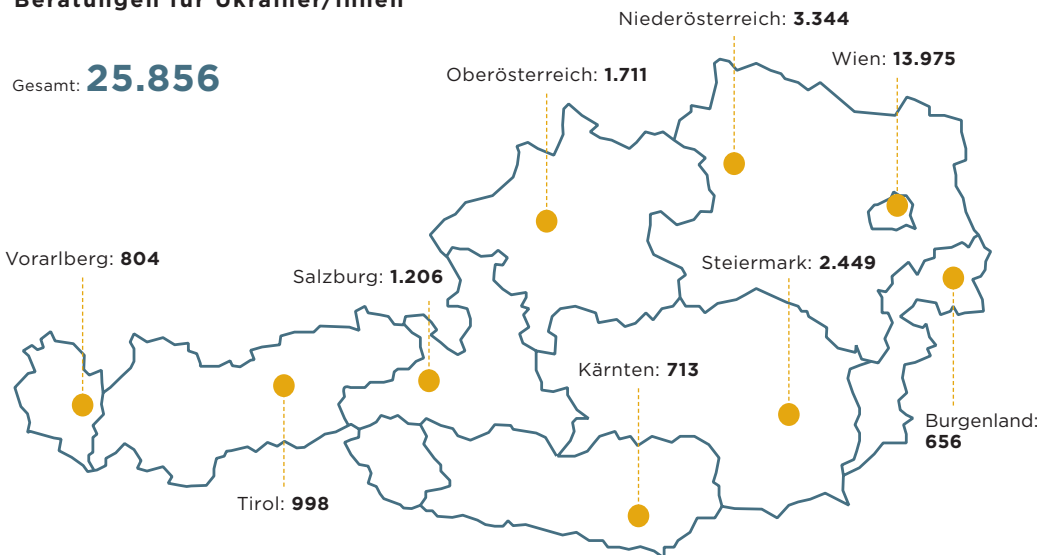
Frauenanteil **58 %**



Männeranteil **42 %**

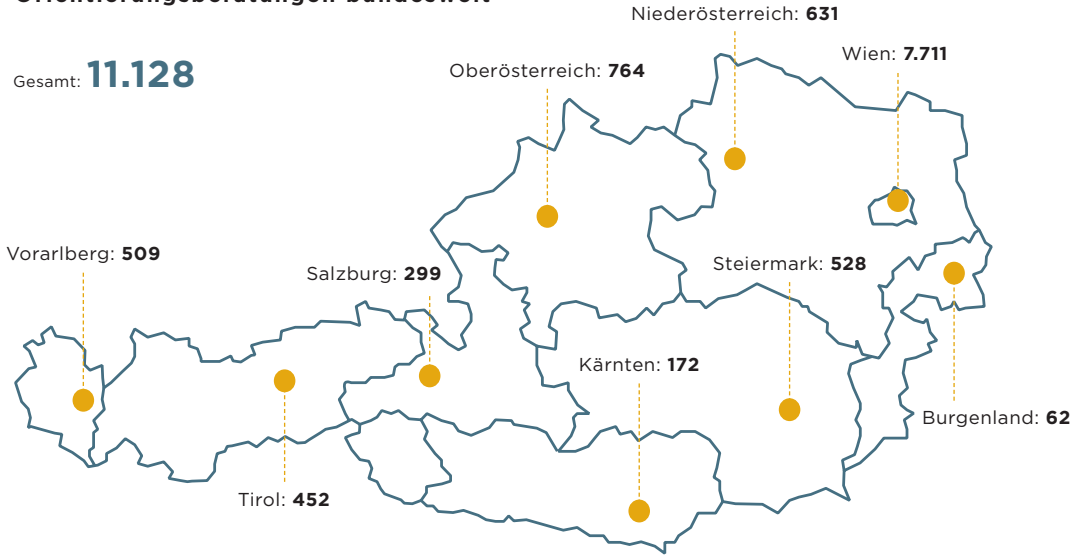
Beratungen für Ukrainer/innen

Gesamt: **25.856**

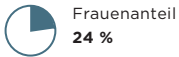


Orientierungsberatungen bundesweit

Gesamt: **11.128**



13.335 unterzeichnete Integrationserklärungen



Davon Staatsbürgerschaften

Syrien	8.712
Afghanistan	2.069
Somalia	604
Iran	468
Irak	423

Orientierungsberatungen nach Aufenthaltstitel

Asylberechtigte	7.781
Subsidiär Schutzberechtigte	3.347



Frauenanteil Orientierungsberatungen nach Bundesland

IZ Burgenland	34 %
IZ Kärnten	34 %
IZ Niederösterreich	33 %
IZ Oberösterreich	25 %
IZ Salzburg	27 %
IZ Steiermark	28 %
IZ Tirol	25 %
IZ Vorarlberg	23 %
IZ Wien	19 %



Orientierungsberatungen nach Staatsbürgerschaft

Syrien	7.716
Afghanistan	1.688
Irak	346
Iran	417
Somalia	255
Staatenlos	287
Russische Föderation	68
Jemen	92
Türkei	66
China	18
Sonstige	175

ÖIF-Integrationszentren in allen Landeshauptstädten

Die Integrationszentren sind die zentrale Anlaufstelle für Flüchtlinge sowie Zuwanderinnen und Zuwanderer in Österreich. In allen neun Landeshauptstädten werden verpflichtende und freiwillige Integrationsmaßnahmen angeboten. Ergänzend gibt es mobile regionale Beratungen in den Bundesländern.

Die Umsetzung der gesetzlich verankerten Integrationsmaßnahmen stellt die zentrale Aufgabe des ÖIF dar. An den Beratungsstellen der Integrationszentren finden verpflichtende Orientierungsberatungen und Werte- und Orientierungskurse statt. Auch die verpflichtenden Integrationserklärungen werden von der Zielgruppe unterzeichnet. Ergänzend bietet der ÖIF an den Integrationszentren auch freiwillige Formate an. In den vielfältigen freiwilligen Angeboten werden Informationen über das Leben in Österreich und themenspezifische Maßnahmen des ÖIF vermittelt.

Zudem spielen die Integrationszentren eine zentrale Rolle bei der Vernetzung mit regionalen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern, politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern sowie relevanten Organisationen im Integrationsbereich in den Bundesländern.

Mit Ausbruch des Krieges in der Ukraine suchten zahlreiche Menschen aus der Ukraine Schutz in Österreich. Der ÖIF konnte sein Angebot schnell und zielgerichtet auf den Bedarf dieser Gruppe anpassen und durch die Einstellung zahlreicher ukrainischsprachiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Beratungen auf Ukrainisch gewährleisten. Mit den Service-Points wurden Anlaufstellen in Kooperation mit verschiedenen Organisationen und Behörden geschaffen, um ukrainischen Vertriebenen einfachen Zugang zu gesammelten Informationen zu bieten.



© Eugénie Sophie

Für ukrainische Vertriebene gibt es in allen Integrationszentren Beratungen, Orientierungskurse und Austauschtreffen.

Orientierungsberatung:**11.128 Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

Im Rahmen des Erstkontakts mit dem ÖIF erfolgt die verpflichtende Unterzeichnung der Integrationserklärung, die Anmeldung zum gesetzlich verpflichtenden Werte- und Orientierungskurs sowie zu vertiefenden Kurs- und Beratungsangeboten. Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte werden über ihre Rechte und Pflichten in Österreich informiert und reflektieren gemeinsam mit den Beraterinnen und Beratern der Integrationszentren ihre Ziele in Österreich. Außerdem werden Daten und Dokumente der Personen aufgenommen und Informationen über weitere Angebote und Maßnahmen des ÖIF zur Verfügung gestellt.

13.335 unterzeichnete Integrationserklärungen

Seit Inkrafttreten des Integrationsgesetzes am 9. Juni 2017 sind Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte zur Unterzeichnung der Integrationserklärung verpflichtet. Mit der Unterzeichnung bekennen sie sich zur Einhaltung grundlegender Werte der österreichischen Rechts- und Gesellschaftsordnung sowie zur vollständigen Teilnahme, Mitwirkung und zum Abschluss von ÖIF-Integrationsmaßnahmen.

Freiwillige Formate

An den Integrationszentren werden auch verschiedene freiwillige Formate angeboten, um die Integration in Österreich zu fördern. Bei der Initiative „Treffpunkt Österreich“ lernen Teilnehmende 2022 die österreichische Geschichte, Kultur und Gesellschaft durch gemeinsame Exkursionen kennen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Frauen. Dementsprechend werden an den Integrationszentren regelmäßig gedolmetschte Seminare für Frauen zu Themen wie Bildung und Beruf, Gesundheit, Sexualität und Gleichberechtigung angeboten. Das Format „Treffpunkt Ukraine“ bietet Vertriebenen und Ehrenamtlichen einen Raum für Austausch.

Integration vor Ort

Auch 2022 fanden im Rahmen der Gesprächsreihe „Integration vor Ort“ Austauschtreffen zwischen Integrationsministerin Susanne Raab und interessierten Menschen in verschiedenen Gemeinden statt. Neben engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Menschen mit Migrationshintergrund und zahlreichen Freiwilligenorganisationen nahmen auch Vertreterinnen und Vertreter der regionalen



© Eugénie Sophie

Besonderes Augenmerk legen die Integrationszentren auf die Integration von Frauen. In Wien und Graz gibt es eigene Frauenzentren.

Politik, das AMS, die Polizei sowie Kultur- und Sportvereine und NGOs aus dem Integrationsbereich an den Gesprächsreihen teil. Das Format wird auch 2023 bundesweit fortgeführt werden, um Herausforderungen und Chancen in der Integrationsarbeit im ländlichen Raum gemeinsam zu diskutieren.

ServicePoints: über 16.000 Beratungen

In Kooperation mit verschiedenen Organisationen wurden in jedem Bundesland ServicePoints eingerichtet, um ukrainischen Vertriebenen gesammelt wichtige Informationen und Beratung anzubieten. Neben dem ÖIF waren unter anderem das AMS, die Bildungsdirektion, die ÖGK sowie zahlreiche regionale NGOs und Behörden vertreten. Ziel der ServicePoints ist es, zentral an einem Ort alle relevanten Stellen für die ersten Schritte des Integrationsprozesses in Österreich zu vereinen. Die bürokratischen Wege werden

also möglichst kurz gehalten und ukrainische Vertriebene können schneller an Beratungen und Kursmaßnahmen teilnehmen, Sozialleistungen beziehen und in Österreich arbeiten. 2022 fanden über 16.000 Beratungen an 440 Terminen in den Landeshauptstädten und Regionen statt.

Mit den neun Integrationszentren in allen Landeshauptstädten ist der ÖIF die zentrale Anlaufstelle für Flüchtlinge und Zugewanderte in Österreich.



Die verpflichtenden Werte- und Orientierungskurse wurden von acht auf 24 Stunden ausgebaut.

© Caio Kauffmann

Steigender Beratungsbedarf führte zu einem Höchstwert an Kontakten in den ÖIF-Integrationszentren.



Integrationszentrum Wien

Leitung: Milica Himmer

131.901 Beratungskontakte verzeichnete das Integrationszentrum Wien insgesamt im Jahr 2022. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um mehr als 20 Prozent.

9.074 Integrationserklärungen wurden unterzeichnet. Weiters nahmen 7.711 Personen an den nach Integrations- und Asylgesetz verpflichtenden Orientierungsberatungen teil. Durch die Beratung von beim AMS vorge-merkten Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten konnten 15.267 Zielgruppenprüfungen durchgeführt werden.

Unterstützung für ukrainische Vertriebene

Mit Beginn des Ukraine-Krieges verlagerte sich ein Arbeitsschwerpunkt des Integrationszentrums Wien auf die Unterstützung von ukrainischen Vertriebenen. Die Basis- und Deutschkursberatungen finden auf Ukrainisch statt oder werden gedolmetscht. Auch die ServicePoints bieten eine rasche und unbürokratische Hilfeleistung an. Diese zentralen Anlaufstellen für ukrainische Vertriebene bündeln wesentliche Ansprechpartner im Integrationsbereich unter einem Dach und reduzieren Behördenwege. Neben dem ÖIF beraten Institutionen wie das AMS, die

Bildungsdirektion und die Österreichische Gesundheitskasse ServicePoint-Besucher und -Besucherinnen zu Themen wie Bildung, Gesundheit und Arbeitsmarkt.

Erste ÖIF-Karriereplattform im IZ Wien

Am 8. Juli 2022 fand im Integrationszentrum Wien die erste Karriereplattform für vertriebene Ukrainer/innen und Asylberechtigte statt: Dabei informierte die Österreichische Post über Beschäftigungsmöglichkeiten, offene Stellen sowie Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb des Konzerns. Auch karriere.at – Österreichs größtes Jobportal – war vor Ort und beriet die Teilnehmer/innen, wie eine erfolgreiche Jobsuche und Online-Bewerbung gelingen kann. Mehr als 200 Personen nahmen an der ersten Karriereplattform teil, die meisten von ihnen stammten aus der Ukraine, aus Syrien sowie dem Irak.

Vorbereitungen für das neue Deutschkurssystem

Mit Jänner 2023 wurde die Deutschkursförderung neu organisiert. Die potenziellen Kursbesucherinnen und Kursbesucher kommen zur Beratung ins nächstgelegene Integrationszentrum, machen die Einstufung



Integrationszentrum Wien:

Leiterin Milica Himmer mit Stellvertreter/innen Nora Taha, Tetyana Teufel und Christoph Krennmayr (v.l.n.r.)

© Eugénie Sophie

zum Sprachniveau und werden in einen passenden Kurs zugebucht. Ins Jahr 2022 fiel die für alle involvierten Abteilungen und Bereiche des ÖIF sehr herausfordernde Phase der Konzeptionierung und Implementierung des neuen Vergabe- und Einstufungssystems. Mit fachlichem Support aus der IT-Abteilung wurde daran gearbeitet, die Abwicklung der Beratung und die Zubuchung zu Deutschkursen bestmöglich zu digitalisieren und damit effizienter zu gestalten.

Deutschkurs-Hotline

Die im Jahr 2021 etablierte Deutschkurs-Hotline wurde 2022 weitergeführt. Die Hotline ermöglicht eine rasche und unkomplizierte Unterstützung von Personen, die bereits eine Deutschkursberatung in Anspruch genommen haben, aber im Anschluss noch Fragen zum Deutschkurs oder zu einer Prüfung haben. Durch die Hotline wird eine zielgerichtete Weiterleitung und Beantwortung der offenen Fragestellungen sichergestellt. Ein weiterer persönlicher Termin ist damit nicht mehr notwendig.

Delegationsbesuche im Integrationszentrum Wien

Im Jahr 2022 besuchten insgesamt 15 Delegationen das Integrationszentrum in Wien. Im Fokus stand dabei die tägliche Arbeit des

Integrationszentrums, die Abwicklung der gesetzlichen Aufträge sowie Abstimmungen zur weiteren Förderung der Integrationsprozesse. Unter anderem waren die Sarajevo-Delegation des UNHCR und das Mutual Assistance Projekt der Europäischen Kommission zu Gast. Im September fand der erste Delegationsbesuch der afghanischen Botschaft beim ÖIF statt. Botschafterin Manizha Bakhtari und ihre Erste Sekretärin, Masiha Akrami, besuchten die Räumlichkeiten des Integrationszentrums Wien. Vor allem das Frauenzentrum Wien und die derzeitigen Herausforderungen für afghanische Frauen standen bei den Gesprächen im Mittelpunkt.

Das Integrationszentrum Wien ist das größte Integrationszentrum Österreichs. Es verzeichnete 2022 mit rund 132.000 Beratungskontakten einen neuen Höchstwert.



	131.901	Beratungskontakte
	9.074	unterzeichnete Integrationserklärungen
	7.711	Orientierungsberatungen
	13.975	Beratungen für Ukrainer/innen
	7.370	Online-Anträge
	15	Delegationsbesuche/Veranstaltungen
	9	interne Weiterbildungen in der Beratung und Beraterschulungen

Integrationszentrum Niederösterreich

Leitung: Stefan Giovanni Revelant

Im Jahr 2022 verzeichnete das Integrationszentrum Niederösterreich (IZ Niederösterreich) 25.785 Beratungskontakte. 51 Prozent davon fanden mit Vertriebenen aus der Ukraine statt. 3.344 Beratungen für Ukrainerinnen und Ukrainer und 631 Orientierungsberatungen wurden registriert.

Mobile Beratung und Deutschkurse in den Regionen

Niederösterreich ist das flächenmäßig größte Bundesland in Österreich, weshalb es für die Zielgruppe nicht immer einfach ist, das Integrationszentrum in St. Pölten zu erreichen. Aus diesem Grund wurden regelmäßig mobile Beratungen in Wiener Neustadt und Wien abgehalten. Im Jahr 2022 erweiterte der ÖIF das Angebot in allen niederösterreichischen Regionen für Vertriebene aus der Ukraine. Die mobilen Beratungen ermöglichten der Zielgruppe, Integrationsmaßnahmen in der Nähe ihres Aufenthaltsorts in Anspruch zu nehmen. In Kooperation mit verschiedenen Partnern und Partnerinnen, wie Ehrenamtlichen, Gemeinden und den Kursträgern, starteten Deutschkurse an neuen Standorten.

Mobile ServicePoints

Der ÖIF stellt seit Beginn des Ukraine-Krieges zahlreiche Angebote für vertriebene Ukrainerinnen und Ukrainer bereit. Dazu gehören auch die mobilen ServicePoints, bei denen Fragen rund um die ersten Schritte in Österreich beantwortet und weiterführende Informationen zu Deutschkursmöglichkeiten und Integrationsangeboten vermittelt werden. Insgesamt fanden elf Termine mit 348 Teilnehmenden statt. Am 8. April waren Bundesministerin Susanne Raab, Bundesminister Martin Kocher, Bundesminister Martin Polaschek, Landesrat Martin Eichtinger und der ehemalige Flüchtlingskoordinator Michael Takács bei einem mobilen ServicePoint in St. Pölten zu Besuch.

Lern- und Beratungsangebote für ukrainische Vertriebene

Der regelmäßig stattfindende „Treffpunkt Ukraine“ förderte den Austausch zwischen den ukrainischen Vertriebenen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IZ Niederösterreich sowie die Vernetzung innerhalb der ukrainischen Community. Für die Vertriebenen



Integrationszentrum Niederösterreich:

Leiter Stefan Giovanni Revelant mit Stellvertreterin Lyutsiya Khakimova

waren Informationen zu Aufenthaltsstatus, Grundversorgung, Familien- und Kinderbeihilfe sowie zu Deutschkursen und aktuellen Integrationsmaßnahmen besonders relevant. Einige Angebote fanden gemeinsam mit und bei Partnerinnen und Partnern wie dem Land Niederösterreich, der Stadt Wiener Neustadt, dem AMS Tulln oder dem Verein Impulse Krems statt. Zudem startete im April in Kooperation mit dem Festspielhaus St. Pölten eine neue „Treffpunkt Deutsch“-Lerngruppe mit 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Integration vor Ort in Wiener Neustadt

Im Rahmen der Gesprächsreihe „Integration vor Ort“ fand am 29. August ein Austauschtreffen in Wiener Neustadt mit Bundesministerin Susanne Raab und dem Wiener Neustädter Bürgermeister Klaus Schneeberger statt. Gemeinsam mit Fachleuten, Ehrenamtlichen sowie Gemeindevertreterinnen und -vertretern wurde zu verschiedenen Integrations-themen diskutiert sowie Ansichten und Ideen ausgetauscht. Im Zentrum standen die Integration vor Ort, ehrenamtliches Engagement und Arbeitsmarktintegration von Frauen.





Standorterweiterung

Im Zuge der Erweiterung der Aufgaben des Integrationszentrums Niederösterreich wurden neue Räumlichkeiten angemietet. Diese Erweiterung ermöglicht es, mehr Beratungen anzubieten sowie die Personen direkt im Integrationszentrum einzustufen und in weiterer Folge zum Deutschkurs anzumelden.

Veranstaltungen

Am 30. August nahmen 50 ukrainische Vertriebene an einer Jobbörse beim AMS in Krems teil. Bei der Veranstaltung lernten die Menschen verschiedene Kremser Betriebe und ihre Tätigkeitsbereiche wie Gastronomie, Hotellerie und IT kennen. Interessierte konnten sich persönlich bei den Unternehmen vorstellen und sich für offene Positionen bewerben. Am 11. Oktober veranstaltete das AMS gemeinsam mit der Arbeiterkammer Niederösterreich Informationsveranstaltungen zum Wiedereinstieg ins Berufsleben. Frauen, die sich nach einer familiär bedingten Unterbrechung des Berufslebens wieder am Arbeitsmarkt orientieren möchten, informierten sich bei Expertinnen und Experten verschiedener Organisationen wie dem ÖIF über rechtliche Fragen, Jobsuche, Aus- und Weiterbildung, Kinderbetreuung, finanzielle Leistungen und Deutschkurse. Am 13. November fand die 4. Freiwilligenmesse im Niederösterreichischen Landhaus in St. Pölten statt. Neben 60 Vereinen und Organisationen nahmen auch das IZ Niederösterreich und das Team Ukraine daran teil.

Regelmäßige mobile Beratungen in Wiener Neustadt und Wien verkürzen die Anfahrtswege für Flüchtlinge und Zugewanderte.

	25.785	Beratungskontakte
	672	unterzeichnete Integrationserklärungen
	348	Beratungen bei (mobilen) ServicePoints
	631	Teilnehmer/innen an Orientierungsberatungen
	31	Teilnehmer/innen an „Treffpunkt Deutsch“
	25	Teilnehmer/innen bei „Integration vor Ort“ in Wiener Neustadt

Integrationszentrum Oberösterreich

Leitung: Nino Nozadze

2022 gab es im Integrationszentrum Oberösterreich 24.337 Beratungskontakte. 764 Personen nahmen an den Orientierungsberatungen teil. Neben den gesetzlich verpflichtenden Beratungen wurden 1.711 Beratungen für Ukrainerinnen und Ukrainer durchgeführt, die Personen bei der beruflichen und gesellschaftlichen Integration unterstützen.

Aufgrund des großen regionalen Andrangs wurden die mobilen Beratungsdienste in der Region ausgeweitet. So finden regelmäßige und bedarfsorientierte mobile Beratungen an diversen Standorten statt. Dadurch konnten Integrationsmaßnahmen direkt vor Ort gewährleistet werden. Ergänzend laden die Online-Kurse des ÖIF die Zielgruppe zum ortsunabhängigen Lernen ein.

Unterstützung für Vertriebene aus der Ukraine

Im Jahr 2022 lag der Fokus auf der raschen und effizienten Unterstützung von Vertriebenen aus der Ukraine. Mithilfe der mobilen ServicePoints konnten 182 Vertriebene an

einem Tag und an einem Ort die Behördenwege gebündelt erledigen und erhielten relevante Informationen für ihre Integration. Eine Mitarbeiterin übersetzte bei Bedarf auf Ukrainisch.

Zusammenarbeit in der Region

Die regionale Vernetzung des Integrationszentrums Oberösterreich wurde auch im Jahr 2022 forciert. Der regelmäßige Austausch mit Akteurinnen und Akteuren in den Regionen stand im Vordergrund. Zudem wurden regelmäßige Vernetzungs- und Austauschgespräche mit dem Integrationsreferat des Landes Oberösterreich, dem AMS sowie mit den regionalen Kompetenzzentren der Volkshilfe und der Caritas organisiert.

Deutschkurse in den Grundversorgungsquartieren

Gemeinsam mit dem Integrationsreferat Land Oberösterreich wurden Deutschkurse für Asylwerbende mit hoher Anerkennungswahrscheinlichkeit direkt in den Grundversorgungsquartieren abgewickelt. Ermöglicht wurden die Deutschkurse und die Einstufungen bisher



Integrationszentrum Oberösterreich:

Leiterin Nino Nozadze
mit Stellvertreter Mishael Romanos

in sieben Quartieren. In Summe wurden 139 Förderanträge registriert. Im Jahr 2023 ist eine Erweiterung des Pilotprojekts angedacht.





Freiwillige Formate im Integrationszentrum Oberösterreich

Die Initiative „Treffpunkt Österreich“ sprach im vergangenen Jahr eine hohe Anzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an. In Kooperation mit der Oberösterreichischen Landes-Kultur GmbH und dem Landhaus Linz fanden insgesamt acht Exkursionen für Flüchtlinge und zugewanderte Personen statt. Das Format zeigt, wie wichtig eine kulturelle und geschichtliche Auseinandersetzung mit Österreich für die Integration und regionale Verwurzelung ist.

Am 13. Jänner startete der 14. Durchgang des Programms „Mentoring für MigrantInnen“. Dabei wurden Mentees aus unterschiedlichen Herkunftsländern von Mentorinnen und Mentoren aus der oberösterreichischen Wirtschaft bei der Arbeitsmarktintegration unterstützt. In Kooperation mit der Wirtschaftskammer Oberösterreich und dem AMS Oberösterreich wurde den Mentees sowie Mentorinnen und Mentoren ein vielfältiges und informatives Rahmenprogramm geboten.

Im Zuge des Freiwilligenangebots „Treffpunkt Deutsch“ unterstützen Ehrenamtliche geflüchtete und zugewanderte Personen einige Stunden in der Woche beim Erwerb und bei der Vertiefung ihrer Sprachkenntnisse. Das Programm ging im Dezember 2022 in die zweite Runde.

Bei „Mentoring für MigrantInnen“ werden Mentees aus unterschiedlichen Herkunftsländern von Mentorinnen und Mentoren aus der oberösterreichischen Wirtschaft beim Jobeinstieg unterstützt.

-  **24.337** Beratungskontakte
-  **1.051** unterzeichnete Integrationserklärungen
-  **1.711** Beratungen für Ukrainer/innen
-  **764** Teilnehmer/innen an Orientierungsberatungen
- 714** Teilnehmer/innen an Werte- und Orientierungskursen

Integrationszentrum Steiermark

Leitung: Sabina Džalto

Im Jahr 2022 verzeichnete das Integrationszentrum Steiermark (IZ Steiermark) insgesamt 22.024 Beratungskontakte, 16 Prozent mehr als im Jahr davor. Im Rahmen von 528 Orientierungsberatungen wurde die Zielgruppe über die Absolvierung gesetzlich verpflichtender Integrationsmaßnahmen informiert. 524 Teilnehmende lernten in 46 Werte- und Orientierungskursen zentrale Prinzipien der österreichischen Rechts- und Gesellschaftsordnung kennen. Bei 2.066 Basis- und Deutschkursberatungen wurden ukrainische Vertriebene über Anlaufstellen und das Unterstützungsangebot des ÖIF informiert.

Abseits seines umfassenden Informations- und Beratungsangebots am Standort in Graz förderte das IZ Steiermark auch in den Regionen den Integrationsprozess von Flüchtlingen und Zugewanderten. Insgesamt wurden 39 ServicePoint-Termine mit Vertriebenen aus der Ukraine erfolgreich abgewickelt.

Arbeitsmarktintegration

Aufgrund des demografischen Wandels spielt die Schließung der Pflegekräftelücke durch qualifizierte Migrantinnen und Migranten eine wichtige Rolle. Vor dem Hintergrund prognostizierter Personalengpässe realisierte

der ÖIF auch 2022 in Kooperation mit dem Roten Kreuz und dem AMS zwei Durchgänge des Fachsprachenkurses „Migrants Care“ in der Steiermark. Insgesamt absolvierten 32 arbeitssuchende Personen aus 19 Herkunftsländern das Lernprogramm.

Anfang März startete in der Steiermark der zweite Durchgang des Projekts „Mentoring für migrantische Jugendliche“. Dabei wird das Ziel verfolgt, Lehrstellensuchende mit Migrationshintergrund bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zu unterstützen. Acht Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren erhielten 2022 Hilfestellungen durch Führungskräfte von renommierten Leitbetrieben und Organisationen.

Am 8. November erfolgte der Startschuss für den 12. Durchgang des Programms „Mentoring für MigrantInnen“, das in Zusammenarbeit mit dem AMS und der Wirtschaftskammer Steiermark umgesetzt wird. Heimische Wirtschaftstreibende fördern über einen Zeitraum von sechs Monaten 16 hoch qualifizierte Personen mit Migrationshintergrund beim Kennenlernen des Arbeitsmarktes und dem Aufbau von Netzwerken.



Integrationszentrum Steiermark:

Leiterin Sabina Džalto
mit Stellvertreter Marc Pölzl

© Foto Fischer, Adrian Almasan

Integrationsangebote für Frauen

Zur gezielten Förderung von Migrantinnen wurden insgesamt 47 Informationsveranstaltungen und Exkursionen mit renommierten Partnerorganisationen, darunter dem Frauengesundheitszentrum und der Caritas-Beratungsstelle Divan durchgeführt. Einzelsprechstunden zu steirischen Bildungsangeboten – von der Krippe bis zum Studium – fanden im Integrationszentrum Steiermark mit dem Bildungs- und Integrationservice der Stadt Graz statt. Die vielfältigen Formate für Frauen sollen 2023 gebündelt im Frauenzentrum des Integrationszentrums Steiermark angeboten werden.

Austausch zur Integration in der Steiermark

Als Indikator für die Etablierung des Integrationszentrums in der steirischen Integrationslandschaft kann die Vielzahl an Vernetzungstreffen gewertet werden, die 2022 mit zahlreichen Kooperationspartnerinnen und -partnern, politischen Entscheidungstragenden, Vereinen und Institutionen im Integrations- und Sozialbereich realisiert wurden.






Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges waren Ausgangspunkt für eine Reihe von Veranstaltungen. Mitte März fand ein Online-Austauschtreffen zwischen der Initiative „Steiermark hilft“, dem Landesflüchtlingsreferat, rund 90 privaten Unterkunftsgebern für Vertriebene aus der Ukraine sowie dem ÖIF

statt. Erstmals wurde in der Wirtschaftskammer Steiermark für ukrainische Vertriebene die Jobmesse „Your Job in Styria“ abgehalten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IZ Steiermark informierten rund 400 Personen über geförderte Deutschkursplätze und Beratungsformate des ÖIF.

Integration vor Ort

Das Integrationszentrum Steiermark lud zur Gesprächsreihe nach Feldbach ein. Bundesministerin Susanne Raab sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Integrationslandschaft reflektierten über die Themenschwerpunkte Integration vor Ort, Frauen und Bildung sowie Arbeitsmarktintegration.

Seit der Gründung des Integrationszentrums in Graz im Jahr 2011 gab es über 150.000 Beratungskontakte.

-  **22.024** Beratungskontakte
-  **528** Orientierungsberatungen
-  **2.449** Beratungen für Ukrainer/innen
-  **562** unterzeichnete Integrationserklärungen
-  **524** Teilnehmer/innen an Werte- und Orientierungskursen

Integrationszentrum Tirol

Leitung: Amra Durakovic

Im Jahr 2022 verzeichnete das Integrationszentrum Tirol (IZ Tirol) 15.608 Beratungskontakte, was einer Steigerung von 53 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Durch die Erweiterung der Zielgruppe um Vertriebene aus der Ukraine wurden sowohl die Beratungs- als auch die Deutschkurskapazitäten und die ÖIF-Freiwilligenprogramme ausgebaut. 452 Menschen besuchten die verpflichtende Orientierungsberatung, 998 Personen die Beratungen für Ukrainer/innen.

Impfmöglichkeiten im Integrationszentrum und in der Messehalle Innsbruck

Im ersten Quartal fanden in Kooperation mit dem Land Tirol weitere Impftermine für die ÖIF-Zielgruppen im IZ Tirol sowie in der Messehalle Innsbruck statt. Zu diesen Terminen konnten Interessierte ohne vorherige Terminvereinbarung erscheinen. Vor Ort standen Dolmetscherinnen und Dolmetscher sowohl für Übersetzungen in Arabisch und Dari/Farsi als auch beim Ausfüllen der Anmeldeformulare unterstützend zur Seite. Durch das Angebot konnte ein Beitrag zur Eindämmung der Pandemie geleistet werden.

Neue Freiwilligenformate

Auch 2022 fanden Termine im Rahmen von „Treffpunkt Österreich“ statt. Kooperationspartner waren neben dem Land Tirol das Tiroler Landestheater und das Museum Goldenes Dachl. Erstmals gab es Praxistage zum Thema Antisemitismus und Ehrenamt. Eine Stadtführung durch Innsbruck inklusive Rundgang durch den jüdischen Friedhof sensibilisierte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für Antisemitismus. Beim Besuch der Berufsfeuerwehr Innsbruck bekam eine arabischsprachige Gruppe Einblick in die Arbeit der Feuerwehr.

Im vierten Quartal des Jahres 2022 fand der Auftakt der neuen Energiesprechstunde im Integrationszentrum statt. In Zusammenarbeit mit der Tiroler Energieberatungsstelle konnten den Teilnehmenden Fragen zum Thema „Nachhaltigkeit und Energiesparen“ beantwortet werden.

Seminare zur Förderung von Frauen

Die Stärkung von Frauen ist dem IZ Tirol ein besonderes Anliegen. Zu den Themen Gewaltprävention und Gewaltschutz wurden



Integrationszentrum

Tirol:

Leiterin Amra
Durakovic mt
Stellvertreterin
Johanna Sebesse
(v.l.n.r.)

© Picture People,
Picture People

zugewanderte Frauen in Seminaren mit dem Frauenhaus Tirol beraten und über ihre Handlungsmöglichkeiten aufgeklärt. Gemeinsam mit dem Dachverband Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol und der Stadt Innsbruck konnten viele wichtige Informationen über das österreichische Elementarbildungssystem weitergegeben werden. Im Rahmen von „Orange the World“ lernten interessierte Frauen in den Räumlichkeiten des IZ Tirol frauenspezifische Angebote des ÖIF sowie Hilfsangebote von Kooperationspartnerinnen und -partnern kennen.

Maßnahmen für Ukrainerinnen und Ukrainer

Da im Jahr 2022 viele gut ausgebildete Ukrainerinnen und Ukrainer nach Österreich kamen, sprach das Mentoring-Programm auch die Zielgruppe der Vertriebenen an. Elf Paare konnten in Kooperation mit dem AMS und der WKO gematcht werden. Diese werden gemeinsam mit anderen Migrantinnen und Migranten im Jahr 2023 den 15. Durchgang absolvieren.

Das Buddy-Programm des ÖIF sprach hingegen eine jüngere Zielgruppe an. Als erste gemeinsame Aktivität fand eine Stadtführung durch Innsbruck statt. Fünf Tiroler Buddy-Paare nahmen daran teil.





Im Sommer organisierte der ÖIF einen Besuch im Alpenzoo und einen Lesekreis für eine Gruppe ukrainischer Waisenkinder. Der Treffpunkt Ukraine soll den Vertriebenen

die ersten Schritte in Österreich erleichtern. In Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenzentrum Tirol hielt der ÖIF mehrere Treffen zwischen ukrainischen Vertriebenen und Ehrenamtlichen ab. Das Format etablierte sich als Plattform zum Kennenlernen, Austausch und zur Informationsweitergabe.

Mobile ServicePoints im Einsatz

Da die ukrainischen Vertriebenen großteils dezentral in Tirol untergebracht wurden, ist die Erreichbarkeit der ländlichen Gebiete und Regionen außerhalb von Innsbruck Stadt und Land für die Arbeit des IZ Tirol bedeutend. Im Frühjahr und Spätsommer kamen deshalb die mobilen ServicePoints zum Einsatz, um möglichst vielen ukrainischen Vertriebenen Zugang zu Orientierungs- und Deutschkursen sowie weiteren ÖIF-Angeboten zu verschaffen. Ukrainischsprachige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des ÖIF übersetzten bei Bedarf. Insgesamt konnten dadurch auch in den Regionen Seefeld, Kufstein, Reutte, Imst und Lienz gemeinsam mit dem AMS, der Österreichischen Gesundheitskasse, der Bildungsdirektion und weiteren Kooperationspartnern Beratungen angeboten werden.

2022 wurden Integrationsangebote für Vertriebene aus der Ukraine geschaffen. Das Buddy-Programm vernetzte junge Vertriebene aus der Ukraine mit Jugendlichen aus Tirol.

	15.608	Beratungskontakte
	768	unterzeichnete Integrationserklärungen
	998	Beratungen für Ukrainer/innen
	452	Teilnehmer/innen an Orientierungsberatungen
	535	Teilnehmer/innen an Werte- und Orientierungskursen

Integrationszentrum Salzburg

Leitung: Timo Andreas Bovelino

Im Jahr 2022 wurden 10.210 Beratungskontakte mit Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten, Vertriebenen sowie Drittstaatsangehörigen, die Sozialhilfe beziehen, durch das Integrationszentrum Salzburg abgewickelt. Neben 1.206 Beratungen für Ukrainer/innen fanden 299 Orientierungsberatungen statt.

773 Personen besuchten die ServicePoints

Die mobilen ServicePoints des ÖIF fanden sowohl im IZ Salzburg als auch in den Räumlichkeiten der AMS-Regionalgeschäftsstellen statt. Insgesamt kamen somit 23 mobile ServicePoint-Termine im gesamten Bundesland zustande, bei denen 773 vertriebene Ukrainer/innen beraten und zu Deutschkursen verwiesen wurden. Insgesamt konnten im Jahr 2022 840 Deutschkursplätze an Ukrainer/innen vermittelt werden.

Zusammenarbeit mit dem AMS

Mitte des Jahres wurde zudem ein Prozess zur Vermittlung der großen Gruppe der Vertriebenen zwischen AMS und dem Integrationszentrum etabliert. Somit konnten im Integrationszentrum 825 Deutschkursberatungstermine für die AMS-Zielgruppe durchgeführt und insgesamt 840 Deutschkursplätze

zur Verfügung gestellt werden. Die mobile Beratung wird an den Standorten in Zell am See, Bischofshofen sowie bedarfsorientiert in Tamsweg weitergeführt.

Erfolgreiche Kooperationen

Das Format „Treffpunkt Österreich“ konnte neben den bestehenden Kooperationspartnern auch mit dem Salzburg Museum und Museum der Moderne durchgeführt werden. Darüber hinaus wurde mit dem „Kompetenzzentrum Frau & Arbeit“ ebenfalls ein neuer Partner gefunden, der interaktiv gestaltete Exkursionen und Seminare zum Thema Arbeitsmarktintegration für Frauen anbot. So konnten in diesem Jahr sowohl Exkursionen und Seminare als auch Online-Formate mit der Salzburger Fraueninitiative (SAFI), dem Frauengesundheitszentrum Salzburg sowie dem Gewaltschutzzentrum Salzburg erfolgreich durchgeführt werden. An elf Seminaren für Frauen und Männer nahmen insgesamt 71 Personen teil.

Durch den Krieg in der Ukraine kamen seit Februar 2022 rund 4.000 Vertriebene nach Salzburg. Das Ukrainische Zentrum Salzburg (UZS) unterstützt die Vertriebenen ehren-



Integrationszentrum

Salzburg:

Leiter Timo Andreas

Bovelino mit

Stellvertreterin

Theresa Stieglbauer

amtlich beim Ankommen in Österreich. Als Partner des ÖIF verbreitete das UZS die Angebote des ÖIF in der Community und setzte gemeinsame Initiativen u. a. im Rahmen der Ehrenamtsförderung um.

Für die neu eingeführten Formate „Praxistag Integration“ und „Sprechstunde Energiesparen und Nachhaltigkeit“ konnten mit der Freiwilligen Feuerwehr, dem Freiwilligenzentrum Salzburg und dem Klimabündnis Salzburg Kooperationen eingegangen und ein umfangreiches Angebot umgesetzt werden.

Vernetzung und Austausch

Das Integrationszentrum Salzburg war in zahlreichen virtuellen und persönlichen Sitzungen mit Stakeholdern sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vertreten. Neben dem regelmäßigen Austausch mit dem Arbeitmarktservice, dem Land Salzburg und den Kursinstituten lag in diesem Jahr ein besonderer Fokus auf der Vernetzung mit relevanten Akteurinnen und Akteuren im Integrationsbereich. Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Integrationsbeauftragte, NGOs, Ehrenamtliche, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie neue und potenzielle Kooperationspartnerinnen und -partner fanden sich zu Austauschtreffen im Integrationszentrum ein. Zusätzlich war das Team bei externen Veranstaltungen im Bundesland vertreten, so

zum Beispiel beim Integrationssteuerungstreffen im Salzburger Landtag, beim Jour fixe der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zum Thema Ukrainehilfe im Schloss Mirabell sowie bei zahlreichen Vernetzungstreffen mit dem AMS.

Besuch Flüchtlingskoordinator

Im Rahmen der über mehrere Monate wöchentlich abgehaltenen mobilen ServicePoints konnten über 773 ukrainische Vertriebene zusammen mit dem AMS, dem Land Salzburg, der Bildungsdirektion und weiteren NGOs direkt in den Regionen beraten werden. Der ehemalige Flüchtlingskoordinator Michael Takács besuchte einen ServicePoint im Integrationszentrum Salzburg. Dabei machte er sich ein Bild vom Beratungsangebot der mobilen ServicePoints. Der Salzburger Vertriebenenkoordinator Reinhold Mayer besuchte kurz darauf ebenfalls das Integrationszentrum Salzburg für einen Lokalausweis bei einem Orientierungskurs.

Im Jahr 2022 gelang es dem Integrationszentrum Salzburg, das Netzwerk an Kooperationspartnern weiter auszubauen und gemeinsam zahlreiche Integrationsprojekte umzusetzen.



10.210 Beratungskontakte



417 unterzeichnete Integrationserklärungen



1.206 Beratungen für Ukrainer/innen



299 Teilnehmer/innen an Orientierungsberatungen

242 Teilnehmer/innen an Werte- und Orientierungskursen

Integrationszentrum Vorarlberg

Leitung: Max Günther Cölestin Krieger-Alfons

Im Integrationszentrum Vorarlberg wurden im Jahr 2022 über 12.585 Beratungskontakte und 509 teilnehmende Personen bei Orientierungsberatungen verzeichnet. 804 Ukrainer/innen nahmen an den Beratungen zu Themen wie selbstbestimmtes Leben in Österreich, Gleichberechtigung oder Arbeitsmarktintegration von Frauen teil. Trotz Kontaktbeschränkungen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu Beginn des Jahres war ein steigender Beratungsbedarf erkennbar. Diese Tendenz ist durch den Krieg in der Ukraine verstärkt worden.

Kooperation mit Stadt Bludenz und Land Vorarlberg

Das Integrationszentrum Vorarlberg arbeitet intensiv mit dem Land Vorarlberg und der Stadt Bludenz zusammen, um ukrainischen Vertriebenen bestmögliche Unterstützung zu bieten. Zur Beratung der Menschen vor Ort wurde im Oberland ein ServicePoint eingerichtet. Dadurch können Vertriebene in einem Bewegungsradius von 25 Minuten Beratungsangebote erreichen und in Anspruch nehmen. Partnerorganisationen bei den ServicePoints waren unter anderem die Österreichische Gesundheitskasse und das AMS.

Integration vor Ort

Der Unterbringungsfokus 2022 lag in der Region Oberland rund um die Bezirkshauptstadt Bludenz. Dort fand auch die Gesprächsreihe „Integration vor Ort“ mit Bundesministerin Susanne Raab statt. Gesprochen wurde über Chancen der Integration im ländlichen Raum, Ehrenamt und Zusammenhalt, Frauen und Bildung sowie Arbeitsmarktintegration. Themen waren auch die Herausforderungen im Integrationsbereich sowie Handlungsnotwendigkeiten.

Kooperation mit dem Landeszentrum für Hörgeschädigte

Seit Mai 2022 besteht eine Kooperation mit dem Landeszentrum für Hörgeschädigte zur fremdsprachlichen Bildung von gehörlosen Menschen in Vorarlberg. Auslöser war, dass sich viele gehörlose Personen aus der Ukraine an das international renommierte Landeszentrum für Hörgeschädigte gewandt hatten. Durch eine Zusammenarbeit konnte ein entsprechender Sprachkurs angeboten werden. Das Landeszentrum für Hörgeschädigte profitierte im Bereich der Elementarpädagogik von den Kinderbüchern und Praxisleitfäden des ÖIF. Zudem wurde ein Seminar



Integrationszentrum Vorarlberg:
Leiter Max Günther
Cölestin Krieger-Alfons

© privat

mit Arkady Belozovsky, einem international anerkannten Experten und gefragten Redner im Kontext ukrainischer Gehörlosenbildung, veranstaltet. Auch der ORF Vorarlberg berichtete am Tag der Gehörlosen 2022 von der Zusammenarbeit und den umgesetzten Projekten. 2023 soll das Angebot auch für alle anderen Zielgruppen zur Verfügung gestellt werden.





Förderung des Ehrenamts

In Vorarlberg konnte das österreichweite Integrationsprojekt der Racketlon Union gefördert werden. Racketlon ist eine Turniersportart, die aus den vier Disziplinen Tischtennis, Badminton, Squash und Tennis besteht. Neben der Förderung eines Vereinswochenendes wurde die Teilnahme an der WM in Graz ermöglicht. Das Projekt unterstützt Menschen beim Erlernen der Sportarten Tennis, Squash, Badminton und Tischtennis, bei der Integration in Vereine und beim Erlangen der jeweiligen Trainer/innen-Lizenz. Im Zuge der Kooperation konnten weitere Projekte in Graz und Wien durch die jeweiligen Integrationszentren gefördert werden. Neben vielen kleineren Projekten unterstützte der ÖIF den Verein „Vorarlberg Hilft“ bei insgesamt drei Projekten. Der Verein betreut rund 80 Vertriebene aus der Ukraine und fördert die Integration der Menschen in regionalen Strukturen.

Sprachcafés und Begegnungsorte

In den Städten Bregenz, Dornbirn und Bludenz, der Gemeinde Nenzing und dem Impulszentrum Bregenzerwald wurden Begegnungsorte für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund geschaffen. In den Sprachcafés und an den Treffpunkten fand ein niederschwelliger Austausch zu allen Fragen rund um die ersten Schritte in Österreich sowie Lernunterstützung statt. Das Team des IZ Vorarlberg stellte an sämtlichen Begegnungsorten Infomaterialien zu einer breiten Themenpalette wie zum Deutscherwerb, zur ÖIF-Beratung sowie zu ergänzenden Angeboten zur Verfügung.

Gemeinsam mit dem Landeszentrum für Hörgeschädigte entwickelte das IZ Vorarlberg einen in Österreich einzigartigen Deutschkurs für Gehörlose.

	12.585	Beratungskontakte
	496	unterzeichnete Integrationserklärungen
	804	Beratungen für Ukrainer/innen
	509	Teilnehmer/innen an Orientierungsberatungen
	361	Teilnehmer/innen an Werte- und Orientierungskursen

Integrationszentrum Kärnten

Leitung: Martin Häusl

Als Anlaufstelle für Flüchtlinge und zugewanderte Personen wurden im Jahr 2022 im Integrationszentrum Kärnten (IZ Kärnten) 5.849 Beratungskontakte, 172 Orientierungsberatungen und 713 Beratungen für Ukrainer/innen verzeichnet. Mobile ÖIF-Beratungsstellen in Klagenfurt, Villach und Wolfsberg ergänzten das Angebot im Integrationszentrum in Klagenfurt.

Integration vor Ort

Am 4. Juli fand in Völkermarkt die Reihe „Integration vor Ort“ mit Bundesministerin Susanne Raab, Bürgermeister Markus Lakounigg und zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern statt. Gesprochen wurde über aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen im Integrationsbereich. Im Mittelpunkt standen die aktuelle Situation von Vertriebenen in der Region, die Arbeitsmarktintegration und die besondere Rolle von Frauen und Müttern im Integrationsprozess. Expertinnen und Experten sowie Ehrenamtliche gaben Einblick in ihre Arbeitswelt und die damit verbundenen Herausforderungen in der Region. Zudem wurden zahlreiche Best-Practice-Projekte direkt aus der Region vorgestellt, die ihre

Schwerpunkte auf die gesellschaftliche Integration und den Einstieg in den Arbeitsmarkt setzen. Mit dabei waren auch Vertreterinnen und Vertreter der ukrainischen Community in Kärnten.

Treffpunkt Österreich: Wappensaal im Landhaushof

In Kooperation mit dem Landesmuseum Kärnten veranstaltete das Integrationszentrum „Treffpunkt Österreich“-Exkursionen in den Wappensaal im Landhaushof. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Syrien, dem Iran, Afghanistan, dem Irak und der Ukraine erweiterten anhand der über 600 vorhandenen Wappen ihr Wissen über die Geschichte Kärntens.

Von Sehnsucht und Heimat:

Vorstellung des ÖIF-Gedichtbands

Am 5. Dezember lud der Österreichische Integrationsfonds – mit Unterstützung des Landes Kärnten, des Zukunftsfonds Österreich und der Sektion für Auslandskultur des Außenministeriums – zur Vorstellung des deutsch-ukrainischen Gedichtbands „Von Sehnsucht und Heimat“ ins Klagenfurter



**Integrationszentrum
Kärnten:**
Leiter Martin Häusl

Konzerthaus. Am 7. Dezember fand mit Unterstützung des Kunstmuseums von Czernowitz die Vorstellung in Klagenfurts Partnerstadt Czernowitz in der Ukraine statt.

Ehrenamtsförderung

Um das Zusammenleben zu stärken sowie Migrantinnen und Migranten bei der sprachlichen und kulturellen Integration zu unterstützen, fördert der ÖIF ehrenamtliche Integrationsinitiativen, die zum Gelingen der Integration beitragen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern. Im Jahr 2022 wurden in Kärnten 88 Initiativen unterstützt. Dadurch sollen das Verständnis der österreichischen Kultur, die Inklusion in Vereine sowie die Sprachförderung gestärkt werden.

Deutschkurse

Der Erwerb der deutschen Sprache stellt eine Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben in Österreich dar. Insgesamt wurden in Kärnten rund 1.600 Plätze in Deutschkursen von der Alphabetisierung bis zum Sprachniveau C1 bereitgestellt. Dabei arbeitete das Integrationszentrum eng mit dem Arbeitsservice Kärnten und dem Institut für Arbeitsmigration zusammen.





Mentoring für MigrantInnen in Kärnten

Zum 9. Mal engagierten sich Mentorinnen und Mentoren für ihre Mentees und unterstützten bei der Arbeitsmarktintegration. Die 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitierten durch Deutschkursmaßnahmen, Konversationskurse, Potenzialanalysen, Netzwerktreffen und zielgerichtete AMS-Maßnahmen von dem von Wirtschaftskammer, Arbeitsservice und ÖIF umgesetzten Programm.

Aktiver Austausch zur Integration in Kärnten

Vertreterinnen und Vertreter des Integrationszentrums Kärnten nahmen auch im Jahr 2022 an zahlreichen regionalen Sitzungen und Netzwerktreffen teil. Dazu zählen regelmäßige Termine mit dem Arbeitsservice, dem Land Kärnten, der Stadt Klagenfurt, der Stadt Villach und weiteren im Integrationsbereich aktiven Akteurinnen und Akteuren.

Anlässlich der Gesprächsreihe „Integration vor Ort“ fand in Völkermarkt ein Austausch mit Ministerin Susanne Raab statt. Zentrales Thema war die Situation ukrainischer Vertriebener.

	5.849	Beratungskontakte
	231	unterzeichnete Integrationserklärungen
	713	Beratungen für Ukrainer/innen
	172	Teilnehmer/innen an Orientierungsberatungen
	127	Teilnehmer/innen an Werte- und Orientierungskursen

Integrationszentrum Burgenland

Leitung: Simona Mayerhofer, Karenzvertretung ab Herbst: Christoph Krennmayr

2022 kam es im Integrationszentrum Burgenland (IZ Burgenland) zu 3.479 Beratungskontakten. Bereits im September konnten die Beratungszahlen des Vorjahrs überschritten werden. 656 Personen nahmen an Beratungen für Ukrainer/innen und 62 Personen an Orientierungsberatungen teil.

Mobile Beratungen

Neben der mobilen Beratungsstelle in Oberwart wurde das Beratungsangebot bei Bedarf auf die Bezirke Jennersdorf, Güssing, Oberpullendorf, Mattersburg und Neusiedl am See ausgeweitet. Zur Unterstützung von Vertriebenen aus der Ukraine und Ehrenamtlichen fanden ServicePoints vor Ort in den Bezirken Mattersburg, Oberpullendorf und Güssing statt. Insgesamt nützten 158 Personen das Angebot. Auch 2022 wurde die Digitalisierung der Integrationsangebote vorangetrieben. Ziel ist es, Flüchtlingen und zugewanderten Personen vermehrt ortsunabhängige Möglichkeiten im Integrationsprozess zu bieten.

Fünffähriges Jubiläum

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2017 hat sich das IZ Burgenland zu einer zentralen Anlauf-

stelle für Integrationsberatungen, Deutschkurse, Werte- und Orientierungskurse sowie ehrenamtliche Initiativen für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte sowie ukrainische Vertriebene entwickelt. Der kontinuierliche Ausbau von Integrationsmaßnahmen mit Schwerpunkt auf Frauenförderung, Vertiefungskursen und Schwerpunktberatungen spiegelt sich in den steigenden Beratungszahlen wider. Während es im Jahr 2017 noch 887 Beratungskontakte gab, waren es fünf Jahre später bereits 3.479 Beratungskontakte.

Erweiterung des Deutschkursangebots

Erstmals fanden im Burgenland Kurse für Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit unterschiedlichen Sprachniveaus (A2/B1) sowie Online-Kurse innerhalb des Startpakets Deutsch statt. Deutschkurse in Präsenz wurden zusätzlich zu Eisenstadt und Oberwart an Standorten in den Regionen Oberpullendorf und Neusiedl am See angeboten.

Vernetzungstreffen im Burgenland

Im Zuge zahlreicher Vernetzungstreffen forcierte das Integrationszentrum auch 2022 den Austausch mit Akteurinnen und Akteuren der burgenländischen Integrationsland-



Integrationszentrum Burgenland:

Leiterin Simona Mayerhofer mit Karenzvertreter Christoph Krennmayr

schaft. So wurden bei einem Termin mit der Integrationsbeauftragten des Landes, Sanya Neinawaia, die verschiedenen Deutschkursangebote des ÖIF und des Landes besprochen. Weiters fand ein Treffen mit den Leiterinnen und Leitern der Caritas Asylquartiere des Burgenlandes statt. Bei einem Austauschtreffen mit dem burgenländischen Projekt FEMININA fand ein Round Table zum Thema Frauengesundheit im Burgenland statt. Das Treffen ermöglichte es, die vielfältigen Frauenangebote des ÖIF vorzustellen, die Angebote anderer Institutionen kennenzulernen und neue Kooperationsmöglichkeiten zu verwirklichen.

Treffpunkt Deutsch

Im April startete die erste „Treffpunkt Deutsch“-Lerngruppe mit wöchentlich stattfindenden Terminen im Campus Eisenstadt. Im November fand der zweite Durchgang direkt im Integrationszentrum in Eisenstadt statt. Damit wurde ein Zusatzangebot zu den Deutschkursen beziehungsweise eine Vorbereitung für den Deutschkurs geschaffen.

Seminare für Frauen





2022 fanden im Burgenland Frauenseminare und Frauenexkursionen in Präsenz sowie im Online-Format statt. Die Seminare wurden u. a. in Zusammenarbeit mit den Expertinnen und Experten des Projektes „FEMININA – Frauengesundheit im Burgenland“, der Arbeiterkammer, der Frauenberatungsstelle Oberpullendorf und Eisenstadt abgehalten. Von einer in

Eisenstadt durchgeführten Exkursion mit dem Fokus „Frauengeschichte in Eisenstadt“ berichtete auch der ORF Burgenland.

Treffpunkt Österreich und Praxistag

Im Juli lernten Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Programms „Treffpunkt Österreich“ bei einer Führung durch den burgenländischen Landtag die Geschichte des Burgenlandes näher kennen. Im Oktober organisierte das Integrationszentrum Burgenland im Rahmen des Praxistages Integration einen Besuch im Österreichischen Jüdischen Museum in Eisenstadt, das im Jahr 1972 gegründet wurde. Die Auseinandersetzung mit der Geschichte der ehemaligen jüdischen Bevölkerung und den „sieben heiligen jüdischen Gemeinden“ des Burgenlandes zielte auf die Sensibilisierung der Teilnehmenden für die Themen Antisemitismus und Nationalsozialismus ab.

Das Integrationszentrum Burgenland feierte 2022 sein fünfjähriges Jubiläum. Die steigende Anzahl an Beratungskontakten zeigt, wie wichtig es ist, dass der ÖIF im Burgenland vor Ort ist.

	3.479	Beratungskontakte
	64	unterzeichnete Integrationserklärungen
	656	Beratungen für Ukrainer/innen
	62	Teilnehmer/innen an Orientierungsberatungen
7		Teilnehmer/innen an Werte- und Orientierungskursen

Team Koordination

Teamleitung: Julia Schmidlechner

Das Team Koordination ist als bereichsübergreifende Schnittstelle in der Säule Integrationsmaßnahmen die zentrale Stelle für alle Zahlen, Daten und Fakten des operativen Betriebs. Das Aufgabengebiet umfasst die Erstellung von regelmäßigen Reportings und Auswertungen zu verschiedenen Integrationsmaßnahmen sowie den Datenaustausch laut Integrationsgesetz. Die Erstellung von inhaltlichen Unterlagen aller Art zählt ebenso zu den Aufgaben des Teams Koordination wie die Entwicklung neuer Prozesse mit anderen Bereichen und Teams des ÖIF.

Bundesweite Reportings

Eine der Hauptaufgaben des Teams Koordination ist das Erstellen statistischer Auswertungen für die operativen Bereiche des ÖIF. In regelmäßigen Abständen wertet das Team neben den gesetzlich verankerten Integrationsmaßnahmen auch freiwillige Integrationsangebote des ÖIF aus. Von Teilnehmer/innen-Zahlen über Beratungszahlen bis hin zu Prüfungszahlen werden die Auswertungen standardisiert nach verschiedenen Parametern wie Frauenanteil, Alter und Aufenthaltsstatus aufbereitet. Im Jahr 2022 wurde ein

ausführlicher Bericht mit Maßnahmen des ÖIF für die neue Zielgruppe der Ukraine-Vertriebenen etabliert. Die Ergebnisse aus den Reportings werden Entscheidungsträgerinnen und -trägern im Integrationsbereich zur Verfügung gestellt. Das Team Koordination arbeitet in Kooperation mit dem Team Wissensmanagement an der Etablierung eines Data Warehouse und an der Automatisierung des Berichtswesen.

Datenaustausch mit Institutionen im Integrationsbereich

Der ÖIF ist verpflichtet, Informationen über absolvierte Integrationsmaßnahmen den leistungsauszahlenden Stellen der Bundesländer und dem AMS zur Verfügung zu stellen. Das Team gewährleistet eine datenschutzkonforme Kommunikation mit den beteiligten Integrationsakteurinnen und -akteuren. Täglich erhalten somit Bezirkshauptmannschaften, zuständige Magistratsabteilungen der Städte oder Sozialämter über die Integrationsschnittstelle und den Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger Auskunft zur Inanspruchnahme der Integrationsmaßnahmen. Manuelle Überprüfungen



Team Koordination:
Teamleiterin Julia
Schmidlechner mit
Stellvertreterin Elvira
Moling (v.l.n.r.)

© Christian Streili,
Karl Obkircher

Bereich Werte und Orientierung

Bereichsleitung: Mirela Memic

Teamleitung Training und Dolmetschung: Nasrin El Bassyony

Stv. Teamleitung Kursverwaltung: Anamaria Parlov

Die Teams Training und Dolmetschung sowie Kursverwaltung bilden den Bereich Werte und Orientierung. Sie sind für die bundesweiten Werte- und Orientierungskurse und die darauf aufbauenden vertiefenden Integrationskurse zuständig. Auch die Umsetzung von weiterführenden Projekten sowie die Abwicklung von Seminaren zu den Themen Antisemitismus, Radikalismus und Extremismus, Interkulturelle Kommunikation und „Gegen Gewalt an Frauen“ gehören zu den Aufgabenbereichen des Teams. Zur Umsetzung der österreichweiten Kursmaßnahmen hat der Bereich die gesamte Personaleinsatzplanung inne. Anhand regelmäßiger Evaluierungen wird eine professionelle Durchführung der Angebote sichergestellt.

Werte- und Orientierungskurse: Ausbau von acht auf 24 Stunden

Die gesetzlich verpflichtenden Werte- und Orientierungskurse (WOK) des ÖIF bilden

für Menschen mit Migrationshintergrund eine wichtige Basis für das Leben und den Alltag in Österreich. Ab Jänner 2022 wurden die Werte- und Orientierungskurse von acht auf 24 Stunden erweitert. Dadurch können Themen wie Arbeitsmarkteinstieg oder Gleichberechtigung vertieft werden. Zudem wurden Themenmodule zu „Ehrenamt“, das gemeinsam mit dem Österreichischen Roten Kreuz entwickelt wurde, und „Gesellschaftliche Integration“ ergänzt. Im Anschluss an die drei verpflichtenden Kurstage können die Teilnehmenden freiwillige Praxistage bei ehrenamtlichen Organisationen oder Exkursionen zu wichtigen kulturellen Einrichtungen absolvieren. Insgesamt fanden im Jahr 2022 605 Werte- und Orientierungskurse statt. Um die Einhaltung der hohen Qualitätsansprüche der Werte- und Orientierungskurse zu überprüfen, ist für das Jahr 2023, neben der laufenden internen Qualitätssicherung, eine externe Evaluierung geplant.



Bereich Werte und Orientierung:

Bereichsleiterin

Mirela Memic,

Teamleiterin

Nasrin El Bassyony

(v.l.n.r.)

© Armin Muratovic,
Eugénie Sophie

Orientierungskurs für Vertriebene aus der Ukraine

Seit März 2022 bietet der ÖIF den „Orientierungskurs für Ukrainer/innen – Leben und Arbeiten in Österreich“ an. Dieser bietet einen Überblick über Grundlagen des Zusammenlebens in Österreich und wird durch Informationen, die für Vertriebene aus der Ukraine bei der Bewältigung der ersten Schritte wichtig sind, ergänzt. Der vierstündige Kurs ist freiwillig und kostenfrei. Im Lauf des Jahres nahmen 1.843 Personen an 105 Orientierungskursen für Ukrainerinnen und Ukrainer teil.

17 Sprechstunden zu Energiesparen und Nachhaltigkeit

Aufgrund der stark angestiegenen Energiepreise im Winter 2022/23 bietet der ÖIF seit Oktober 2022 die „Sprechstunde Energiesparen und Nachhaltigkeit“ an. Ziel der Sprechstunde ist es, den Teilnehmenden die ökologische und finanzielle Bedeutung des Energiesparens zu verdeutlichen und Wege zur Senkung des Energieverbrauchs aufzuzeigen. Seit Oktober nahmen 238 Personen an den Sprechstunden teil.

Kooperationen mit der Bildungsdirektion

2020 wurde erstmals eine Sommerschule für außerordentliche Schülerinnen und Schüler mit Deutschförderbedarf durchgeführt. Ergänzend zum Angebot stellt der ÖIF Kurse für Eltern und Erziehungsberechtigte zur

Verfügung. Weiters gab es 2022 zwei Kooperationen mit der Bildungsdirektion Wien. Bei zweiwöchigen Deutsch-Intensivvorbereitungskursen für 300 ukrainische Jugendliche stellte der ÖIF zehn Lehrkräfte sowie Lehrmaterialien zur Verfügung. Im Zuge einer weiteren Kooperation übernahm der ÖIF den Ankauf von Lernmaterialien für 300 ukrainische Jugendliche.

Treffpunkt Österreich

Mit „Treffpunkt Österreich“ ermöglicht der ÖIF interessierten Flüchtlingen und Zugewanderten einen Einblick in zentrale Institutionen aus Kunst, Kultur und Politik in Österreich. Exkursionen sollen das Verständnis dafür und die Identifikation mit dem persönlichen Lebensumfeld stärken. Darüber hinaus sind die sprachliche Förderung und der Austausch mit der Aufnahmegesellschaft wichtig. Dieses Angebot nahmen im Jahr 2022 insgesamt 1.024 Personen in Anspruch.

Corona-Sprechstunde: 941 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Auch 2022 wurden Flüchtlinge und Zugewanderte über Corona-Sicherheitsmaßnahmen und Impfungen informiert. In gedolmetschten Online-Beratungen, den „Corona-Sprechstunden“, vermittelten Ärztinnen und Ärzte aus den Communitys Informationen in verständlicher Form. Insgesamt nahmen im Jahr 2022 941 Personen das Angebot in Anspruch.



Bereich Werte und Orientierung:

Stv. Teamleiterin Training und Dolmetschung Regina Elias, Stv. Teamleiter Training und Dolmetschung Klaus Paar, Stv. Teamleiterin Kursverwaltung Anamaria Parlov (v.l.n.r.)

41 Seminare für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Die Seminarreihen „Grundlagenwissen über Antisemitismus“, „Anzeichen für Radikalismus und Extremismus erkennen“, „Integrationsarbeit im interkulturellen Kontext“, „Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“, „Empowerment: Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund stärken“, „Diversität und Selbstbestimmung im Kontext von Integration und Migration“, „„Stop Hate Crime!“ – Der Umgang mit vorurteilsmotivierten Straftaten“ richten sich an Personen, die betreuend oder beratend im Flüchtlingskontext tätig sind, an Trainerinnen und Trainer, Pädagoginnen und Pädagogen sowie an Gemeindebedienstete und Exekutivbeamte.

Seit 2018 finden die Antisemitismus-Seminare in Kooperation mit der Israelitischen Kultusgemeinde statt und werden von Dr. Raimund Fastenbauer sowie Prof. Awi Blumenfeld durchgeführt. 2022 nahmen 45 Personen an vier Seminaren teil.

In den jeweils eintägigen Seminaren zum Themenkomplex Extremismus werden unter anderem die Ausprägungen des politischen Islam, Anzeichen von Radikalisierung und Formen des Extremismus anhand von Fallbeispielen erläutert. Insgesamt fanden sechs Seminaren zum Themenkomplex Extremismus mit 101 teilnehmenden Personen online statt.

Die Seminarreihe „Interkulturelle Kommunikation in der Integrationsarbeit“ bietet Grundlagenwissen zu interkultureller Kommunikation und Diversitätsmanagement. Im Rahmen von elf Online-Seminare beschäftigten sich 137 Personen mit den verschiedenen Facetten des Themas.

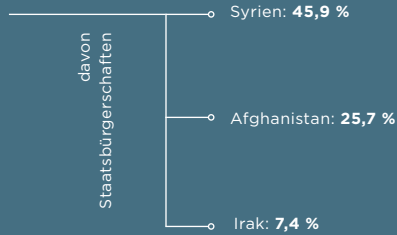
Mentoring für MigrantInnen: 115 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Initiative „Mentoring für MigrantInnen“ unterstützt qualifizierte Personen mit Migrationshintergrund bei der Orientierung am österreichischen Arbeitsmarkt. Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen werden erfahrene Personen aus der österreichischen Wirtschaft als Mentoren und Mentorinnen zur Seite gestellt. Sechs Monate werden sie auf den Arbeitsmarkteinstieg vorbereitet und beim Aufbau von beruflichen Netzwerken unterstützt. Begleitend fanden diverse Veranstaltungen statt. Rund 45 Mentees konnten bereits während des Projektdurchgangs eine ihren Qualifikationen entsprechende Anstellung finden.

Die Werte- und Orientierungskurse wurden ab Jahresbeginn 2022 von acht auf 24 Stunden erweitert und um weitere Themenmodule wie Ehrenamt ergänzt. Im Anschluss daran kann ein freiwilliger Praxistag Integration absolviert werden.



88.938 Teilnehmer/innen verzeichneten die Werte- und Orientierungskurse seit ihrem Start im Jahr 2015.



21 % Frauenanteil bei Werte- und Orientierungskursen im Jahr 2022



1.843 Teilnehmer/innen verzeichneten die Orientierungskurse für Ukrainer/innen seit ihrem Start im März 2022.



941 Teilnehmer/innen nutzten im Jahr 2022 die Online-Formate zum Thema Corona.



851 Lerngruppenplätze im ÖIF-Freiwilligenprojekt „Treffpunkt Deutsch“ wurden in Präsenzgruppen geschaffen, die es Flüchtlingen und Zuwander/innen ermöglichten, Deutsch sprechen, lesen und schreiben zu üben.



29 freiwillige Lerngruppenleiter haben sich seit dem Projektstart 2015 bei „Treffpunkt Deutsch“ engagiert.

4

Multiplikator/innen-seminare „Grundlagenwissen über Antisemitismus“



mit **45** Teilnehmer/innen

6

Multiplikator/innenseminare „Anzeichen für Radikalisierung und Extremismus erkennen“



mit **101** Teilnehmer/innen

20

Multiplikator/innenseminare zum Thema „Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ mit **387** Teilnehmer/innen

11

Seminare zum Thema „Integrationsarbeit im interkulturellen Kontext“ mit **137** Teilnehmer/innen



115 Mentees nahmen am Durchgang „Mentoring für MigrantInnen“ 2021/2022 teil.



57 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Programm „Mentoring für MigrantInnen“ waren Frauen.

Sprache

Gesamtleitung: Daniela Berger

Der Gesamtbereich Sprache umfasst die Teams Prüfer/innen, Prüfungsverwaltung, Spracherwerb, Prüfungsformate und Integrationsvereinbarung. Sämtliche Maßnahmen im Sprachbereich, die unter anderem im Rahmen von gesetzlichen Aufträgen umgesetzt werden, liegen in der Verantwortung des Bereichs.

Die Teams sind für die bundesweite Koordination und Durchführung von Sprach- und Integrationsprüfungen, die Zertifizierung von Kursträgern, die Überprüfung der gesetzlich vorgegebenen Qualifikationsvoraussetzungen von Lehrkräften und die Vergabe von Prüfer/innen-Lizenzen zuständig. Zudem gehören die Einhaltung der in der Integrationsvereinbarung festgeschriebenen Maßnahmen wie die Abwicklung der Integrationsprüfungen sowie die Bereitstellung eines barrierefreien Prüfungsangebots zum Aufgabengebiet des Bereichs. Außerdem führt der Gesamtbereich Sprache Vor-Ort-Kontrollen zur Qualitätssicherung von Kursen und Prüfungen durch. Im Bereich der frühen sprachlichen Förderung werden inhaltliche Prüfungen von Konzepten der Bundesländer sowie unangekündigte Hospitationen in Kinderbetreuungseinrichtungen durchgeführt.

Laufende Weiterentwicklung und Digitalisierung der Angebote

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesamtbereichs Sprache arbeiten laufend an neuen Deutschlehr- und Deutschlernmaterialien, optimieren Angebote auf der Sprachlernplattform (www.sprachportal.at), bilden Lehrkräfte weiter, entwickeln Testsätze und halten die gesetzlich verankerten Prüfer/innen-Schulungen ab. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Online-Sprachkursen werden diese kontinuierlich ausgebaut. Seit Mitte 2022 wurde das Sprachangebot neben dem Angebot auf den Sprachniveaustufen A1 bis B1 sowie berufsspezifischen Lerneinheiten um das Sprachniveau B2 ergänzt und um gezielte Spracherwerbsmaßnahmen für die Zielgruppe der ukrainischen Vertriebenen erweitert. Um die hohen Qualitätsstandards der Alphabetisierungs- und Deutschkurse sicherzustellen, werden kostenlose Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte angeboten.

Daniela Berger
Gesamtleitung Sprache



© Felicitas Matern

Team Prüfer/innen

Teamleitung: Marie-Christine Graf-Toifl

51.536 Prüfungsantritte

Die Prüfungen des ÖIF sind ein offizieller Kenntnissnachweis der deutschen Sprache zur beruflichen und gesellschaftlichen Integration in Österreich. Die Sprachprüfungen werden auf den Sprachniveaus A1, A2, B1, B2 und C1 abgehalten und orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER).

Die Integrationsprüfungen der Sprachniveaustufen A1, A2, B1 und B2 beinhalten neben den Aufgaben der Sprachprüfung auch Fragen zu Werte- und Orientierungsinhalten. Die Prüfungen werden bundesweit an zertifizierten Kursinstituten von zwei zertifizierten Prüfer/innen durchgeführt.

2022 verzeichnete der ÖIF mit 51.536 Prüfungsantritten das höchste Prüfungsvolumen seit Etablierung des Prüfungsangebots. Insgesamt wickelte das Team Prüfer/innen 5.079 Prüfungen ab. Rund jede zweite Sprach- oder Integrationsprüfung wurde 2022 von einer Frau abgelegt.

Startpaket Deutsch & Integration:

1.208 Prüfungen

Im Rahmen des „Startpakets Deutsch“ wurden rund 60 Prozent mehr Prüfungen als im Vorjahr abgewickelt. 2022 konnten in Summe 12.067 Prüfungsantritte im Zuge des Förderprogramms abgewickelt werden, davon der größte Anteil mit 57 Prozent auf der Niveaustufe A2.

539 Deutschkurseinstufungen in der Steiermark

Neben der Koordination und Abwicklung von Sprach- und Integrationsprüfungen organisierte das Team Prüfer/innen in Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark und der Stadt Graz Deutschkurseinstufungen für „Startpunkt Deutsch“. Anhand eines schriftlichen und mündlichen Tests wurde das Sprachniveau der teilnehmenden Personen festgestellt. Die 539 Deutschkurseinstufungen in der Steiermark führten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Teams Prüfer/innen durch.

Team Prüfer/innen:
Teamleiterin Marie-Christine Graf-Toifl



© Eugénie Sophie

Erweiterung der Prüfungskapazitäten durch das neue Vergabeverfahren

Aufgrund des stetig steigenden Prüfungsvolumens schrieb der ÖIF im Mai mit einem öffentlichen Vergabeverfahren Prüferkapazitäten für die kommenden vier Jahre aus. Dies soll die Prüfungsabwicklung sowie die Einhaltung der strengen Qualitätssicherungsvorgaben auch bei steigendem Prüfungsvolumen außerhalb der ÖIF-Förderkontingente sichern. Der Einsatz der zusätzlichen Prüfungskapazitäten startete mit November 2022 in den Bundesländern Wien, Kärnten, Burgenland, Tirol und Vorarlberg.

165 Schulungen zur Sicherung der Prüfungsqualität

Die Tätigkeit als Prüferin und Prüfer erfordert, wie gesetzlich in der Integrationsgesetz-Durchführungsverordnung verankert, den Erwerb und Nachweis einer Prüfer/innen-Lizenz. Die Prüfer/innen-Schulungen umfassen organisatorische, rechtliche und fachspezifische Themen und schließen mit einer Prüfung zum Lizenzerwerb ab. 165 Prüfer/innen-Schulungen wurden 2022 vom ÖIF durchgeführt.

Das Schulungsangebot für Prüferinnen und Prüfer wurde im Jahr 2022 mit Online-Schulungen erweitert. Dies ermöglicht es ihnen, ihre Lizenzen ortsunabhängig aufzufrischen und dadurch Anreise- und Wartezeiten zu vermeiden. Im Dezember 2022 wurde in einer Pilotphase die erste Online-Auffrischungsschulung auf dem Niveau A2 angeboten. Weitere Schulungen auf den Niveaus B1 und B2 sind geplant.

Kursevaluierungen in ganz Österreich

Das Team Prüfer/innen führt regelmäßig Evaluierungen durch, um die Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Standards für Integrationskurse sicherzustellen. Dazu gehört die Überprüfung der Dokumentationspflichten, wie etwa das Führen von Anwesenheitslisten und die laufende Lehrstoffdokumentation, der Kursräumlichkeiten sowie der vermittelten Inhalte des Werte- und Orientierungswissens.

Auch die Evaluierung von Kursinstituten im Rahmen des „Startpaket Deutsch & Integration“ sowie der Integrationsvereinbarung gehört zum Aufgabenbereich des Teams.

9 Prüfungsformate bietet der ÖIF für Sprachprüfungen an:

- Fit für Österreich (A1)
- ÖIF-Test (A2)
- Deutsch-Test für Österreich (A2/B1)
- B2-ÖIF-Test
- C1-ÖIF-Test
- Integrationsprüfung für die Sprachniveaus

- A1
- A2
- B1
- B2

51.536

Prüfungsantritte wickelte der Bereich Sprache österreichweit ab.



davon **28.814** Frauen (**56 %**)



415 PPrüfer/innen-Lizenzen erstmalig ausgestellt und **338** Lizenzen verlängert



165 Prüfer/innen-Schulungen

davon **97** Auffrischungs- und **68** Ersts Schulungen

Team Prüfungsverwaltung

Teamleitung: Katarina Einsiedl

Qualitätsstandards und Prozessoptimierung

Zur Abwicklung einer Prüfung gehört auch ein standardisierter Vor- und Nachbearbeitungsprozess. Das Team Prüfungsverwaltung wickelt den standardisierten Vor- und Nachbearbeitungsprozess von Sprach- und Integrationsprüfungen für alle Bundesländer zentral ab. 51.536 Prüfungsantritte wurden 2022 abgewickelt.

Die Prüfungsstraße

Zentrale Zusammenstellung der Prüfungsunterlagen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben die einzelnen Bestandteile einer ÖIF-Prüfung – Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen – nach dem Vier-Augen-Prinzip in eine Prüfungsmappe. Diese wird zwei Wochen vor dem Prüfungstermin mit personenbezogener Versiegelung an die zuständigen Erstprüferinnen und Erstprüfer des ÖIF übermittelt.

Erfassung der Ergebnisse

Nach abgeschlossener Prüfung senden die ÖIF-Erstprüferinnen und -Erstprüfer sämtliche Prüfungsunterlagen an die zentrale Prüfungsverwaltung zurück. Es folgt die Bewertung der schriftlichen Prüfungsteile und die automatische Ergebniserfassung. Durch doppelte Kontrollen wird die Qualität und Sicherheit der Ergebnisse gewährleistet. Darüber hinaus überprüft das Team personenbezogene Daten der Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer und erfasst diese im zentralen Datenerfassungssystem ELVIRA.

Erstellung der ÖIF-Zeugnisse

Die Zeugnisse des ÖIF weisen hohe Qualitätsstandards auf. Anhand der elektronischen Signaturinformation kann die Echtheit garantiert werden, was bei behördlichen Anfragen relevant ist. Nach der Bewertung verschicken die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Zeugnisse bei positiven Ergebnissen und die Ergebnisbriefe bei nicht bestandenen Prüfungen an die angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten.



Team Prüfungsverwaltung:
Teamleiterin
Katarina Einsiedl
mit Stellvertreterinnen
Zana Götzt und
Senada Kovacević
(v.l.n.r.)

© Adrian Almasan,
Eugénie Sophie

Sprach-Hotline

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sprach-Hotline beraten täglich Anruferinnen und Anrufer zu Fragen rund um Prüfungsergebnisse, An- oder Abmeldung von Prüfungen, Zeugnisversand, Prüfungsablauf oder Bundesgutscheine. Auch Behörden oder Kursinstitute können sich an die Sprach-Hotline des ÖIF wenden und werden dann entsprechend der Anfrage an die zuständigen Fachbereiche weitergeleitet. 2022 wurden insgesamt 9.686 Anrufe verzeichnet.

Das Team betreut die Sprach-Hotline des ÖIF und beantwortet täglich Fragen rund um Prüfungsergebnisse, An- oder Abmeldung von Prüfungen, Zeugnisversand und Bundesgutscheine.



9.686 Anrufe bei der Sprach-Hotline
Telefonnummer: 01/715 10 51-250



Vor- und Nachbearbeitung von
5.079 Prüfungen



51.536 Prüfungsergebnisse generiert
und versendet

Team Spracherwerb

Teamleitung: Birgit Kofler

Frühsprachliche Förderung: Hospitationen zur Qualitätssicherung

Der ÖIF wurde durch die neue Bund-Länder-Vereinbarung über die Elementarpädagogik erneut beauftragt, die inhaltlichen Konzepte der frühsprachlichen Förderung zu prüfen und österreichweit Hospitationen in Kinderbetreuungseinrichtungen durchzuführen. In den unangekündigten Hospitationen werden in Gesprächen mit dem pädagogischen Personal Vorgaben zur Sprachstandfeststellung, Sprachförderung sowie die Qualifikationen des Personals überprüft. Basierend auf den Ergebnissen dieser Hospitationen im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) erstellte das Team Evaluationsberichte über die frühsprachliche Förderung und die Wertebildung im Kindergartenjahr 2021/22.

Ergänzend organisierte der ÖIF mit dem BMBWF die Online-Konferenz „Geflüchtete und traumatisierte Kinder in elementaren Bildungseinrichtungen“ und drei Online-Infoveranstaltungen zum Thema „Flucht und Trauma bei Kindern“.

Sprachportal: Redesign

Die Deutschlernplattform bietet Materialien, Videos und Hörbeiträge zum Deutschlernen an und verzeichnete mit 3,5 Millionen Seitenaufrufen eine deutliche Steigerung der Zugriffszahlen. Im Jahr 2022 wurde die Neugestaltung des Sprachportals vorangetrieben, das eine verbesserte Barrierefreiheit sowie eine schnellere Navigation und verkürzte Ladezeit bietet. Die Online-Übungen wurden userfreundlicher und interaktiver gestaltet und für die Darstellung auf mobilen Endgeräten optimiert. Das neue Sprachportal soll 2023 online gehen.

ILWA Immerfroh – Spielerisch Deutsch lernen

ILWA ist ein multimediales Sprachförderprogramm für Kindergärten und beinhaltet neben Sprachfördermaterialien auch Tablets mit Lernspielen und Hörgeschichten. Im Kindergarten erarbeiten die Kinder die Inhalte, die dann am Tablet vor Ort oder zu Hause mit den Eltern vertieft werden können. Im Herbst 2022 startete das Pilotprojekt an sechs Standorten in Wien, Graz und Linz. Rund 140 Kinder testeten das Programm bis Sommer 2023.



Team Spracherwerb:

Teamleiterin Birgit Kofler
mit Stellvertreterin Sabine
Reichhard (v.l.n.r.)

© Eugénie Sophie,
Philipp Blickfang Photography

Neue Kinderbücher

Im Jahr 2022 veröffentlichte der ÖIF drei neue Kinderbücher mit pädagogischem Praxismaterial, um elementarpädagogisches Personal bei der frühen sprachlichen Förderung zu unterstützen. Gemeinsam mit dem Österreichischen Volksliedwerk wurde das Kinderbuch „Mucks die Maus im Feste-Braus“ über Feste und Bräuche in Österreich entwickelt. Das Kinderbuch „Draußen – Eine Entdeckungsreise“ ist eine Kooperation mit dem Österreichischen Alpenverein und soll Kinder dazu anregen, die Natur zu entdecken. „Hallo, altes Haus!“, ein mit dem Freilichtmuseum Stübing herausgegebenes Buch, zeigt Kindern ab 3 Jahren, wie das Leben früher war.

Materialien für ukrainische Familien

Der ÖIF entwickelte zahlreiche Materialien, um ukrainische Kinder und ihre Familien beim Deutschlernen sowie pädagogisches Personal bei der Sprachförderung von Kindern ohne Deutschkenntnisse zu unterstützen. Darunter sind eine ukrainische Sonderausgabe der Wimmelbildmappe „Deutsch lernen mit Katze Mitzi“, eine deutsch-ukrainische Version des Kinderbuchs „Draußen – Eine Entdeckungsreise“ und eine Broschüre mit pädagogischen Angeboten. Einige der Materialien wurden zu Sprachförderpaketen zusammengefasst und bei Veranstaltungen an ukrainische Familien verteilt.

Neue Alphamaterialien

Um Trainerinnen und Trainer bei ihrer Alphabetisierungsarbeit zu unterstützen, entwickelte der ÖIF Lehrmaterialien mit dem Titel „Alpha START“. Die Materialien mit 35 Lektionen orientieren sich am ÖIF-Rahmencurriculum für Alphabetisierungskurse und wurden durch eine externe Alpha-Expertin begutachtet.

Fortbildungsreihe: 750 Teilnehmer/innen

Das Team Spracherwerb organisierte 46 kostenlose Online-Workshops für Trainerinnen und Trainer von Deutsch- und Alphabetisierungskursen. Neben didaktischem Wissen wurden auch Soft Skills wie Konfliktmanagement, Umgang mit Trauma und Flucht und interkulturelle Kompetenz vermittelt. Aufgrund der großen Nachfrage nach Alphabetisierungskursen erstellte der ÖIF im November ein Sonderprogramm zum Thema „Unterrichten mit lernungewohnten Teilnehmer/innen“, das im 1. Quartal 2023 weitergeführt wird.

Präsentation bei Veranstaltungen

Auch 2022 präsentierte das Team die ÖIF-Materialien auf vielen Veranstaltungen, wie etwa der Bildungsfachmesse Interpädagogica. Im August war der ÖIF an der „Internationalen Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer“ (IDT), dem weltweit größten Forum des Fachs Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, mit einem eigenen Messestand vertreten.

46 Workshops im Rahmen der kostenlosen Online-Fortbildungsreihe

750 Gesamtteilnehmerzahl aller Workshops

574 geschulte Trainer/innen für die Vermittlung von Werte- und Orientierungswissen

3 Neue Kinderbücher



jeweils **4** Ausgaben des ÖSP und des Magazins **Deutsch lernen**



Neue Alpha-Materialien: **35** Lektionen

Deutschlernplattform sprachportal.at



mehr als 3 Mio. Seitenaufrufe



520.000 Nutzer/innen

Team Prüfungsformate

Teamleitung: Grzegorz Kokor

Das Team Prüfungsformate verantwortet die inhaltliche Umsetzung von Sprach- und Integrationsprüfungen unterschiedlicher Testformate. Für Menschen mit Behinderung wird ein barrierefreies Prüfungsangebot zur Verfügung gestellt. Das Team führt auch qualitätssichernde Aufgaben durch, wie die inhaltliche Überprüfung von Kurskonzepten und den Ausbau von qualitätssichernden Maßnahmen im Bereich der Alphabetisierungskurse. Im Jahr 2022 hat das Team in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Sprachdiplom (ÖSD) einen digitalen Einstufungstest entwickelt. Dieser wird ab 2023 eingesetzt und sichert ein bundesweit einheitliches Einstufungsverfahren.

Eigenständige Testentwicklung im ÖIF

Die eigenständige Entwicklung von Test-Items und die Erstellung von Testsätzen beinhalten mehrere aufeinander abgestimmte Phasen und werden von Qualitätssicherungsprozessen begleitet. Der ÖIF arbeitet dabei mit Expertinnen und Experten sowie mit Einrichtungen im In- und Ausland zusammen. Der Fokus liegt auf der fachlichen Begutachtung und

Erstellung von Prüfungselementen sowie dem Austausch zu Standards und wissenschaftlichen Entwicklungen im Prüfungsbereich. Dabei stellen statistische Auswertungen, Analysen und Testsatzerprobungen sicher, dass die neu entwickelten Test-Items den erforderlichen Testgütekriterien entsprechen.

2022 wurden 238 Testsatzerprobungen bei unterschiedlichen Kursträgern in verschiedenen Bundesländern auf den Niveaustufen A2, B1 und B2 durchgeführt und statistisch ausgewertet. Test-Items, die den testspezifischen Gütekriterien entsprachen, wurden zu finalen A2-, B1- und B2-Testsätzen weiterentwickelt und zu Prüfungszwecken eingesetzt. Außerdem wurde der Modelltestsatz A2 neu kommentiert.

31 barrierefreie Prüfungen im Jahr 2022

Nach der Integrationsgesetz-Durchführungsverordnung entwickelte der ÖIF ein Angebot von Prüfungen mit abweichender Prüfungsmethode für Personen mit einer Behinderung für die Niveaustufen A2 und B1. Das bestehende barrierefreie Prüfungsangebot wurde 2022 auf weitere Niveaustufen ausgeweitet.



Team Prüfungsformate:

Teamleiter Grzegorz Kokor
mit Stellvertreter Martin
Scheidenberger (v.l.n.r.)

© Armin Muratovic,
Eugénie Sophie

2022 wurden 31 barrierefreie Prüfungen mit abweichenden Prüfungsmethoden durchgeführt; davon neun Einzelprüfungen und 22 Prüfungen im Rahmen einer Gruppenprüfung mit Kopfhörern, vergrößerten Prüfungsunterlagen oder verlängerter Prüfungszeit im Subtest „Sprechen“ für Personen mit leichter Sprechbeeinträchtigung.

68 überprüfte Kurskonzepte

Im Rahmen der Zertifizierung von Kursträgern auf Basis des Integrationsgesetzes und der Integrationsgesetz-Durchführungsverordnung prüft der ÖIF die eingereichten Kurskonzepte aller Sprachniveaus auf fachlich-inhaltliche Korrektheit. 2022 überprüfte das Team Prüfungsformate 68 Kurskonzepte der Niveaustufen Alpha bis B2.

in Alphabetisierungskursen. Bisher haben insgesamt 429 Lehrkräfte, die in Alphabetisierungskursen tätig sind, von den 30 durchgeführten Schulungen in den Jahren 2021 und 2022 profitiert.

Das Team Prüfungsformate entwickelte gemeinsam mit dem ÖSD einen digitalen Einstufungstest. Die digitale Einstufung kommt ab 2023 zum Einsatz und stellt ein bundesweit einheitliches Einstufungsverfahren sicher.

Qualitätssicherung im Alphabetisierungsbereich

Die im Jahr 2021 eingeführte ÖIF-Online-Fortbildungsreihe „Zusatzqualifikation für Alphabetisierung“ wurde auch 2022 weitergeführt. Die Seminare vermitteln Lehrkräften praxisbezogene methodische, didaktische und theoretische Inhalte zum Unterrichten



Anzahl neu entwickelter Testsätze:

11 A2-ÖIF-Tests

10 DTÖ-Tests

3 B2-ÖIF-Tests



238 Testsatzerprobungen wurden bei Kursträgern durchgeführt.



2.194

Teilnehmer/innen insgesamt

ABC

ÖIF-Online-Fortbildung Zusatzqualifikation für Alphabetisierung

15 ÖIF-Online-Fortbildungsreihen wurden 2022 durchgeführt.

224 Teilnehmer/innen insgesamt



Überprüfung von Kurskonzepten

44 Kursträger haben bundesweit ihre Konzepte eingereicht.

68 Kurskonzepte der Niveaustufen Alpha bis B2 wurden überprüft.



31 barrierefreie Prüfungen wurden durchgeführt.

Team Integrationsvereinbarung

Stv. Teamleitung: Melanie Thilakaratne

Die Integrationsvereinbarung (IV) dient der Integration rechtmäßig in Österreich niedergelassener Drittstaatsangehöriger. Diese sollen beim Erwerb der deutschen Sprache unterstützt und an die Grundprinzipien der demokratischen Ordnung herangeführt werden. Die Integrationsvereinbarung sieht eine Teilnahme an bestimmten Integrationsmaßnahmen vor.

Zwei aufeinander aufbauende Module bilden die Grundlage der Integrationsvereinbarung. Mit der Erteilung der längerfristigen Aufenthaltstitel muss das Modul 1 innerhalb von zwei Jahren abgeschlossen werden. Die Erfüllung von Modul 2 ist Voraussetzung für den Erhalt eines Aufenthaltstitels „Daueraufenthalt – EU“ und dient als Nachweis für ausreichende Deutschkenntnisse.

Das Team Integrationsvereinbarung zertifiziert Kursträger, erfasst Lehrkräfte in einer

Datenbank, beantwortet allgemeine rechtliche Anfragen zur Integrationsvereinbarung und ist für die Missbrauchsbekämpfung und Qualitätssicherung bei Integrationsprüfungen zuständig.

122 zertifizierte Kursträger

Kursträger, die Kurse zur Vorbereitung auf die Integrationsprüfungen anbieten, müssen vom ÖIF auf Basis gesetzlicher Kriterien zertifiziert sein. Bei Erfüllung der Voraussetzungen erfolgt die Zertifizierung per Bescheid und gilt für drei Jahre. Bundesweit waren zum Jahresende 2022 insgesamt 122 Kursträger mit 556 Standorten zur Abhaltung von Integrationskursen zertifiziert.

Lehrpersonen, die in Integrationskursen unterrichten, werden auf Basis rechtlich festgelegter Kriterien überprüft. Relevante Daten werden anschließend elektronisch in einer Datenbank erfasst. 2022 waren 5.114 Lehr-



**Team
Integrationsvereinbarung:**
Stellvertreterin Melanie
Thilakaratne

© Eugénie Sophie

kräfte berechtigt, Integrationskurse abzuhalten. Weiters wurden die Qualifikationen von 404 Lehrkräften überprüft und diese für eine Unterrichtstätigkeit in „Startpaket Deutsch“-Kursen freigegeben.

Abrechnung von 635 Bundesgutscheinen

Mit einem Bundesgutschein können bestimmte Drittstaatsangehörige eine anteilige Refundierung von Kurskosten in Höhe von maximal 750 Euro erhalten. Dafür müssen die Begünstigten binnen 18 Monaten ab Erteilung des maßgeblichen Aufenthaltstitels an einem Integrationskurs zumindest zu 75 Prozent teilnehmen und die ÖIF-Integrationsprüfung auf mindestens dem Niveau A2 positiv absolvieren. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 635 Bundesgutscheine abgerechnet.

Qualitätssicherung bei Prüfungen

Auch für die Evaluierung von Prüfungen und die Verfolgung von Gesetzesverstößen im Zusammenhang mit Integrationsprüfungen ist das Team zuständig. 2022 wurden 67 Gesetzesverstöße im Prüfungskontext aufgedeckt und zur Anzeige gebracht.

Das Team Integrationsvereinbarung zertifiziert Kursträger, evaluiert Prüfungen, verfolgt Gesetzesverstöße bei Integrationsprüfungen und beantwortet allgemeine rechtliche Anfragen zur Integrationsvereinbarung.

122

Kursträger zur Abhaltung von Integrationskursen zertifiziert



mit 556 Standorten bundesweit

Elektronisch erfasste Lehrkräfte



5.114
= 500



davon 411 Neuerfassungen

davon 404 SPD-Freigaben



208 Prüfungen bundesweit evaluiert



734 Zeugnisüberprüfungen auf Echtheit



225 Überprüfungen auf Identitätsfälschung



2022 wurden 635 Bundesgutscheine abgerechnet.

67

Strafanzeigen iZm. ÖIF-Prüfungen

Förderungen und europäische Fonds

Gesamtleitung: Carla Pirker

Seit 2021 werden alle vom Bund finanzierten Deutschkursmaßnahmen für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte über den ÖIF abgewickelt. Zusätzlich werden Projekte zur Stärkung von Frauen, ehrenamtliche Initiativen und Integrationsprojekte aus unterschiedlichen Bereichen gefördert.

Die Säule Förderungen und europäische Fonds ist für die Entwicklung, Koordination und Abwicklung aller Förderprogramme des ÖIF zuständig.

Insgesamt über 67.400 geförderte Deutschkursplätze

Seit 2021 werden alle vom Bund finanzierten Deutschkursmaßnahmen für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte über den ÖIF abgewickelt. Im Rahmen des Förderprogramms „Startpaket Deutsch & Integration“ werden Projektförderungen vergeben. Zusätzlich zum Startpaket findet die „Individualförderung Deutschkurse“ Anwendung. Im Jahr 2022 konnten österreichweit insgesamt 67.441 Kursplätze zur Verfügung gestellt werden. Der ÖIF ist für die Abwicklung des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) im Bereich Integration zuständig. 67 Projektträger mit einer Gesamtförder summe von 27,83 Millionen Euro wurden 2022 für eine Förderung vorgeschlagen. Im Rahmen des Frauenauf rufs werden Projekte zur Stärkung von Mädchen und Frauen im Kontext von Integration und Gewalterfahrung gefördert. Ein weiterer Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf der Förderung von ehrenamtlichen Integrationsinitiativen für aus der Ukraine Vertriebene. Neben der Qualitätssicherung überprüfen die Teams der Säule vergebene Förderungen, um eine wirtschaftliche und zweckmäßige Verwendung der Fördermittel zu gewährleisten.

Carla Pirker

Gesamtleitung Förderungen und europäische Fonds



Deutschkursbeschaffung 2023:

Vergabe statt Projektförderung

Aufgrund der anhaltenden Nachfrage und des hohen Fördervolumens wird 2023 die Beschaffung der Deutschkurse im Rahmen des „Startpakets Deutsch & Integration“ von Projektförderung auf Vergabe umgestellt. Ein Arbeitsschwerpunkt lag 2022 auf der Begleitung des Vergabeverfahrens und der Bewertung der Angebote in Zusammenarbeit mit der Bundesbeschaffung GmbH (BBG) sowie der Anpassung interner Prozesse. Aufgrund der Umstellung ergaben sich neue Strukturen und Aufgabenbereiche in der Säule. Das Team Projektförderungen und Deutschkurse wurde ab 1. Dezember 2022 in die Teams Deutschkursförderung sowie EU-Fonds und Projektförderungen geteilt.

10

abgewickelte Förderprogramme:

- Startpaket Deutsch & Integration
- Individualförderung Deutschkurse
- Maßnahmen gegen weibliche Genitalverstümmelung (FGM) sowie gegen Gewalt an Frauen im Kontext von Integration (Sonderauftrag 2018)
- Maßnahmen gegen Gewalt und zur Stärkung von Frauen und Mädchen im Kontext von Integration (Frauenaufruf 2020)
- Maßnahmen zur Stärkung von Frauen und Mädchen im Kontext von Integration (Frauenaufruf 2021)
- Förderung von ehrenamtlichen Integrationsinitiativen
- Liese-Prokop-Stipendium
- Förderung von Kosten im Rahmen der Bewertung und Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen und Berufsqualifikationen
- Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds
- nationale Übergangsförderung für Projekte des AMIF 2020

über **67.400**

geförderte Deutschkursplätze insgesamt zur Verfügung gestellt

28.000.000 €

Förderungen im Rahmen des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds

4.000.000 €

zur Förderung von Mädchen und Frauen

© Helge Bauer



Gefördertes Seminar zur Gewaltprävention im EqualiZ, einem Zentrum für Mädchen und Frauen in Klagenfurt. In ganz Österreich fördert der ÖIF Projekte zur Stärkung von Mädchen und Frauen.

Team Deutschkursförderung

Teamleitung: Barbara Kapfensteiner

Gesetzlicher Auftrag Deutschkurse

Nach dem Integrationsgesetz ist der ÖIF für die Deutschkursabwicklung bis zum Niveau B1 für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte sowie Vertriebene aus der Ukraine zuständig. Auch Asylwerber/innen mit hoher Anerkennungswahrscheinlichkeit können eine Deutschkursförderung erhalten. Im Rahmen von „Startpaket Deutsch & Integration“ werden nach bundesweiten Ausschreibungen seit 2016 Deutschkursprojekte in ganz Österreich ausgewählt und gefördert. In den Kursen finden die ÖIF-Rahmencurricula mit Werte- und Orientierungswissen Anwendung. Um in ganz Österreich dieselben Qualitätsstandards zu gewährleisten, gibt der ÖIF einheitliche Anforderungen für die eingesetzten Lehrkräfte vor.

2022 wurden in ganz Österreich 52.952 Kursplätze bei den Projektträgern in Anspruch genommen. Der Fokus lag dabei auf Alphabetisierungskursen und Deutschkursen bis zum Sprachniveau A2. Das Team Deutschkursförderung begleitet die von einer Fachkommission ausgewählten Projekte von der Vertragserstellung über die laufende Umsetzung bis hin zum Projektabschluss.

Startpaket Deutsch & Integration

Im Jänner 2021 startete die neue Förderperiode des Startpakets. 2022 wurden die Kapazitäten ausgebaut, um die hohe Zahl an Vertriebenen zeitnah beim Deutschlernen zu fördern. Die Projektträger konnten die Budgets aufstocken und ihre derzeitigen Projekte verlängern. Somit laufen 30 Deutschkursprojekte des „Startpakets Deutsch & Integration“ 2021 noch bis 30. Juni 2023.

Um den erhöhten Bedarf infolge des Ukraine-Krieges zu decken, wurden die Rahmenbedingungen für „Startpaket Deutsch“-Kurse vom ÖIF und von der Berufsvereinigung der ArbeitgeberInnen privater Bildungseinrichtungen (BABE) angepasst. Die Anforderungen an Kursräume und Lehrkräfte wurden adaptiert, sodass etwa auch pensionierte Lehrkräfte und vertriebene Deutschlehrer/innen aus der Ukraine eingesetzt werden können.

Maßnahmen des Förderprogramms umfassen Deutschkurse von der Grundalphabetisierung bis zum Niveau C1. Seit 2022 können Deutschkurse ab dem Sprachniveau A1 bei Bedarf auch online abgehalten werden.



Team

Deutschkursförderung:

Teamleiterin Barbara Kapfensteiner mit Stellvertreterin Samina Siddiq (v.l.n.r.)

© Adrian Almasan, Eugénie Sophie

Die angebotenen Kurse entsprechen den gesetzlichen Anforderungen des Integrationsgesetzes und enden ab dem Niveau A2 mit einer Prüfung. Bei Bedarf werden Zusatzförderungen im Sinne einer Nachhilfe sowie kursbegleitende Kinderbeaufsichtigung angeboten.

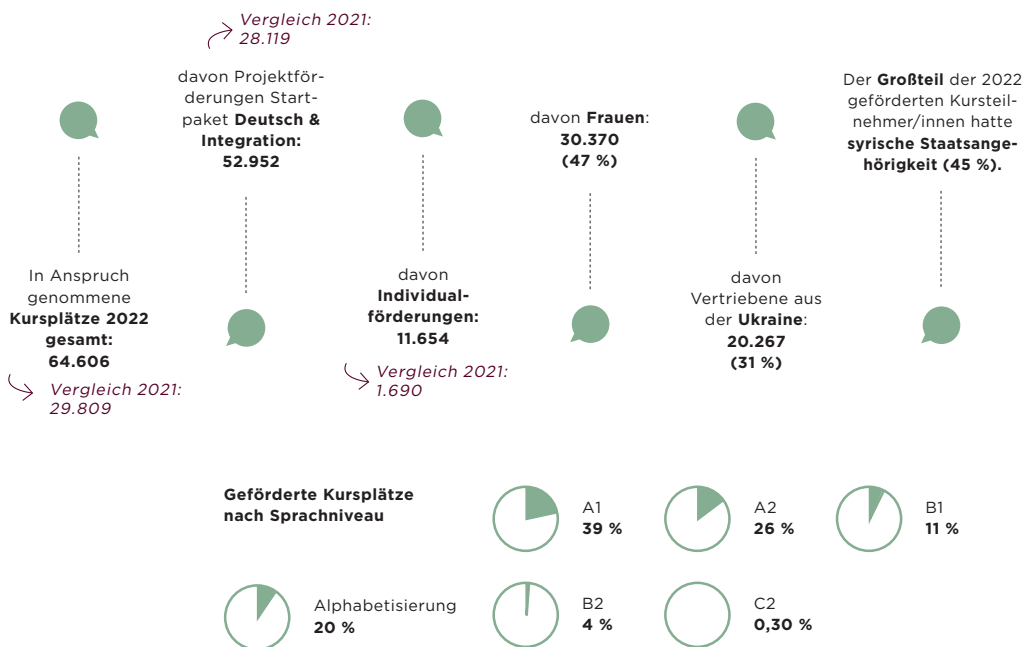
Ab 2023: Vergabesystem bei Deutschkursen

Ein Arbeitsschwerpunkt des Teams lag 2022 auf der Vorbereitung des neuen Deutschkursvergabesystems. Seit 1. Jänner 2023 erfolgt die Beschaffung von Kursen des „Startpakets Deutsch & Integration“ direkt bei den Auftragnehmern (Kursinstituten) aus den abgeschlossenen Rahmenvereinbarungen. In den Bundesländern arbeitet der ÖIF mit jeweils einem und in Wien mit acht Auftragnehmern zusammen.

Das Team bereitete Ausschreibungsunterlagen vor und prüfte die eingelangten Teilnahmeanträge. Die Angebote der Bieter wurden inhaltlich von einer fachkundigen Kommission bewertet. Diese Bewertung erfolgte in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Bundesbeschaffung GmbH (BBG). Anhand

dessen wurden die Auftragnehmer ausgewählt. Mit der Umstellung der Deutschkursabwicklung von Projektförderung auf Vergabe gehen auch zahlreiche ÖIF-interne Prozessänderungen einher. Für die Umsetzung der neuen Prozesse wurde eine enge säulenübergreifende Zusammenarbeit in diversen Arbeitsgruppen etabliert. Eine wesentliche Neuerung ab 2023 ist die zentrale Sprachniveau-Einstufung an ÖIF-Standorten sowie die anschließende, direkte Kurszubuchung zu einer passenden Deutschkursmaßnahme seitens des ÖIF.

Die Zahl der insgesamt geförderten Deutschkurse wurde 2022 mehr als verdoppelt, um die hohe Nachfrage von ukrainischen Vertriebenen zu decken.



Team EU-Fonds und Projektförderungen

Teamleitung: Katharina Nebauer

ÖIF-Förderaufruf zur Stärkung von Mädchen und Frauen

Im Rahmen des 2021 veröffentlichten Frauenaufrufs „Maßnahmen zur Stärkung von Frauen und Mädchen im Kontext von Integration“ wurden insgesamt 16 Projekte gefördert. Die Fördernehmer konnten 2022 ihre Projekte um ein Jahr, bis längstens 31. Dezember 2023, verlängern. Der ÖIF begegnet damit dem erhöhten Bedarf, unter anderem infolge des Ukraine-Krieges, und leistet weiterhin einen Beitrag zur Förderung der Integration, Selbstbestimmung und Selbsterhaltungsfähigkeit von Migrantinnen in Österreich. Das Ziel ist die gleichberechtigte und eigenverantwortliche Teilhabe von weiblichen Flüchtlingen und Zuwanderinnen an der österreichischen Gesellschaft. Die Gesamtfördersumme erhöht sich durch die Laufzeitverlängerung von zwei Millionen Euro auf vier Millionen Euro. Das Team EU-Fonds und Projektförderungen begleitet die Projekte von der Vertragserstellung über die laufende Umsetzung und Vertragsverlängerung bis hin zum Projektabschluss.

Neuer Aufruf des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)

Im Jahr 2022 wurden 38 AMIF-Projekte mit einer nationalen Übergangsfinanzierung des Bundeskanzleramts gefördert, um die Zeit bis zu einem neuen Aufruf für Integrationsprojekte zu überbrücken. Das Team EU-Fonds und Projektförderungen begleitete und kontrollierte diese Projekte.

Im August 2022 wurde der neue Aufruf des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds 2021-2027 zur Einreichung von Projektvorschlägen im Bereich Integration veröffentlicht. Die Projektvorschläge wurden vom Team bewertet und es wurde zusammen mit dem Bundeskanzleramt ein Auswahlvorschlag erarbeitet. Eine Kommission wählte 67 Projekte für eine Förderung aus, die im Zeitraum vom 1. Jänner 2023 bis 31. Dezember 2024 umgesetzt werden sollen. 66 Projektträger haben das Förderangebot angenommen. Die Gesamthöhe der Förderungen beträgt 27,83 Millionen Euro.



Team EU-Fonds und Projektförderungen:

Teamleiterin Katharina Nebauer

© Adrian Almasan

Weiters unterstützt das Team EU-Fonds und Projektförderungen das Bundesministerium für Inneres (BMI) bei der finanziellen Abwicklung von Projekten in den Bereichen Asyl und Rückkehr. Auch die Information und Beratung von Projektträgern sowie die Unterstützung bei den Berichtspflichten gegenüber der Europäischen Kommission gehören zum Aufgabenbereich des Teams.

Die Laufzeit von geförderten Frauenprojekten wurde 2022 verlängert und das Budget von zwei auf vier Millionen Euro erhöht.

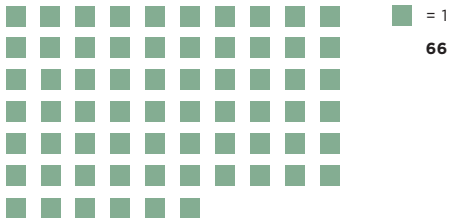


27,83 Millionen € Förderungen im Rahmen des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds



4 Millionen € für Förderprojekte des Frauenaufrufs

Ausgewählte Projekte für die AMIF-Förderperiode 1.1.2023 - 31.12.2024



Verlängerte Projekte des Frauenaufrufs 2021



Team Einzelförderungen

Teamleitung: Norbert Antel

11.654 Deutschkursplätze durch Individualförderung

Das Förderprogramm „Individualförderung Deutschkurse“ unterstützt Personen, die aufgrund bestimmter Umstände, wie etwa einer großen Entfernung zum Kursort, das „Startpaket Deutsch & Integration“ nicht in Anspruch nehmen können. Förderungen sind von der Alphabetisierung bis zum Sprachniveau C1 möglich. Mitte März 2022 wurden Vertriebene in die Zielgruppe aufgenommen. Aufgrund des gestiegenen Bedarfs wurde im Mai in der Förderrichtlinie verankert, dass auch Deutschkurse an nicht zertifizierten Standorten angeboten und von nicht zertifizierten Lehrkräften durchgeführt werden können.

Seit Juni 2022 ist es möglich, Förderansuchen auch elektronisch zu stellen. Ein Sprachkurs kann seitdem auch an einer österreichischen Fachhochschule, Universität oder bei nachgelagerten Tochtergesellschaften gefördert werden.

Liese-Prokop-Stipendium: 16 Personen gefördert

Mit dem Liese-Prokop-Stipendium fördert der ÖIF engagierte Asylberechtigte bei ihrer

universitären Ausbildung. Dabei kann es sich um ein außerordentliches Studium oder die Nostrifizierung ausländischer Studien an österreichischen Fachhochschulen und Universitäten handeln. Am 14. September 2022 wählte die Auswahlkommission 16 Asylberechtigte für das Stipendienprogramm im Studienjahr 2022/23 aus. Die Förderung im Rahmen des Stipendiums beinhaltet die Auszahlung einer monatlichen Stipendienrate, die Kostenrück erstattung für den Besuch eines Vorstudienlehrganges oder des Studienbeitrags sowie die Teilnahme an einem vielfältigen Rahmenprogramm zur sprachlichen und gesellschaftlichen Integration in Österreich.

Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen: 816 Anträge auf Refundierung

Der ÖIF fördert Kosten für die Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen und Bildungsabschlüssen. Mitte März 2022 wurden Vertriebene in die Förderrichtlinie aufgenommen. Das Förderansuchen dazu kann online gestellt werden. Von den 816 bewilligten Anträgen betrafen 74 Vertriebene aus der Ukraine, 612 Förderungen wurden ausbezahlt. Zur Information steht das Online-



Team Einzelförderungen:

Teamleiter Norbert Antel
mit Stellvertreterin Annie
Sophia Kiderlen

© Eugénie Sophie

Portal www.berufsanerkennung.at zur Verfügung, das vom ÖIF betreut wird. Zusätzlich zu den bereits bestehenden sechs Sprachversionen wurden 2022 die wichtigsten Informationen auf Ukrainisch und Russisch übersetzt. Im Jahr 2022 wurde die Website 330.724-mal aufgerufen.

Ehrenamtsförderung 2022

Mitte März 2022 wurde die Förderung von ehrenamtlichen Integrationsinitiativen adaptiert, um Vertriebene aus der Ukraine besser zu unterstützen. Für Initiativen, die sich an diese Gruppe richten, wurde die Voraussetzung der Unterstützungserklärung von Stadt oder Gemeinde gestrichen. Auch die bisherige Beschränkung auf Gemeinden und Städte mit höchstens 100.000 Einwohner/innen ist entfallen. Im Sinne eines transparenten Förderrahmens wurden maximal förderbare Kosten für externe Trainer/innen, externe muttersprachliche Begleitung und externe Fachleute sowie Vortragende definiert. Schwerpunkte der geförderten Initiativen 2022 waren Deutschlernangebote und Vernetzungstreffen

für ukrainische Vertriebene, Ausflüge und Wandertage, Sportevents und Sportkurse für Flüchtlinge und Zugewanderte zur Vereinsinklusion sowie Kurse und Projekte für Kinder und Erwachsene. 2022 wurden insgesamt 252 Förderansuchen eingebracht, davon wurden 169 Ansuchen für Begünstigte aus der Ukraine gefördert. Außerdem wurden die zeitlich befristeten Förderprogramme „Förderung von Imamen in Österreich“ und „Deutschkurse für Teilnehmerinnen am Projekt KOMPASS 2022/23“ umgesetzt.

Der ÖIF unterstützt ehrenamtlich engagierte Menschen rasch und unbürokratisch mit einem österreichweiten Förderprogramm.



11.654 Kursplätze durch Individualförderung Deutschkurse



816 Förderungen für die Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen und Bildungsabschlüssen



330.724 Seitenaufrufe der Informationsplattform www.berufsanerkennung.at



252 Förderansuchen im Rahmen der Ehrenamtsförderung



71 % der bewilligten Anträge auf Förderung eines Deutschkursplatzes wurden von Frauen gestellt.



9 % der bewilligten Anträge auf Deutschkursförderung wurden von ukrainischen Vertriebenen gestellt.

Team Qualitätsmanagement

Teamleitung: Sylvia Lutz

Das Team Qualitätsmanagement verantwortet die Qualitätssicherung und die Berichterstellung zu den Fördermaßnahmen. Weiters gehört die Unterstützung bei der Abwicklung des „Startpakets Deutsch & Integration“ sowie der neuen Deutschkursbeschaffung zum Aufgabenbereich.

Umstellung der Deutschkursbeschaffung ab 2023

Für das neue Deutschkurssystem wurden Änderungen der Kursverwaltungssoftware und der ÖIF-Infrastruktur vorbereitet. Das Team unterstützte die betroffenen Abteilungen bei der Erarbeitung von Anforderungen und bei der technischen Umsetzung. Neue Softwarefunktionen wie die Kurs- und Prüfungsanlage sowie die Anwesenheitserfassung wurden geschaffen. Darüber hinaus werden laufend neue technische Anforderungen in einer Verwaltungssoftware dokumentiert und getestet.


Analysen und Reportings zu Sprachfördermaßnahmen

Weiters erstellt das Team Qualitätsmanagement regelmäßige Berichte und Auswertungen über die Sprachförderung oder die Kostenrückerstattung im Rahmen einer Anerkennung. 2022 lag der Fokus auf dem Monitoring des

Deutschkursangebots, um die erhöhte Kursnachfrage durch ukrainische Vertriebene zu analysieren. Regelmäßige Berichtsformate wurden 2022 ausgeweitet und ansprechender visualisiert. In Hinblick auf die Deutschkursbeschaffung 2023 wurden datenbasierte Grundlagen für die Planung aufbereitet.


Neue Kursevaluierung für Startpaket Deutsch & Integration

Seit Juli 2022 wird die administrativ-organisatorische Evaluierung nach Vorgaben des Teams Qualitätsmanagement von einem externen Partner durchgeführt. Das umfasst die Kontrolle der Anwesenheits- und Lehrstoffdokumentation sowie der Kursräumlichkeiten. Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden zu Kursorganisation und Rahmenbedingungen wie Kinderbetreuung und Kursort befragt. Von Juli bis November 2022 wurden 303 Evaluierungen durchgeführt, wovon 92 Prozent positiv abgeschlossen wurden. 1.883 Teilnehmende zeigten sich in Befragungen überwiegend zufrieden.

 Über **20** regelmäßige Reportingformate

 **174** bearbeitete Einzelanfragen

303 Kursevaluierungen betreffend Organisation und Rahmenbedingungen

 **1.883** befragte Teilnehmer/innen



Team Qualitätsmanagement:

Teamleiterin Sylvia Lutz mit
Stellvertreterin Katharina
Paulhart (v.l.n.r.)

© Armin Muratovic,
Eugénie Sophie

Team Abrechnungsprüfung

Teamleitung: Barbara Alexander-Varga

Das Team Abrechnungsprüfung prüft die Projektabrechnungen der ÖIF-Förderprogramme sowie der Frauenaufufe und ist verantwortlich für die finanzielle Kontrolle der ausgewählten Projekte im Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF), wo der ÖIF als zwischengeschaltete Stelle fungiert.

Prüfung der AMIF-Projekte

2022 lag der Fokus auf den AMIF-Projekten, die von 1. Jänner 2020 bis spätestens 30. September 2022 umgesetzt wurden. 65 Projektabrechnungen mit einem Fördervolumen von insgesamt 43 Millionen Euro wurden bis Ende 2022 von den Projektträgern vorgelegt. 2022 wurden 35 Prozent dieser Projekte auf Belegebene final geprüft.

Startpaket Deutsch & Integration 2019, Frauenaufwurf und FGM-Projekte

Das Team prüfte die verbliebenen elf „Startpaket Deutsch & Integration“-Projekte 2019 mit einem Volumen von 14 Millionen Euro. 15 Projekte des Frauenaufwurfs in Höhe von rund 2 Millionen Euro, die vom 1. Oktober 2020 bis 31. Dezember 2021 umgesetzt wurden, wurden auf Belegebene geprüft. Im März 2022 wurden auch Projektabrechnungen zu Maßnahmen gegen weibliche Genitalverstümmelung sowie gegen Gewalt an Frauen im Kontext von Integration in Höhe von einer Million Euro vorgelegt. Im Rahmen der Abrechnungsprüfung der Startpaket- und AMIF-Projekte wurden auch finanzielle Vor-Ort-Kontrollen bei ausgewählten Projektträgern in Wien durchgeführt. Ergänzend zur Schreibtischkontrolle findet bei Vor-Ort-Kontrollen eine Einsichtnahme ins Buchführungssystem sowie in Originalbelege beim Projektträger statt.

Schulungen für Projektträger

Um die ausgewählten Projektträger bestmöglich auf die vorzulegenden Abrechnungen vorzubereiten, fanden diverse Abrechnungsworkshops statt. Dabei informierte das Team über die notwendigen Unterlagen für die Endberichtslegung und erläuterte die Förder Voraussetzungen und die Grundprinzipien der Förderfähigkeit. Eine Vielzahl interessierter Projektträger nahm an den virtuell abgehaltenen Workshops teil.

Das Team Abrechnungsprüfung ist für die finanzielle Kontrolle der ausgewählten Projekte zuständig.



59 geprüfte Projektabrechnungen



28 Millionen Euro Volumen der geprüften Projektabrechnungen



34 Millionen Euro Volumen der Projektabrechnungen in Bearbeitung



7 Vor-Ort-Kontrollen

Team Abrechnungsprüfung:

Teamleiterin Barbara Alexander-Varga



© Adrian Almasan

Integrationsprogramme

Gesamtleitung: Sonja Ziganek

Die neue Säule Integrationsprogramme vereint vier Teams und entwickelt Angebote, die über den gesetzlichen Auftrag des ÖIF hinausgehen.

Seit Oktober 2022 leitet Sonja Ziganek die neu gegründete Säule Integrationsprogramme. Das Ziel dieser neuen Organisationseinheit ist es, die umfangreichen freiwilligen Angebote zur gesellschaftlichen und beruflichen Integration von zugewanderten und geflüchteten Menschen zu bündeln, weiterzuentwickeln und voranzutreiben. Die Säule verbindet dafür die Teams ZUSAMMEN:ÖSTERREICH, Frauenförderung, Ukraine sowie Wirtschaftskooperationen und wird zusätzlich durch die Stabsstelle für Programmentwicklung unterstützt.

Zentrale Maßnahmen der Säule umfassen die Unterstützung von zugewanderten und geflüchteten Frauen im ÖIF-Frauzentrum, Hilfsangebote für ukrainische Vertriebene, die Integration in den Arbeitsmarkt sowie den Austausch mit unterschiedlichen Communitys und die Arbeit mit Jugendlichen im Rahmen von Schulbesuchen.

Die Angebote der Säule sind nicht gesetzlich verankert. Das heißt, dass sie zusätzlich zu den gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen wie der allgemeinen Integrationsberatung und dem ÖIF-Werte- und Orientierungskurs in Anspruch genommen werden können. Als Brückenbauer unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Säule Migrantinnen und Migranten dabei, in den österreichischen Arbeitsmarkt einzusteigen, an ehrenamtliche Vereine anzudocken sowie mit zentralen österreichischen Institutionen in Kontakt zu kommen.

Die Vernetzung mit wichtigen Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft, dem Freiwilligen- und dem Integrationsbereich ist deshalb eine zentrale Aufgabe für die Gesamtleitung sowie die Teamleiterinnen und Teamleiter der Säule. Des Weiteren ist die Gesamtleitung für die strategische Ausrichtung und die Qualitätssicherung der Säule verantwortlich und steht im stetigen Austausch mit den Teamleiterinnen und Teamleitern.

Sonja Ziganek

Gesamtleitung Integrationsprogramme



© Eugénie Sophie

Stabsstelle für Programmentwicklung

Franziska Micheler

Die Aufgaben der Stabsstelle für Programmentwicklung im ÖIF umfassen die zielgruppengerechte Konzeptionierung, (Weiter-) Entwicklung und kommunikative Begleitung von Programmen und Schwerpunkten der Säule Integrationsprogramme und der darin verankerten Teams Frauenförderung, Wirtschaftskooperationen, Ukraine und ZUSAMMEN:ÖSTERREICH. In Austausch mit den Fachabteilungen der Säule Integrationsprogramme sowie dem Fondsvorstand zeichnet die Stabsstelle auch für die Identifikation neuer Themenfelder und Kommunikationskanäle verantwortlich und begleitet daraus abgeleitet die Entwicklung und Koordination neuer Projekte und Initiativen im ÖIF.



© Superberg

ÖIF-Buddy-Programm: Buddys im Austausch mit Ministerin Susanne Raab. Die Entwicklung und kommunikative Begleitung des Buddy-Programms war einer der Schwerpunkte der Stabsstelle.

Franziska Micheler
Stabsstelle Programmentwicklung



© Armin Muratovic

Team Frauenförderung

Teamleitung: Sonia Koul

Die Angebote des Teams Frauenförderung stehen allen Frauen und Mädchen mit Flucht- oder Migrationshintergrund offen, ohne Einschränkung auf bestimmte Herkunftsländer oder Aufenthaltstitel. Auch männliche Familienangehörige werden je nach Thematik miteinbezogen.

Eröffnung des Frauenzentrums

Das ÖIF-Frauenzentrum im Integrationszentrum Wien nahm im Frühjahr 2022 seine Arbeit auf. Es bündelt erstmals alle Integrationsangebote für Frauen unter einem Dach. In Zusammenarbeit mit renommierten Partnerorganisationen werden Integrations- und Förderprogramme, gedolmetschte Seminare, Sprechstunden und Unterstützungsangebote zur Verfügung gestellt. Bei offenen Beratungen erhalten Frauen niederschwellig und ohne Anmeldung Unterstützung bei alltäglichen Herausforderungen. Außerdem verweist das Team Frauenförderung auf Angebote und Förderungen anderer Organisationen.

Thematische Schwerpunkte 2022

Im Frauenmonat März wurden Seminare für Frauen, Männer und Multiplikator/innen,

Integrationskurse, Podiumsdiskussionen mit Fachleuten sowie Online-Schulbesuche der Initiative ZUSAMMEN:ÖSTERREICH angeboten, die im Zeichen der Stärkung und Förderung von Mädchen und Frauen standen. Im Rahmen des Schwerpunktmonats Bildung gab es im September Seminare zum Schul- und Bildungssystem in Österreich und zur Beteiligung der Eltern am Bildungsweg ihrer Kinder. Im Kulturmonat Oktober konnten Frauen an Exkursionen zu kulturellen Einrichtungen teilnehmen, im Mozarthaus wurden klassische Konzerte organisiert.

Im Rahmen der UN-Initiative „Orange the World – 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ lag der Fokus vom 25. November bis 10. Dezember auf der Sensibilisierung der Gesamtbevölkerung zum Thema Gewalt an Frauen, zudem wurden Hilfestellungen für Betroffene angeboten. Im Frauenzentrum wurden Interessierte über die unterschiedlichen Formen von Gewalt, Gewalt an Frauen, deren Prävention sowie über Anlaufstellen für Betroffene informiert. In diesem Zeitraum fanden 24 Seminare, Exkursionen und Frauensprechstunden mit insgesamt über 200



Team Frauenförderung:

Teamleiterin Sonia Koul
mit Stellvertreterin Theresa
Amon (v.l.n.r.)

Teilnehmenden im Frauenzentrum sowie in den Integrationszentren der Bundesländer statt.

2022 organisierte das Team Frauenförderung außerdem Workshops zur Traumabewältigung durch Körperarbeit. Körperarbeit unterstützt Frauen bei der Verarbeitung traumatischer Erlebnisse in Zusammenhang mit Gewalt- und Fluchterfahrungen.

Angebot für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

In den zweistündigen Seminaren zum Thema „Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ werden u. a. Geschlechterverhältnisse in stark patriarchal geprägten Milieus und Begrifflichkeiten wie „Gewalt im Namen der Ehre“ sowie Gewalt an Frauen im Kontext von Migration thematisiert. Eine neue Seminarreihe in Zusammenarbeit mit der Initiative „LEA – Let's empower Austria“ widmet sich dem Thema „Empowerment: Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund stärken“.

KOMPASS – 100 Frauen, 100 Chancen

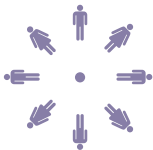
Im September 2022 startete das sechs Monate lange, österreichweite Programm „KOMPASS – 100 Frauen, 100 Chancen“, das qualifizierte Zuwanderinnen und Ukrainerinnen dabei unterstützt, ihre Chancen am österreichischen Arbeitsmarkt zu erkennen und zu

nutzen. Teil des Programms sind Bewerbungstrainings und individuelle Coachings. Renommierte Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen, wie die Post AG, die ÖBB, Ikea, das Bundesrechenzentrum (BRZ) und karriere.at, sind Kooperationspartner von KOMPASS und bieten Unternehmensbesuche, Bewerbungsgespräche oder Praktikumsplätze an.

Kooperation mit Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen

Der ÖIF kooperiert mit dem Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen (NFMB), um von Gewalt betroffene Frauen fachgerecht beraten zu können. Kosten für den Einsatz und die Ausbildung von Laien-Dolmetscherinnen werden vom ÖIF refundiert. So können sprachliche Hürden in Beratungsstellen für Frauen in ganz Österreich verringert werden. Des Weiteren erstreckt sich die Kooperation auf die gemeinsame Organisation und Durchführung von Integrationsmaßnahmen des Frauenzentrums.

Frauen und Mädchen in ihrer Selbstbestimmung stärken und beim Arbeits Einstieg fördern – das sind die Ziele des Teams Frauenförderung.



354 Seminare, Frauensprechstunden und sonstige Formate zum Thema Frauenförderung

↳ mit rund **3.500** Teilnehmer/innen



433 Teilnehmer/innen in 23 Multiplikator/innen-Seminaren



126 Teilnehmerinnen am Programm KOMPASS – 100 Frauen, 100 Chancen

↳ davon **13**, die während des Programms 2022 eine Anstellung fanden

Team Wirtschaftskooperationen

Teamleitung: Alexander Dubowy

Das Team Wirtschaftskooperationen ist das jüngste Team des Österreichischen Integrationsfonds und wurde im Oktober 2022 gegründet. Zu den zentralen Aufgaben des Teams zählen die Abwicklung von Wirtschaftskooperationen und Integrationsprojekten, die nachhaltige Vernetzung mit Strukturpartner/innen im Wirtschaftsbereich sowie die Entwicklung von Austauschformaten und Expert/innengruppen.

Expert/innen-Forum zu Fachkräftemangel

Am 17. Oktober 2022 lud der Österreichische Integrationsfonds in Wien Expertinnen und Experten zur Auftaktveranstaltung des ÖIF-Expert/innen-Forums. Thema war die Integration von qualifizierten Zuwanderinnen und Zuwanderern sowie Schlüsselarbeitskräften in Österreich. Mehr als 30 Teilnehmer/innen verschiedener Organisationen wie der Arbeiterkammer (AK), Austrian Business Agency, Club International (CINT), Industriellenvereinigung (IV), Wirtschaftskammer Österreich (WKO), des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (WAFF) und Arbeitsmarktservice (AMS) diskutierten Herausforderungen und

Chancen in Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel in Österreich. Das Expert/innen-Forum bündelt im Sinne einer Dialogplattform die Expertise der relevanten Strukturpartner, um die nachhaltige Integration von ausländischen Fachkräften und qualifizierten Zuwanderinnen und Zuwanderern in Österreich zu fördern. Die Ergebnisse des Forums bilden die Grundlage für vertiefende Gespräche und Arbeitsgruppen, um konkrete Themenstellungen weiter zu bearbeiten und entsprechende Angebote für qualifizierte Zuwander/innen und ausländische Schlüsselarbeitskräfte in Österreich bereitzustellen.

Mentoring für MigrantInnen

Mit 1. Dezember 2022 wurde die Initiative „Mentoring für MigrantInnen“ in das Team Wirtschaftskooperationen eingegliedert. „Mentoring für MigrantInnen“ wurde 2008 als gemeinsame Initiative mit den Wirtschaftskammern Österreichs (WKO) und dem Arbeitsmarktservice (AMS) gegründet. Erfahrene Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens unterstützen Personen mit Migrationshintergrund bei der Arbeitsmarktinte-



Team Wirtschaftskooperationen:
Teamleiter Alexander Dubowy

© privat

gration. Die Interviews, das Matching sowie die Austauschtreffen, Veranstaltungen und Weiterbildungen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wien, Niederösterreich, Tirol, Vorarlberg, Kärnten, Oberösterreich und der Steiermark finden sowohl in Präsenz als auch online statt.

Ausblick auf 2023

Der ÖIF plant, ein Service- und Integrationsangebot für qualifizierte Zuwander/innen und Schlüsselarbeitskräfte (ServiceCenter) zu etablieren. Ziel ist, ein zielgruppenspezifisches Informations-, Beratungs- und Deutschlernangebot für qualifizierte Zuwander/innen, Schlüsselarbeitskräfte und Personen mit Ausbildungen in Mangelberufen zu schaffen. Im Rahmen einer Drehscheibenfunktion erfolgt die Vermittlung an die diversen Angebote von Strukturpartnern (u. a. AST – Anlaufstelle für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen, Austrian Business Agency, AMS), um rasch und unkompliziert Deutsch zu lernen, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, Österreich kennenzulernen und mit der Aufnahmegesellschaft, mit Vereinen und Organisationen in Kontakt zu treten.

Das Team Wirtschaftskooperationen vernetzt den ÖIF mit Institutionen und Fachleuten aus Wirtschaft und Wissenschaft. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung von Angeboten zur Arbeitsmarktintegration.



89 Paare in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland bei „Mentoring für MigrantInnen“ (Durchgang 2022/2023)

aus **32** Ländern



94 % der Mentees mit akademischem Abschluss

Team Ukraine

Teamleitung: Tamara Hildner

Das Team Ukraine wurde Anfang März 2022 in Reaktion auf den Ukraine-Krieg gegründet. Ziel ist es, ukrainische Vertriebene in Österreich zu unterstützen und zu integrieren. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ukrainischen Sprachkenntnissen stehen als Ansprechpartner/innen für die ukrainische Community zur Verfügung. Das Team evaluiert laufend Bedürfnisse und setzt darauf aufbauend Angebote und Integrationsmaßnahmen um.

Informationskanäle für ukrainische Vertriebene

Informationen zu zentralen Fragen und Anlaufstellen auf Ukrainisch werden über die ÖIF-Website, verschiedene Social-Media-Kanäle sowie eine eigens eingerichtete Hotline zur Verfügung gestellt. Über die Ukraine-Info-Hotline können sich ukrainische Vertriebene direkt beim ÖIF informieren. Ukrainischsprachige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beantworten Fragen zu den Angeboten des ÖIF und verweisen bei Bedarf an andere Organisationen. Auch Behörden und Kursinstitute können sich für Auskünfte an die Info-Hotline wenden. Für eine rasche und niederschwellige Kommunikation stehen auch ein ukrainischsprachiger E-Mail-, WhatsApp-, Viber- und Telegrammservice zur Verfügung.

Bundesweite Beratungsleistungen

Der ÖIF war von Beginn an bei der Erstanlaufstelle für vertriebene Ukrainer/innen im Austria Center Vienna (ACV) vertreten, von März bis Juni sogar täglich. Beim ÖIF-Stand führt das Team Beratungen zu ÖIF-Angeboten durch. Auch Willkommensmappen zur ersten Orientierung in Österreich werden verteilt. In den Integrationszentren und an den bundesweiten mobilen ServicePoints werden Vertriebene mit Dolmetschung durch das Team Ukraine beraten.

Austausch bei Treffpunkt Ukraine

Treffpunkt Ukraine ist ein Austausch- und Vernetzungstreffen für Vertriebene und Ehrenamtliche, das regelmäßig in den Integrationszentren oder bei Kooperationspartnern stattfindet. Die Teilnehmer/innen können sich über aktuelle Entwicklungen und das Leben in Österreich austauschen. Das Team Ukraine informiert zu ÖIF-Angeboten, andere Teams werden bei Bedarf miteinbezogen. Fachleute halten im Rahmen des Treffpunkts Vorträge, unter anderem waren 2022 ABZ Austria, Rat auf Draht oder die Österreichische JungArbeiterBewegung Partner des Teams Ukraine.



Team Ukraine:
Teamleiterin Tamara Hildner

© Beyond Marketing

Jobeinstieg mit Karriereplattform

2022 wurde die ÖIF-Karriereplattform ins Leben gerufen. Das Format vernetzt arbeitssuchende Vertriebene und Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte mit Unternehmen, die Arbeitskräfte brauchen. Interessierte lernen Betriebe kennen und können sich gleich direkt vor Ort für offene Stellen bewerben. Betriebsbesichtigungen, Unternehmensvorstellungen und Recruiting-Gespräche werden in den Integrationszentren oder in den Partnerbetrieben vor Ort abgehalten. 2022 fanden drei Karriereplattformen mit den Kooperationspartnern Österreichische Post AG und Ikea statt.

Ausbau von Kooperationen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Teams nehmen regelmäßig an Veranstaltungen von ehrenamtlichen Organisationen der ukrainischen Community teil und knüpfen Kooperationsbeziehungen, wie etwa mit der Ukrainischen Samstagsschule, dem Ukrainischen Pfadfinder/innen-Bund oder der Pfarre St. Barbara. In deren Räumlichkeiten werden Infoveranstaltungen für die Zielgruppe zu Themen wie Recht, Schule und Bildung abgehalten. Auch zahlreiche Veranstaltungen für Kinder wurden vom Team Ukraine 2022 unterstützt.

Die ukrainische Zielgruppe nutzt soziale Medien als Informationsquelle und als Möglichkeit des niederschweligen Kontakts mit dem ÖIF. Seit September 2022 ist der ÖIF Mitglied in mehreren Facebook-Gruppen und konnte bis dato rund 680 Nachrichten und Kommentare auf Facebook verzeichnen. 2023 ist eine Erweiterung des Community-Managements geplant.

Übersetzungen und Dolmetschungen

Das Team Ukraine übersetzt regelmäßig schriftliche Dokumente und dolmetscht in Zusammenarbeit mit weiteren ÖIF-Teams im Rahmen des Online-Deutschkurses „Erste Schritte in Österreich“ und in verschiedenen Seminaren und Workshops des ÖIF-Frauenzentrums für ukrainischsprachige Frauen und Mütter.

Unmittelbar nach Kriegsausbruch in der Ukraine entwickelte das Team Ukraine innerhalb kürzester Zeit zahlreiche niederschwellige Integrationsangebote für ukrainische Vertriebene.

Community-Management auf Social Media



12.790 Anrufe wurden 2022 über die Ukraine-Info-Hotline entgegengenommen.



3.550 Nachrichten wurden per E-Mail, WhatsApp, Viber und Telegram beantwortet.



16.322 Beratungen für ukrainische Vertriebene wurden in den Integrationszentren, im ACV und an den bundesweiten mobilen ServicePoints durchgeführt.



1.811 Teilnehmer/innen bundesweit bei Treffpunkt Ukraine seit März 2022



davon **989** Teilnehmer/innen bei 33 Terminen in Wien

Es handelt sich um **1.633 (90 %)** Vertriebene und **178 (10%)** Ehrenamtliche.

Team ZUSAMMEN:ÖSTERREICH

Teamleitung: Fitore Morina

56 Schulbesuche im Jahr 2022

Unter dem Motto „Vorurteile abbauen, Motivation schaffen“ besuchte das Team ZUSAMMEN:ÖSTERREICH gemeinsam mit ehrenamtlichen Integrationsbotschafter/innen im Jahr 2022 insgesamt 56 Klassenzimmer und diskutierte darüber, was es für ein gelungenes Zusammenleben im Kontext von Integration braucht. Ein verstärkter Fokus wurde auf die Förderung von Frauen und Mädchen gelegt, dazu wurden Gleichstellung und Selbstbestimmung thematisiert. Inspirierende Integrationsbotschafter/innen motivierten unter dem Motto „Geh deinen Weg! Mädchen stärken. Zukunft fördern“ die Schülerinnen und Schüler dazu, ihren eigenen Weg zu gehen.

Prävention von Jugendgewalt

Im Anschluss an Ausschreitungen in Wien-Favoriten Ende des Jahres 2020 fanden Arbeitsgespräche zwischen dem ÖIF und dem LKA/LPD statt, um Maßnahmen gegen parallelgesellschaftliche Tendenzen zu setzen. Daraus resultierten Schulbesuche mit Integrationsbotschafter/innen und Präventionsbeamt/innen der Polizei im 10. Bezirk, bei denen die Prävention von Jugendgewalt im Fokus steht. Von März 2022 bis Juni 2022 fanden insgesamt acht solcher Schulbesuche statt.

Neue interaktive Z:Ö-Ausstellung

Im Rahmen der neuen, mobilen ZUSAMMEN:ÖSTERREICH-Ausstellung erfahren Schülerinnen und Schüler Wissenswertes zur Migrationsgeschichte Österreichs. Spannende Zahlen, Daten und Fakten werden interaktiv bei der Führung vermittelt. Neu ist vor allem der Frauenschwerpunkt. Seit Oktober 2022 fand die Ausstellung zwei Mal mit insgesamt sechs Klassen statt. Ein anschließender Schulbesuch rundet das Angebot durch die Erfahrungsberichte von Integrationsbotschafter/innen ab, wie am 14. Oktober in der Fachmittel- und Polytechnischen Schule Maiselgasse. Dort sprachen Sänger Cesár Sampson, Journalistin Nada El-Azar-Chekh und Schauspielerinnen Zeynep Buyraç über Rollenbilder und Selbstbestimmung. Auch im Rahmen von „Orange the World“ fand eine Ausstellung mit Schulbesuch statt.

400 Teilnahmen an Teampay ohne Abseits

Im Jahr 2022 fand an fünf Schulen der Workshop „Teampay ohne Abseits“ statt. Auch beim Sommerlager mit ukrainischen Pfadfinderinnen und Pfadfindern im Rahmen des Buddy-Programms wurde der sportliche Workshop abgehalten. Insgesamt wurden damit rund 400 junge Menschen in den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Steiermark erreicht.



Team
ZUSAMMEN:ÖSTERREICH:
Teamleiterin Fitore Morina
mit Stellvertreterin Miriam
Hunyadi (v.l.n.r.)

© Adrian Almasan

 **400**
Integrationsbotschafter/innen

über 80 Herkunftsländer
▶ davon weiblich: 53 %
▶ davon männlich: 47 %

Startschuss für das Buddy-Programm

Beim österreichweiten Buddy-Programm werden junge Vertriebene aus der Ukraine mit engagierten Menschen aus Österreich zusammengeführt. Die Ehrenamtlichen unterstützen beim Deutschlernen und Anschlussfinden. Mit Stadtführungen, Museums- und Konzertbesuchen oder der Organisation von Stammtischen unterstützt der ÖIF die Buddys beim gemeinsamen Kennenlernen. Im September 2022 startete das österreichweite Buddy-Rahmenprogramm mit einem Besuch im Haus der Geschichte Österreich (hdgö). Im Dezember nahmen rund 40 Buddys an einem Tanznachmittag mit den professionellen Tänzer/innen Vadim Garbuzov und Olena Shop-tenko teil. Ende 2022 zählte das Buddy-Programm rund 150 Buddy-Paare österreichweit.

Liese-Prokop-Stipendium

16 asylberechtigte Studierende mit sehr gutem Studienerfolg werden im Studienjahr 2022/23 vom ÖIF gefördert. Neben der finanziellen Unterstützung nehmen sie an einem vom Team Z:Ö geplanten Rahmenprogramm teil, mit Aktivitäten und Ausflügen zu Kultur, Geschichte, Politik, Ausbildung und

Beruf, Ehrenamt sowie Vernetzungstreffen. Im November 2022 fand die Urkundenverleihung im Bundeskanzleramt mit Bundesministerin Susanne Raab und Gunnar Prokop, Ehemann der verstorbenen Namensgeberin des Stipendiums, Liese Prokop, statt.

Pädagogik-Seminar zu interkultureller Elternarbeit

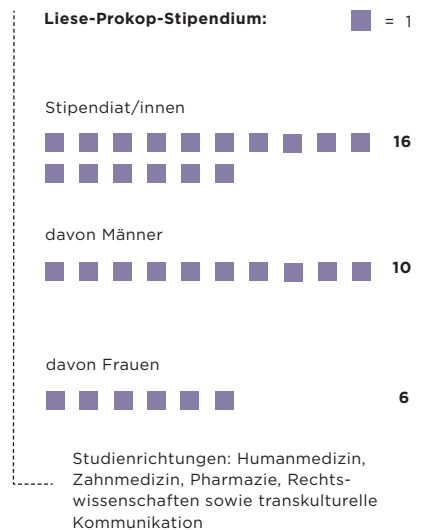
Im Mai 2022 fand das ZUSAMMEN:ÖSTERREICH-Pädagogikseminar „Interkulturelle Elternarbeit – Best-Practice-Beispiele für eine gelungene Zusammenarbeit“ beim Lehrkräfteforum in Villach statt. Es wurde in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten organisiert. Rund 90 Personen aus dem Integrationsbereich nahmen teil.

Das im Mai gestartete Buddy-Programm unterstützt junge Vertriebene aus der Ukraine beim Ankommen und Anschlussfinden in Österreich.

87.000 Schüler/innen hat das Team Z:Ö in den letzten 11 Jahren erreicht.

2.332 Jugendliche und **90** Erwachsene konnten 2022 erreicht werden.

	Abgehaltene Buchungen	davon online	erreichte Personen
Schulbesuche	56	5	1.794
Teampay ohne Abseits	8	0	415
Ausstellungen	2	0	123
Pädagog/innen-Seminare	1	0	90
Gesamt	67	5	2.422



Team Kommunikation

Teamleitung: Siegfried Grobmann

Das Team Kommunikation ist für den Innen- und Außenauftritt des ÖIF verantwortlich. Es ist für die Pressearbeit und den Online-Auftritt zuständig, verantwortet die Social-Media-Aktivitäten des ÖIF, organisiert Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen, ist für die inhaltliche Konzeption, Gestaltung und Produktion jeglicher Drucksorten und Publikationen verantwortlich und achtet auf die Einhaltung des Corporate Designs.

Bundesweite Medienarbeit

Im Jahr 2022 schickte das Team Kommunikation 55 Presseausendungen aus, um über Integrationsmaßnahmen, Veranstaltungen, Angebote für Ukrainer/innen und Ausschreibungen des ÖIF zu informieren. Der Schwerpunkt lag im Jahr 2022 auf den Informations- und Beratungsangeboten und den geförderten Deutschkursplätzen für Ukrainerinnen und Ukrainer sowie dem Ausbau der digitalen Angebote des ÖIF. Über aktuelle Publikationen des ÖIF, wie „Heimat großer Töchter“, das ÖIF-Integrationsbarometer, die Bundesländer-Broschüre oder die neue Broschüre „STOPP! Gegen Gewalt an Frauen

und Mädchen“, wurden die Medien genauso informiert wie über gezielte Maßnahmen, Frauenförderungsprogramme oder vom ÖIF organisierte Podiumsgespräche.

Details zu Maßnahmen des ÖIF, wie die Eröffnung des Frauenzentrums, die Etablierung des neuen Förderprogramms „KOMPASS – 100 Frauen, 100 Chancen“, der Ausbau der Multiplikator/innenseminare, das Deutschlernangebot oder das neue Format Karriereplattform waren wichtiger Teil in der externen Kommunikation. Ebenso gab es einen medialen Aufschlag zu den vom ÖIF geförderten ehrenamtlich getragenen Initiativen und Projekten in Gemeinden und Städten.

Rund 2.000 Erwähnungen in österreichischen Medien

Zahlreiche Journalist/innen nationaler Medien berichten regelmäßig über die Integrationsangebote, die Online-Deutschkurse, die Förderungen von Frauen und Mädchen, die Podiumsdiskussionen und die gesetzlichen Aufträge des Österreichischen Integrationsfonds. Im Rahmen der professionellen



Team Kommunikation:
Teamleiter Siegfried Grobmann mit Stellvertreterinnen Aleksandra Faes und Christine Sicher (v.l.n.r.)

© Martina Berger,
Feilimeg Maier,
Eugénie Sophie

externen Medienbeobachtung des ÖIF werden täglich rund 3.000 regionale und überregionale österreichische Printmedien (Tages- und Wochenzeitungen, Magazine usw.), relevante Informationssendungen in Radio und Fernsehen sowie Online- und Social-Media-Kanäle inklusive Blogs und Leserkommentaren beobachtet. Dies gewährleistet einen umfassenden Überblick über die öffentliche Wahrnehmung des ÖIF.

Im Jahr 2022 verzeichnete das Team Kommunikation fast 2.000 Presseclippings aus unterschiedlichsten Medien und Kanälen: Bei 468 davon handelte es sich um Print-Artikel aus Tageszeitungen, Wochenzeitungen, Magazinen oder Regionalmedien. Außerdem erschienen 1.426 Online-Beiträge zu gesetzlichen Aufträgen, Initiativen, Preisverleihungen und Angeboten des ÖIF sowie zu den Deutschkursen für Flüchtlinge und Migrant/innen, die künftig auf Bundesebene zentral vergeben, abgewickelt und einheitlich organisiert werden.

Schwerpunkt 2022: Informationsangebote für ukrainische Vertriebene

2022 stand hier vor allem die rasche Aufbereitung von zweisprachigen Online- und Print-Produkten zur Information von ukrainischen Vertriebenen im Mittelpunkt. Auf der Website www.integrationsfonds.at/ukraine stehen die wichtigsten Informationen auf Ukrainisch sowie auf Deutsch zur Verfügung. 2022 verzeichnete die Informationsseite rund 220.000 Zugriffe. Darüber hinaus informieren verschiedene zweisprachige Infoblätter, Folder und Flyer Ukraine-Vertriebene über wichtige Integrationsangebote des ÖIF. Unter anderem wurde eine eigene Willkommensmappe sowie ein achtseitiger Folder „Leben und Integration in Österreich“ produziert, der auf Deutsch und Ukrainisch über die ersten Schritte in Österreich Auskunft gibt.

Social-Media-Präsenz mit TikTok erweitert

Um seine vielfältigen Zielgruppen zu erreichen und eine breite Öffentlichkeit auf seine Arbeit aufmerksam zu machen, hat der ÖIF 2022 seine Präsenz in den Sozialen Medien weiter ausgebaut und mit TikTok einen neuen Distributionskanal erschlossen. Über eine Million Mal wurden die kurzen und humorvollen Videos seit dem Start des Kanals im Mai 2022 angesehen.

Auch auf den bereits etablierten Plattformen Facebook und Instagram gelang es, mithilfe spannender Reels, Slider und Infografiken neue Followerinnen und Follower zu gewinnen und die Reichweiten zu steigern. In über 200 Beiträgen und rund 500 Stories wurden nicht nur Sprachkurs- und Weiterbildungsangebote, Publikationen und Preise der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht, sondern es wurden auch Kampagnen wie „Orange the World“ gegen Gewalt an Frauen, die Z:Ö-Schulbesuche und Praxistage in den Integrationszentren begleitet und zielgruppengerecht aufbereitet. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf der Informationsvermittlung des ÖIF-Angebots an Vertriebene aus der Ukraine.

Seit Start des ÖIF-TikTok-Kanals im Mai 2022 wurden die Videos über eine Million Mal angesehen.

Podiumsgespräche und Veranstaltungen

Im Jahr 2022 konnte der ÖIF medial gefragte Interviewpartnerinnen und -partner für Podiumsgespräche gewinnen, wie zum Beispiel Aleida Assmann, Roland Girtler, Lisz Hirn, Jörg Baberowski und Wolfgang Mazal. Beim Europäischen Forum Alpbach diskutierten Susanne Raab, Gudrun Biffl und Thomas Liebig über die Integration ukrainischer Vertriebener. Die Podiumsgespräche werden in Zusammenarbeit mit dem Team Wissensmanagement und Internationales organisiert.

Im Rahmen der Gesprächsreihe „Integration vor Ort“ begleitete das Team Kommunikation Ministerin Susanne Raab in die Steiermark, nach Niederösterreich, Vorarlberg und Kärnten. Auch die Verleihung des Österreichischen Integrationspreises wurde vom Team Kommunikation organisiert und umgesetzt. Ende des Jahres wurde der deutsch-ukrainische ÖIF-Gedichtband „Von Sehnsucht und Heimat – Gedichte von Rose Ausländer und Lesja Ukrajinka“ gemeinsam mit den renommierten Wissenschaftlern und Übersetzern Alois Woldan und Petro Rychlo in Wien präsentiert. Auch in Klagenfurt und in Czernowitz (Ukraine) fanden Präsentationen des Gedichtbandes statt.

Publikationen für Print und Online

Auch die inhaltliche Erstellung und Produktion jeglicher Drucksorten und Publikationen gehört zum Aufgabenbereich des Teams Kommunikation. Drei Publikationen produziert und veröffentlicht der ÖIF regelmäßig: Das Magazin ZUSAMMEN sowie in Kooperation mit dem Team Spracherwerb die Deutschlern-Magazine „Österreich Spiegel“ und „Deutsch lernen“. Das ÖIF-Programmheft mit dem Weiterbildungsprogramm erscheint zweimal im Jahr. Laufend werden Informationsunterlagen, Folder, Flyer und Infoblätter zu aktuellen Themen, Angeboten und Events konzipiert, getextet und gestaltet. Auch das monatliche Infomail liegt in der Verantwortung des Teams Kommunikation.

2022 hat das Team darüber hinaus das Frauenbuch „Heimat großer Töchter. 35 Frauen, die Österreich geprägt haben“, die Informationsbroschüre „STOPP! Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ in sieben Sprachen sowie den erwähnten Gedichtband „Von Sehnsucht und Heimat“ herausgebracht.



© Adrian Almasan

Das Team Kommunikation organisiert und begleitet Veranstaltungen medial, wie hier den Auftakt des Frauenförderprogramms KOMPASS im Museumsquartier Wien mit Google-Chefin Christine Antlanger-Winter (Mitte).

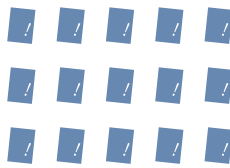
Corporate Identity und Branding

Auch die Einhaltung der Corporate Identity (Unternehmenserscheinungsbild) sowie das Branding neuer ÖIF-Angebote liegen im Team Kommunikation. So hat das Team für das im März eröffnete Frauenzentrum Wien eine neue Marke kreiert und die Räumlichkeiten gebrandet. Ein weiterer Schwerpunkt war das Branding für die Ukraine-Angebote des ÖIF, das in Form von Materialien wie Roll-ups und Flyern umgesetzt wurde. Es wurde auch ein Logo für die ServicePoints, die zentralen Anlaufstellen für Ukrainerinnen und Ukrainer entwickelt und Räume im Integrationszentrum Wien neu gebrandet.

Eine zweisprachige Ukraine-Website sowie Infoblätter, Flyer und Folder auf Deutsch und Ukrainisch informieren ukrainische Vertriebene über die Integrationsangebote des ÖIF.



83 Newsletter wurden an rund **127.946** Empfänger/innen versendet, um über das Angebot des ÖIF zu informieren.



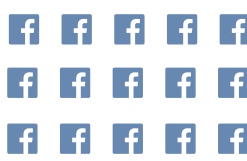
55 österreichweite und regionale Presseaussendungen verschickte das Team Kommunikation im Jahr 2022.



1.700.688 Aufrufe der ÖIF-Website www.integrationsfonds.at



220.000 Zugriffe auf die Ukraine-Infoseite www.integrationsfonds.at/ukraine



18.105 Facebook-Fans ÖIF



1.000.000 Views auf TikTok



Magazin ZUSAMMEN:
3 Ausgaben
150.000 Stück Gesamtauflage



Unterrichtsmagazin Deutsch Lernen:
4 Ausgaben
40.000 Stück Gesamtauflage



Österreich Spiegel – die Zeitung für den Deutschunterricht:
4 Ausgaben
16.000 Stück Gesamtauflage

Team Wissensmanagement und Internationales

Teamleitung: Julia Rothbauer

Mit der Beauftragung von Studien und Befragungen, der Erhebung und Analyse statistischer Daten, der Aufbereitung von diversen Wissenspublikationen und der nationalen sowie internationalen Vernetzung mit Fachleuten aus dem Integrationsbereich schafft das Team Wissensmanagement und Internationales eine faktenbasierte Grundlage für die Arbeit des ÖIF. Das Team verantwortet auch die vertiefende Analyse ÖIF-interner Daten aus dem Data Warehouse und für dessen weiteren Ausbau unter Koordination aller internen Fachbereiche des ÖIF. Ein weiteres Aufgabengebiet ist seit dem Jahr 2022 die Erstellung von internen Umfragen unter der ÖIF-Zielgruppe zu aktuellen Schwerpunktthemen und zum Zwecke der Qualitätssicherung.

ÖIF-Podiumsveranstaltungen

Das Team Wissensmanagement und Internationales zeichnet für die inhaltliche Konzeption der Podiumsveranstaltungen verantwortlich sowie für die Kontaktaufnahme und Abstimmung mit international renommierten Expert/innen, Wissenschaftler/innen, Forscher/innen und Praktiker/innen. 2022 betreute das Team

Wissensmanagement und Internationales elf Expert/innen im Zuge der Podiumsdiskussionen, darunter Aleida Assmann über die europäische Identität in herausfordernden Zeiten oder Roland Girtler über Kultur und Zusammenhalt. Darüber hinaus fanden dieses Jahr auch wieder Veranstaltungen mit Kooperationspartner/innen statt, wie z. B. das Europäische Forum Alpbach mit Susanne Raab, Thomas Liebig, Gudrun Biffl und Bogdana Schnabl zur Situation von ukrainischen Vertriebenen oder die Vortragsreihe in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck zum Thema „Islam in der Gegenwartsgesellschaft“ mit den Vortragenden Frank Griffel und Katajun Amirpur sowie eine Kooperationsveranstaltung mit der Weizsäcker Gesellschaft, wo Lisz Hirn, Wolfgang Mazal und Jörg Barberowski über säkular geprägte Staaten und Zusammenhalt diskutierten.

Forschungspreis

Am 20. Oktober 2022 wurde der 15. Forschungspreis Integration des Österreichischen Integrationsfonds vergeben. Aus den 55 Einreichungen dieses Jahrgangs, die das



Team Wissensmanagement und Internationales:

Teamleiterin Julia Rothbauer
mit Stellvertreterin Barbara
Stewart (v.l.n.r.)

© Armin Muratovic

Team bewertete, wählte eine Fachjury zwei Bachelorarbeiten, zwei Masterarbeiten sowie eine Dissertation aus, die mit neuen Blickwinkeln und Forschungsansätzen einen Beitrag zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Migration und Integration leisten.

Data Warehouse

Im Juli 2022 wurde die zweite Ausbauphase des ÖIF-internen Data Warehouse nach mehr als neun Monaten intensiver Zusammenarbeit mit dem Team IT sowie den zuständigen Fachbereichen vollendet und das Data Warehouse mit Daten aus den Gebieten Werte- und Orientierung sowie Beratungen befüllt. Aktuell werden alle Daten sorgfältig auf ihre Richtigkeit geprüft und interaktiv gestaltete Reportings in den Bereichen Deutschkurse, Werte- und Orientierungskurse, Integrations-erklärungen und Prüfungen in Betrieb genommen. In den kommenden Monaten wird das Data Warehouse um den neuen Datenbereich Einstufungen und um Key Performance Indicators rund um die neue Deutschkursvergabe 2023 weiter ausgeweitet. Der durch das DWH erleichterte Zugang zu internen Daten für Analysezwecke hat die Durchführung 22 vertiefender statistischer Auswertungen ermöglicht, um den Spracherwerb der ÖIF-Zielgruppen besser zu verstehen und zielgerecht zu fördern.

Wissensaufbau

2022 wurden 14 interne Umfragen durchgeführt. Zudem wurden 35 umfangreiche Recherchedossiers zu unterschiedlichsten Themenbereichen erstellt, um Informationen zu Schwerpunktthemen sowie relevante Hintergrundinformationen zu sammeln. Auch wurden zu 17 Fachleuten aus Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Politik Profile angelegt, um ihre Tätigkeiten und Aufgaben näher zu beleuchten. Für Präsentationen und Vernetzungstreffen des ÖIF wurden über 25 Präsentationen erstellt. Auch auf internationaler Ebene wurde die Vernetzung zu aktuellen Entwicklungen und Best-Practice-Projekten forciert, so etwa bei einem Austausch mit der CiO der OSCE, dem Internationalen Währungsfonds, UNHCR Bosnien, dem BAMF in Deutschland und dem SEM in der Schweiz.

Weiters unterstützt das Team Wissensmanagement und Internationales regelmäßig Personen bei ihrer Forschungstätigkeit im Bereich Migration und Integration. Im Jahr 2022 wurden 32 derartige externe Anfragen gestellt. Das Team selbst bildet sich fortlaufend zu Themen im Bereich Migration und Integration fort und hat an 39 externen Konferenzen, Tagungen und Veranstaltungen teilgenommen.



11 betreute Gäste bei ÖIF-Podiumsdiskussionen



17 erstellte Expertenprofile



26 veröffentlichte Wissenschaftspublikationen



55 universitäre Abschlussarbeiten für den Forschungspreis Integration bewertet



13 erstellte Präsentationen



39 Teilnahmen an externen Veranstaltungen



35 inhaltliche Recherchen/Erstellungen von thematischen Dossiers

32 externe wissenschaftliche Anfragen

22 vertiefende statistische Analysen aus dem Data Warehouse des ÖIF

14 interne Umfragen

Publikationen 2022

Statistische Broschüren: „Frauen“, „Niederösterreich“ und „Bundesländer“

In den statistischen Publikationen stellt der ÖIF Zahlen, Daten und Fakten zu Migration und Integration kompakt zur Verfügung. 2022 wurden die statistischen Informationsbroschüren „Frauen“, „Niederösterreich“ und „Bundesländer“ veröffentlicht. Die Ausgabe zu Niederösterreich stellt eine Ergänzung zu „Bundesländer – Statistiken zu Migration & Integration“ dar.



Neun Fact Sheets

In den Fact Sheets werden relevante Hintergrundinformationen aus den Bereichen Migration und Integration kompakt und übersichtlich aufbereitet, um einen raschen Überblick über Schwerpunktthemen zu ermöglichen. 2022 wurde dabei ein Fokus auf verschiedene Hauptherkunftsländer der ÖIF-Zielgruppe gelegt. Es wurden Fact Sheets zur somalischen, afghanischen, rumänischen, ukrainischen, russischen und bulgarischen Bevölkerung in Österreich sowie zu den Integrationsverläufen von Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien publiziert.

Integrationsbarometer und Spezialbarometer Ukraine

Im Auftrag des Österreichischen Integrationsfonds befragte Meinungsforscher Peter Hajek im April 2022 für das Integrationsbarometer 1.000 österreichische Staatsbürger/innen zum Zusammenleben mit Zuwander/innen. Zusätzlich gab es 2022 ein Spezialbarometer zur aktuellen Situation durch den Krieg in der Ukraine und zur Einstellung der österreichischen Bevölkerung gegenüber dieser Gruppe.



Studie: Aktuelle Situation und Zukunftsperspektiven von Ukraine-Vertriebenen in Österreich

Für die Studie des Österreichischen Familienforschungsinstituts der Universität Wien wurden 833 ukrainische Frauen zu ihrer aktuellen Situation und ihren Zukunftsperspektiven befragt. Neben einem hohen Sicherheitsgefühl in Österreich und Zufriedenheit mit der Versorgung sind große Unsicherheiten, was die Zukunft betrifft, die bestimmenden Themen. Die Befragung zeigt auch auf, wie gut gebildet die Gruppe der ukrainischen Vertriebenen in Österreich ist: 72 Prozent haben einen Hochschulabschluss.

Forschungsbericht: Freiwilliges Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund

In der qualitativen Studie wurde von der Wirtschaftsuniversität Wien beleuchtet, welchen Stellenwert Vereine und Organisationen bei der Integration einnehmen und wie diese Einrichtungen auf Migrant/innen und Schutzsuchende zugehen. Hierfür wurden 17 Expert/innen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich, von Katastrophenhilfe- und Rettungsdiensten oder aus dem Gebiet Kunst und Kultur befragt.

Forschungsbericht: Analyse des Fachkräftepotenzials von Migrant/innen in Österreich

Das Economica Institut für Wirtschaftsforschung hat untersucht, welchen Effekt hoch qualifizierte Migrant/innen auf den Arbeitskräftebedarf und Fachkräftemangel in Österreich ausüben können.

Studie: Potenziale und Fachkräftebedarf in Österreich

Die Studie von FASresearch eruiert, wie durch eine adäquate und verbesserte Integrationspolitik das vorhandene Arbeitskräftepotenzial von Migrant/innen für die immer größer werdende Anzahl an Mangelberufen besser genutzt werden kann. Fokus des Forschungs-

interesses ist insbesondere, wie Migrant/innen für Mangelberufe stärker motiviert werden können und welche systemischen Hebel bedient werden müssen, um das vorhandene Potenzial besser auszuschöpfen.

Forschungsbericht: Migrantische Ökonomien in Wien

In dem Forschungsprojekt des Instituts für Höhere Studien (IHS) wurde neben einer qualitativen Befragung von migrantischen Unternehmer/innen eine umfangreiche quantitative Datenanalyse bestehender Registerdaten zum Phänomen migrantischer Ökonomien in Wien durchgeführt.

Forschungsbericht: Migration in Österreich: Gesundheitliche und ökonomische Aspekte II. Kinder und Jugendliche in Österreich

Die Studie zeigt Herausforderungen bei der sozialen und gesundheitlichen Lage von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Österreich auf und verdeutlicht, dass die Gesundheit durch sozio-ökonomische, kulturelle und institutionelle Faktoren beeinflusst wird.



Plakat: Migration – Zahlen und Daten für Österreich

Auf dem Plakat des ÖIF und des Bundesministeriums für Inneres (BMI) finden sich übersichtlich dargestellte Zahlen zu Zuwanderung und Integration in Österreich.

Integrationshefte

Die Reihe „Integrationshefte“ präsentiert die Arbeiten junger Wissenschaftler/innen, die mit dem Forschungspreis Integration ausgezeichnet wurden. In der Reihe Integrationshefte wurden die prämierten Arbeiten „Herausforderungen und Hindernisse für Frauen im Zuge der Migration“ von Germaine Pötgen, „Unfreiwillige Reise – ein Bildertheater in ungerechten Szenen“ von Judy Mardnli, „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Einstellungen, Wahrnehmungen und Erfahrungen von Fachkräften mit und ohne Migrationshintergrund“ von Mahmood Majidian und „Digitale Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache während des Distance Learnings in der Primarstufe“ von Anida Riemer veröffentlicht.



Magazin ZUSAMMEN

Seit 2007 bereitet der ÖIF Informationen zu aktuellen Entwicklungen, Herausforderungen und Chancen der Integration in Form eines Magazins auf. Seit 2018 erscheint es in überarbeiteter Form als Magazin ZUSAMMEN. Es ist Österreichs einziges Zielgruppenmagazin, das sich mit aktuellen Fragen und Herausforderungen von Integration und Migration beschäftigt. Das Magazin will mit Interviews, Einschätzungen von Fachleuten, fundierten Zahlen, Daten und Fakten zu einer sachlichen und konstruktiven Auseinandersetzung mit dem Thema Integration anregen. Abonnentinnen und Abonnenten des Magazins sind Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wie Lehrende, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister oder Integrationsbeauftragte sowie Vereine und Freiwillige. 2022 sind drei Ausgaben mit einer Gesamtauflage von 150.000 Exemplaren erschienen.

Schwerpunktthemen im Jahr 2022:

- Frühlingsausgabe: Integration von ukrainischen Vertriebenen. Wie geht es weiter mit den Menschen aus der Ukraine, die nach Österreich gekommen sind?
- Herbstausgabe: Schwerpunkt Jobeinstieg für gut qualifizierte Zugewanderte. Der Einstieg in den Arbeitsmarkt ist eine Säule der Integration und bringt Selbstbestimmtheit. Doch der Weg in den Job ist auch für gut qualifizierte Vertriebene und Zugewanderte nicht immer einfach.
- Winterausgabe: Schwerpunkt Arbeitsmarkt. Warum der Einstieg in den Arbeitsmarkt die Tür zur Gesellschaft öffnet. Flüchtlinge aus Syrien, aus Afghanistan und aus der Ukraine erzählen, wie sie in Österreich Arbeit gefunden haben.
- Beilage: Statistikplakat „Migration in Österreich 2022“



Unterrichtsmagazin Deutsch lernen

Das Unterrichtsmagazin „Deutsch lernen“ ist für den Unterricht mit Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen ab dem Sprachniveau A1 gedacht. 2022 ist es mit vier Ausgaben in einer Gesamtauflage von 40.000 Stück erschienen. Die Themen waren:

- Wohnen in Österreich
- Willkommen in Österreich – Sonderausgabe für ukrainische Vertriebene
- Einkaufen in Österreich
- Meine Arbeit in Österreich

Das Magazin kann kostenlos abonniert werden – zudem wird es allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der „Treffpunkt Deutsch“-Lerngruppen zur Verfügung gestellt und liegt einer Teilaufgabe des „Österreich Spiegel“ bei.



Österreich Spiegel

Der „Österreich Spiegel“, eine Zeitung für den DaF-/DaZ-Unterricht für verschiedene Sprachniveaus ab A2, enthält authentische Artikel aus heimischen Medien, die zu einer vielseitigen Beschäftigung mit Österreich anregen sollen. Eine didaktische Beilage und Hörbeiträge ergänzen die Publikation. Im November erschien die 100. Ausgabe. Schwerpunktthemen 2022 waren:

- Klimaschutz in Österreich
- Österreichisches Deutsch
- Museen in Österreich
- 100. Ausgabe

Der „Österreich Spiegel“ erscheint in Zusammenarbeit mit dem Österreich Institut vierteljährlich und hatte 2022 eine Gesamtauflage von 16.000 Exemplaren.



Frauenbuch: Heimat großer Töchter

Die Publikation „Heimat großer Töchter. 35 Frauen, die Österreich geprägt haben“ porträtiert außergewöhnliche Österreicherinnen aus Geschichte und Gegenwart. Die Biografien und unterschiedlichen Lebensentwürfe dieser Künstlerinnen, Wissenschaftlerinnen, Politikerinnen, Schriftstellerinnen oder Sportlerinnen sollen Frauen Mut machen, ihr Leben selbstbestimmt in die Hand zu nehmen und ihre Chancen in Österreich zu nutzen.



Broschüre STOPP! Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

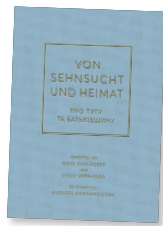
Die Broschüre „STOPP! Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ bietet in sieben Sprachen leicht verständliche

Informationen über verschiedene Formen von Gewalt. Darüber hinaus unterstützt die Broschüre mit Kontaktadressen und Anlaufstellen von Gewaltschutzzentren und Frauenhäusern.



Gedichtband: Von Sehnsucht und Heimat

Der deutsch-ukrainische Gedichtband „Von Sehnsucht und Heimat“ enthält ausgewählte Werke der beiden Lyrikerinnen Rose Ausländer und Lesja Ukrajinka in Originalsprache mit literarischen Übersetzungen ins Ukrainische bzw. Deutsche, illustriert mit Bildern von Augusta Kochanowska.



Seminarprogramm

Um Personen, die beruflich oder ehrenamtlich im Integrationsbereich tätig sind, in ihrer Arbeit zu unterstützen, stellt der ÖIF ein umfangreiches Seminarprogramm zur Verfügung. Die dazugehörige Programmbroschüre liefert einen Überblick über das vielfältige Angebot.

Kinderbücher des Teams Spracherwerb

Hallo, altes Haus!

Gemeinsam mit dem Freilichtmuseum Stübing entwickelte der ÖIF das Kinderbuch „Hallo, altes Haus“. Das Vorlesebuch für Kinder ab drei Jahren erzählt, wie das Leben früher war: Wie wohnten die Leute früher? Wie waren ihr Leben und ihr Tagesablauf? Ergänzt wird das Buch mit pädagogischem Praxismaterial und zusätzlichen Online-Inhalten in Form von Podcasts, Videos und Bildern.

Draußen – Eine Entdeckungsreise

„Draußen – Eine Entdeckungsreise“ wurde gemeinsam mit dem Österreichischen Alpenverein entwickelt und soll Kinder dazu motivieren, die Natur zu entdecken und ihrer natürlichen Neugier auf die Welt mit allen Sinnen nachzugehen. Das inkludierte „Rucksackbuch“ ermöglicht Pädagoginnen und Pädagogen sowie Eltern, sprachfördernde Aktivitäten mit Kindern in der Natur umzusetzen.

Mucks die Maus im Feste-Braus

Das gemeinsam mit dem Österreichischen Volksliedwerk entwickelte Kinderbuch „Mucks die Maus im Feste-Braus“ kombiniert Sprachförderung mit Werte- und Musikvermittlung. Zusätzlich zum gereimten Kinderbuch für Kinder ab drei Jahren ist auch eine CD und ein Notenheft mit zwölf Liedern sowie umfangreiches pädagogisches Praxismaterial mit lustigen Spielen und Aktivitäten enthalten.



Publikationen sind in der Mediathek unter www.integrationsfonds.at/mediathek verfügbar. Kinderbücher können im ÖIF-Webshop bestellt werden: www.integrationsfonds.at/webshop

Bereich Finanzen und Personal

Bereichsleitung: Seray Morkoc

Als zentrale Schnittstelle in personellen und finanziellen Fragen verantwortet der Bereich das Personalmanagement, die ordnungsmäßige Budgetplanung und die Abwicklung sämtlicher Zahlungen. Aufgrund der besonderen Herausforderungen der neuen Arbeitswelt und der damit zusammenhängenden Chancen und Entwicklungsfelder für die Personalarbeit wurde das Team Personal im Herbst 2022 auf zwei Teams aufgeteilt: Team Personalverrechnung und Administration sowie Team Personalentwicklung und Organisation.



**Bereichsleitung
Finanzen und
Personal, Leitung
Team Personal:**
Seray Morkoc

Team Finanzen

Teamleitung: Klaus Kurth

Das Team Finanzen ist für die finanzielle Planung, Steuerung und Kontrolle des ÖIF verantwortlich und sorgt für die ordnungsgemäße Budgetplanung sowie die Durchführung sämtlicher Zahlungen. Die Hauptaufgaben liegen im Finanz- und Rechnungswesen. Neben der transparenten Darstellung und Nachvollziehbarkeit aller Geldflüsse gehört auch das laufende ÖIF-weite Berichtswesen und Controlling zur zentralen Aufgabe. Darüber hinaus ist das Team Finanzen für die rasche, umfassende und vertrauliche Behandlung von Anfragen zu Finanzagenden verantwortlich und arbeitet dabei unter anderem mit ÖIF-internen Fachabteilungen, dem Fondsvorstand und verschiedenen Ministerien zusammen.

Jahresabschluss 2021

Einer der Schwerpunkte im Jahr 2022 war die Vorbereitung und Begleitung des Jahresabschlusses 2021. Dazu wurden alle relevanten und erforderlichen Informationen zu den Sach- und Debitorenkonten sowie weitere wesentliche finanzielle Informationen in Abstimmung mit der Steuerberatung aufbereitet. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung nahm

der Wirtschaftsprüfer zudem eine Prüfung der Finanzgebarung vor. Dabei wurden der Einsatz der Haushaltsmittel des ÖIF auf die Kriterien Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit im Detail geprüft.

Budgetplanung und laufende Budgetkontrolle

Das Team Finanzen ist für die Planung und Budgetierung von Finanzmitteln aller Integrationszentren, Säulen, Bereiche und Teams des ÖIF verantwortlich. Um eine möglichst zweckmäßige Verwendung der Mittel zu gewährleisten, werden im Zuge der Budgetplanung benötigte Ressourcen prognostiziert sowie den organisatorischen Einheiten zugeordnet. Eine laufende Budgetkontrolle und regelmäßige Soll-Ist-Vergleiche gewährleisten zu jeder Zeit budgetäre Transparenz.

Mehrstufiges Kontrollsystem

Die Daten des Rechnungswesens laufen mit den Detailinformationen der Integrationszentren, Säulen, Bereiche und Teams im Team Finanzen zusammen. Jede Zahlungsanweisung durchläuft ein mehrstufiges Kontrollsystem, bevor sie zur Zahlung freigegeben wird.

Darüber hinaus achtet das Team Finanzen auf die Einhaltung relevanter Richtlinien und Gesetze und unterstützt in diesem Zusammenhang interne Fachabteilungen.

Berichtswesen und Controlling

Für das laufende Berichtswesen sammelt das Controlling relevante Informationen aus allen Bereichen und bereitet diese bedarfsgerecht und zielgerichtet auf. Damit stellt das Team Finanzen die Informationsversorgung mit steuerungsrelevanten Daten sicher.

Elektronischer Rechnungs- und Genehmigungsworkflow

Auch im Jahr 2022 arbeitete das Team an der kontinuierlichen Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit und Oberflächengestaltung des elektronischen Rechnungs- und Genehmigungsworkflows. Zudem wurden einige

Zusatzfunktionen wie die Lieferantenanlage in enger Abstimmung mit dem Team IT entwickelt.

Transparenzdatenbank

Die Transparenzdatenbank ist ein Portal des Bundesministeriums für Finanzen zur Erfassung von Leistungen, die durch die öffentliche Hand finanziert werden. Das Team Finanzen ist für die Eingabe von Daten und Informationen wie beispielsweise zu Fördernehmern in die Transparenzdatenbank verantwortlich.

Das Team Finanzen sorgt für die ordnungsgemäße Budgetplanung und die transparente Darstellung aller Geldflüsse im ÖIF.



92 Kostenstellen dienen der Planung und Abrechnung von Einnahmen sowie Kosten.



893 Sachverhalte erfasste das Team Finanzen im Zuge monatlicher und quartalsweiser Berichterstattung zur Evaluierung der Leistungen und Tätigkeiten im ÖIF.



24 Berichte wurden im Zuge der regelmäßigen Berichterstattung erstellt und an interne und externe Berichtsempfänger verschickt.

92.075.000 €

waren im Jahr 2022 für den ÖIF zur Finanzierung von Integrationsmaßnahmen für Flüchtlinge und Zuwander/innen vorgesehen.



9.848 Gegenstände im Bestand des ÖIF wurden bei der Inventur erfasst und auf ihre Vollständigkeit hin überprüft.

Team Finanzen:
Teamleiter Klaus Kurth mit
Stellvertreterin Isabel Ivany



© Eugénie Sophie

Team Personalentwicklung und Organisation

Teamleitung: Carina Scheidl

Recruiting: 3.000 Bewerbungen

Die Personalplanung sowie das bundesweite Recruiting von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die ÖIF-Standorte in allen Landeshauptstädten gehören zu den zentralen Aufgaben des Teams. Besonders anspruchsvoll war 2022 das Recruiting für das im März neu gegründete Team Ukraine. Im Frühjahr 2022 wurden rasch und in hoher Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einschlägigen Fremdsprachenkenntnissen eingestellt. Insgesamt gab es im Jahr 2022 rund 3.000 Bewerbungen. Rund 400 Bewerbungsgespräche wurden in Präsenz und online geführt.

215 Aus- und Weiterbildungen

Das Team Personalentwicklung und Organisation verantwortet die österreichweite Organisation von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im ÖIF. Insgesamt fanden im Jahr 2022 rund 215 extern begleitete Weiterbildungen im Online- und Präsenzformat statt. 1.030 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen das Angebot wahr. Um interne Prozesse zu optimieren und die Unternehmenskultur zu stärken, organisierte das Team Maßnahmen zur Organisationsentwicklung. Dazu gehörten Klausuren für Führungskräfte mit externen Consulting-Agenturen. 2022 fanden 18 zwei-

tägige Einschulungen für neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen statt.

ÖIF-Nachwuchsführungskräfteprogramm und Mentoringprogramm für Frauen

Die organisatorische Abwicklung von Projekten im Rahmen der Personalentwicklung zählt zu einem weiteren Aufgabengebiet des Teams Personalentwicklung und Organisation. Im Jahr 2022 wurde ein internes Nachwuchsführungskräfteprogramm für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großem Entwicklungspotenzial ins Leben gerufen. Die Betroffenen konnten intern und extern an persönlichen und fachlichen Weiterbildungen teilnehmen. Zusätzlich wurde ein Mentoringprogramm für Frauen organisiert. Die angeführten Projekte stärken die interne Führungskompetenz sowie die Vernetzung und den Austausch innerhalb der Organisation.

Employer Branding

2022 wurden zahlreiche Employer-Branding-Maßnahmen umgesetzt. Diese sollen die Rekrutierung effizienter gestalten sowie die Qualität der Bewerbungen steigern. Offene Stellen wurden vermehrt über soziale Medienkanäle beworben, insbesondere durch die Schaffung einer Präsenz auf LinkedIn, um den



Team Personalentwicklung und Organisation:
Teamleiterin
Carina Scheidl

© Armin Muratovic

ÖIF für externe Bewerberinnen und Bewerber sichtbarer zu machen. Als interne Employer-Branding-Maßnahme fand im September 2022 die erste Messe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. Die Veranstaltung unter dem Titel „Treffpunkt ÖIF“ hatte das Ziel, das gegenseitige Kennenlernen über Teams und Standorte hinweg zu fördern, die Tätigkeitsfelder des ÖIF zu präsentieren und neue Perspektiven auf die gemeinsame Arbeit zu gewinnen.

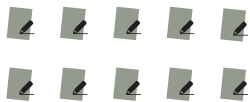
Benefits und Vergünstigungen

Auch die Verwaltung der österreichweiten Vergünstigungen und Benefits für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hat das Team Personalentwicklung und Organisation inne. Personen, die beim ÖIF arbeiten, können unter anderem von Sonderpreisen bei über 50 Kooperationsunternehmen profitieren. Auch der Klimaschutz hat im ÖIF einen zentralen Stellenwert. Um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verwendung von öffentlichen Verkehrsmitteln zu motivieren, wird ihnen ein Teil der Kosten des Klimatickets rückerstattet.

Aktive Förderung der Gesundheit

Das Team Personalentwicklung und Organisation veranstaltete Beratungsgespräche, Vorsorgeuntersuchungen und Workshops zur Gesundheitsförderung. Diese Angebote konnten im Rahmen der Arbeitszeit in Anspruch genommen werden. Zudem organisierte der ÖIF für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Wien eine Gesundenuntersuchung und eine individuelle Gesundheitsberatung im Integrationszentrum in Wien. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Kundenkontakt konnten 2022 auf freiwilliger Basis ein Supervisionsangebot innerhalb der Arbeitszeit in Anspruch nehmen.

Die Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat einen zentralen Stellenwert im ÖIF. 2022 wurde ein Nachwuchsprogramm etabliert, um Talente zu erkennen und auf eine Führungsposition vorzubereiten.



3.000 eingegangene Bewerbungen



400 Bewerbungsgespräche online und in Präsenz



215 extern begleitete Weiterbildungen im Online- und Präsenzformat



1.030 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Weiterbildungen



18 zweitägige Einschulungen für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



1 Messe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Team Personalverrechnung und Administration

Teamleitung: Amela Salihovic

Das Team Personalverrechnung und Administration ist die zentrale Servicestelle für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ÖIF. Neben der Durchführung der Personalverrechnung verantwortet das Team alle administrativen Agenden rund um die 539 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Verstärkte Digitalisierung

Zum Aufgabenbereich des Teams gehört die Abwicklung des österreichweiten Reisemanagements sowie die Begleitung und Betreuung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Karenz. Auch Führungskräfte werden vom Team bei der Ausübung ihrer Rolle unterstützt. Dies geschieht durch diverse Maßnahmen wie die Organisation spezieller Führungskräfte-schulungen. Im Jahr 2022 wurde die Digitalisierung vorangetrieben. Die digitale Personaladministration wurde erweitert und es wurden zusätzliche Digitalisierungsprojekte umgesetzt.

Auszeichnung als familienfreundlicher Arbeitgeber

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist dem ÖIF ein besonderes Anliegen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei ihren

Betreuungspflichten unterstützt und bei den vielfältigen Herausforderungen im Alltag bestmöglich entlastet. Im März 2022 wurde der ÖIF mit dem staatlichen Gütezeichen „berufundfamilie“ für familienfreundliche Arbeitgeber ausgezeichnet. Das Zertifikat würdigt die Anstrengungen des ÖIF, seine familienfreundlichen Maßnahmen stetig zu verbessern und weiterzuentwickeln. 2022 wurden viele Maßnahmen des Audits „Beruf und Familie“ umgesetzt. So wurden unter anderem die Rahmenbedingungen für die Inanspruchnahme der Bildungskarenz bzw. Bildungsteilzeit etabliert sowie das Intranet als wichtige Kommunikationsplattform für die ÖIF-Familienbeauftragten ausgebaut.

Diversität im ÖIF

Mit seinen divers aufgestellten Teams spiegelt der ÖIF die gesellschaftliche Vielfalt wider. Die Hälfte aller ÖIF-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringt Migrationshintergrund und -erfahrung mit. 36 Prozent der Führungskräfte haben Migrationshintergrund. Gleichzeitig fördert der ÖIF die Stärkung von Frauen in Führungspositionen. Der Frauenanteil bei den Führungskräften liegt bei rund



Team Personalverrechnung und Administration:
Teamleiterin
Amela Salihovic

© Armin Muratovic

63 Prozent. Für diese Personalpolitik wurde der ÖIF im Jänner 2022 mit dem 1. Platz des ersten Wiener Integrationsindex in der Kategorie „Wichtige Wiener Organisationen und Interessenvertretungen“ ausgezeichnet. Für den Integrationsindex 2020 wurde bewertet, inwieweit die gesellschaftliche Diversität in den Organisationen abgebildet ist, wie hoch der Anteil an Migrantinnen und Migranten in Führungspositionen ausfällt und wie Mehrsprachigkeit wertgeschätzt wird. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden regelmäßig Seminare und Weiterbildungsangebote zu den Inhalten Diversität, interkulturelle Kompetenz, transkulturelles Management, Rollenbilder und Gleichberechtigung statt.

Seit vielen Jahren wird im ÖIF eine familienfreundliche Unternehmenskultur gelebt. 2022 wurde der ÖIF dafür mit dem staatlichen Gütesiegel für Familienfreundlichkeit „berufundfamilie“ ausgezeichnet.



539 Mitarbeiter/innen



davon Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund: **51 %**



Rund **63 %** der Führungskräfte des ÖIF im Jahr 2022 waren Frauen.



davon Frauen: **69 %**



davon Akademiker/innen: **48 %**



davon Männer: **31 %**

Bereich Standortbetrieb und IT

Bereichsleitung: Christian Winkler

Der Bereich Standortbetrieb und IT verantwortet den Betrieb der IT-Systeme, betreut die technische Infrastruktur der österreichweiten Standorte und unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Partnerinnen und Partner sowie Kundinnen und Kunden bei der Verwendung interner und externer Applikationen. Weiters wird durch eine enge Zusammenarbeit mit der Bundesbeschaffung GmbH der wirtschaftliche Betrieb aller ÖIF-Standorte sichergestellt.



Standortbetrieb und IT:

Bereichsleiter:
Christian Winkler

© Eugénie Sophie

Team IT Anwendung

Teamleitung: Thomas Wolny

Datenaustausch mit Behörden des Bundes und der Länder

Der Österreichische Integrationsfonds ist gesetzlich dazu verpflichtet, Daten an das Arbeitsmarktservice (AMS) und an die für die Sozialhilfe oder bedarfsorientierte Mindestsicherung zuständigen Behörden elektronisch zu übermitteln, soweit diese Daten für die Umsetzung des Integrationsgesetzes relevant sind.

Integrationschnittstelle und Datendrehscheibe

Zwei technische Maßnahmen kommen für den Datenaustausch zum Einsatz:

1. Über die Integrationschnittstelle/-datenbank können Integrationsleistungen, die beim ÖIF in Anspruch genommen wurden, von den zuständigen Stellen (Arbeitsmarktservice Österreich, GVS- und Sozialhilfestellen der Länder, Bundesministerium für Inneres) direkt über eine Webanwendung abgerufen werden. Die Integrationschnittstelle/-datenbank wird im Bundesministerium für Inneres betrieben, wurde im Jahr 2021 in enger Abstimmung mit

dem ÖIF und anderen Partnerinstitutionen komplett überarbeitet und Anfang 2022 in Betrieb genommen. Die neue Version ermöglicht die erweiterte Einsicht in verfügbare Dokumente sowie Detailinformationen zu Deutschkursbesuchen wie Stundenplan und Abwesenheiten.

Täglich überprüft der ÖIF seinen Datenbestand von über 150.000 Personen auf vorhandene Änderungen zu den in Anspruch genommenen Integrationsleistungen und überträgt pro Tag im Schnitt zwischen 4.000 und 5.000 Änderungen. Aufgrund der vorgenommenen Aktualisierung hat der ÖIF im Jahr 2022 über 120.000 Dokumente in die Schnittstelle eingespielt.

2. Über die Datendrehscheibe des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger können die auszahlenden Stellen der Länder mit dem ÖIF Anfrage- und Antwortdateien austauschen. Die Bundes- und Landesbehörden entscheiden dabei selbst, welcher der beiden Mechanismen hier genutzt wird. Mit diesen modernen Zugriffsformen besteht unter

Berücksichtigung der (datenschutz-)rechtlichen Grundlagen auch die Möglichkeit, die Daten in eigenen Softwarelösungen zu speichern und weiterzuverarbeiten.

Softwarelösung für Online-Einstufungstests

Um das Sprachniveau der Zielgruppe für das neue Deutschkurssystem ab 2023 ermitteln zu können, wurde eine eigene Anwendungslösung entwickelt, die in die bestehende Software-Infrastruktur integriert werden konnte. Die Software, die im Rahmen der Deutschkurszubuchungen in allen ÖIF-Integrations-

zentren zum Einsatz kommt, ermöglicht die Zubuchung zu Online-Einstufungstests und die strukturierte, nachvollziehbare Verarbeitung von Testergebnissen.

Mit dem neuem Einstufungstool können Zugewanderte am Tablet in allen ÖIF-Integrationszentren einen Einstufungstest zum Sprachniveau machen.



150.000 Personen werden im Durchschnitt täglich für die Integrationsschnittstelle/-datenbank auf Aktualisierungen überprüft.



12.300 Personen wurden im Jahr 2022 konkret über die Datendrehscheibe des Hauptverbandes beim ÖIF angefragt.



225.000 elektronisch signierte Dokumente wurden im Jahr 2022 im ÖIF erstellt.



2.200 Anfragen von Behörden über <https://dokumentpruefung.integrationsfonds.at> – Damit kann die Echtheit eines ausgedruckten und vorgelegten ÖIF-Dokuments geprüft werden.

Davon wurden mehr als **120.000** Dokumente in die Integrationsschnittstelle/-datenbank übertragen.

Team IT Anwendung:
Teamleiter Thomas Wolny

© feellimage/Matern



Team IT Betrieb

Teamleitung: Bernhard Clormann

Modernisierung der IT-Infrastruktur in den Integrationszentren

Im Jahr 2022 wurde die bestehende IT-Infrastruktur an allen ÖIF-Standorten ausgebaut und modernisiert, um ein effizientes IT-gestütztes Arbeiten für alle ÖIF-Mitarbeiter/innen österreichweit zu ermöglichen. Die Beratungsstellen in den Integrationszentren wurden auf die Nutzung von elektronischen Unterschriften vorbereitet. Ab dem 1. Quartal 2023 können alle Formulare und Dokumente, die bei Integrationsberatungen ausgegeben werden, digital unterzeichnet werden. Dies stellt einen weiteren Schritt in der Digitalisierung der Abläufe dar, schafft mehr Effizienz in der Beratung und leistet einen Beitrag zum Umweltschutz, da Papier und Ausdrücke eingespart werden können.

Online-Einstufungstests

Um Einstufungen des Deutsch-Sprachniveaus für Personen aus der Zielgruppe anbieten zu

können, wurden alle ÖIF-Integrationszentren mit Teststationen ausgestattet. Diese ermöglichen es, Online-Tests mittels einfacher Eingabe mit Finger und Maus durchzuführen. Auch Audio- und Sprachausgabe mit Kopfhörern ist möglich.

Schulungsvideos

Zur Information der ÖIF-Mitarbeiter/innen stellt das Team IT Betrieb im Intranet eine stetig wachsende Sammlung an kurzen Schulungsvideos zu relevanten Themen betreffend Computernutzung und IT-Sicherheit zur Verfügung.

Einheitliche Telekommunikationslösung

Die Telefonsysteme an den ÖIF-Standorten wurden im Jahr 2022 zu einer zentralen, ganzheitlichen Lösung zusammengefasst und ermöglichen nun eine effizientere Administration und einfachere Nutzung für alle ÖIF-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter.



Team IT Betrieb:
Teamleiter Bernhard Clormann mit Stellvertreter Manuel Glatzl (v.l.n.r.)

© Eugénie Sophie, Olha Soldatenko

Technische Unterstützung Team Ukraine

Zur Unterstützung des im März 2022 rasch ins Leben gerufenen Teams Ukraine wurden eine Hotline und ein Kontaktpunkt für Kurznachrichtendienste eingerichtet. So konnte den Vertriebenen aus der Ukraine ein möglichst niederschwelliger Zugang zu den Leistungen und Angeboten des ÖIF ermöglicht werden.

IT-Compliance und Cloud Computing

Bei Cloud Computing handelt es sich um IT-Infrastruktur, die über das Internet verfügbar gemacht wird. Bereits 2018 hat der ÖIF damit begonnen, Cloud-Technologien zu nutzen, seither sind die Daten-Services aus dem Netz im ÖIF nicht mehr wegzudenken. Im Jahr 2022 wurde im Bereich des Cloud Computing

ein Schwerpunkt auf Sicherheit und Compliance gesetzt, um auch weiterhin sämtliche Datensicherheitsmaßnahmen, -mechanismen und -standards zu gewährleisten. Die Verwendung von Cloud-Technologie eröffnet nicht nur Möglichkeiten, neue Arbeitsweisen zu forcieren, sondern ist auch ein Grundstein für den Ausbau von E-Government-Lösungen im ÖIF.

Die Beratungsstellen in den Integrationszentren wurden vom Team IT auf digitale Dokumente und Unterschriften vorbereitet.

Anzahl der automatisiert verwalteten Computerarbeitsplätze und Mobilgeräte



1.404 Geräte insgesamt

761 Computer mit Windows (Laptops, Tablets, Desktop)

643 Mobilgeräte mit Android (Smartphones, Tablets)

Microsoft-Teams im ÖIF 2022



1.400.000 Minuten Videokonferenz

2.100.000 Minuten Audiotelefonate

1.142.000 versendete Textnachrichten

IT-Helpdesk



2.518 Meldungen am IT-Helpdesk/bearbeitete Supporttickets 2022

Team Technik, Sicherheit und Beschaffung

Teamleitung: Iosif Pop

Das Team Technik, Sicherheit und Beschaffung (TSB) trägt zur Aufrechterhaltung des Standortbetriebs bei. Zum Aufgabenbereich gehören die Gestaltung von Arbeitsplätzen sowie die Bereitstellung von Büroausstattungen, Büro- und Reinigungsutensilien. Weiters zählen die Verwaltung des Fuhrparks, die technischen Sicherheitseinrichtungen sowie die Instandhaltungsarbeiten an den vierzehn Standorten des ÖIF zu den laufenden Agenden.

Aufgabenschwerpunkte im Jahr 2022 waren die Standorterweiterungen sowie die Herstellung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen für die Sprachstandfeststellungen.

Gebäudesicherheit an Standorten

Laufende Evaluierungen, die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen sowie die Verwaltung und Wartung der sicherheitstechnischen Einrichtungen fallen ebenfalls in den Aufgabenbereich des Teams. Der fachliche Austausch mit externen Sicherheitsfachkräften, Arbeitsmedizinerinnen und Arbeitsmedizinern sowie Fachleuten aus dem Sicherheitssektor trägt zur Qualitätssicherung der Gebäudesicherheit und Gebäudeausstattung bei.

Die ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen und der Gesundheitsschutz der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist dabei ein zentraler Schwerpunkt.

Standorterweiterungen 2022

Aufgrund erweiterter Aufgabenbereiche des ÖIF wurden zusätzliche Räumlichkeiten benötigt. Je sechs Kurs- und Prüfungsräume für schriftliche Sprachprüfungen sowie vier Räume für mündliche Deutschprüfungen wurden neu in Betrieb genommen. Weiters wurden im Raum Wien 53 Büroarbeitsplätze sowie zwölf Beratungsplätze neu geschaffen. In den Bundesländern Steiermark, Kärnten, Vorarlberg, Niederösterreich und Burgenland wurden Büroerweiterungen durchgeführt und elf zusätzliche Büroarbeitsplätze bereitgestellt.

Kosteneffizienz durch Zusammenarbeit mit der Bundesbeschaffung GmbH

Durch die Zusammenarbeit mit der Bundesbeschaffung GmbH, dem Einkaufspartner der öffentlichen Hand, konnte der ÖIF auf kosteneffiziente Beschaffungsmöglichkeiten und zeitliche, quantitative und qualitative Vertragsverfügbarkeiten zurückgreifen. Utensilien des normalen Standortbetriebs wie zum



Team Technik, Sicherheit und Beschaffung:

Teamleiter Iosif Pop mit
Stellvertreterin Barbara
Sturm

© Eugénie Sophie

Beispiel Büro- und Reinigungsmaterial, Schutzutensilien und Büroausstattungen sowie sicherheitsrelevante Dienstleistungen zählen zu den zentralen Beschaffungsprozessen.

31 Startwohnungen am Standort

Zinnergasse saniert

Der ÖIF vermietet im 11. Wiener Gemeindebezirk Startwohnungen an Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte. Die kosteneffiziente und rasche Sanierung von Startwohnungen und der gleichzeitige Erhalt einer guten Standardausstattung wurden am Standort Zinnergasse auch 2022 erfolgreich umgesetzt. Insgesamt wurden alle 31 zur Sanierung freigegebenen Wohnungen fertiggestellt. Um Leerstellungskosten zu vermeiden, wurde auf eine rasche Durchführung der Wohnungssanierungen geachtet. Darüber hinaus wurden laufende Instandhaltungsarbeiten der bewohnten Räumlichkeiten durchgeführt.

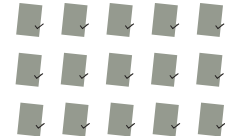
Das Team hat 2022 zahlreiche neue Räumlichkeiten und mehr als 60 neue Büroarbeitsplätze bereitgestellt und sich um die ergonomische Gestaltung aller Arbeitsplätze gekümmert.



Am Standort Zinnergasse wurden **31 Wohnungen** saniert und **228 Reparaturarbeiten** in bewohnten Mietobjekten fertiggestellt.



62 Tablet-Arbeitsplätze wurden für die Sprachstandfeststellungen aufgebaut.



579 Genehmigungs- und 2.328 Rechnungsakte wurden erstellt.



64 neue Büroarbeitsplätze und 12 Beratungsplätze wurden geschaffen.



6 Kurs- und 10 Prüfungsräume wurden in Wien in Betrieb genommen.

14

Standortbegehungen mit externen Fachkräften wurden österreichweit zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz durchgeführt.

Team Recht

Teamleitung: Anja Gierlinger

Als zentrale Anlaufstelle ist das Team Recht für juristische Fragestellungen und die rechtliche Begleitung von Projekten und Prozessen des Fonds zuständig. Es unterstützt alle Bereiche des ÖIF bei der Umsetzung gesetzlicher Aufträge. Zudem stellt das Team eine Schnittstelle zu Institutionen, Behörden, Rechtsvertreterinnen und Rechtsvertretern sowie externen Partnerinnen und Partnern dar. Auch die Kommunikation mit Ministerien, Bezirksverwaltungsbehörden, Verwaltungsgerichten und der Finanzprokuratur läuft über die juristischen Mitarbeiterinnen des ÖIF. Im Zuge von Gesetzgebungsverfahren erstellt das Team Stellungnahmen und berät den Fondsvorstand sowie Führungskräfte zu aktuellen gesetzlichen Regelungen in den Bereichen Integration, Fremdenrecht, Zivilrecht, Arbeitsrecht, Datenschutz und Vergaberecht. Weiters übernimmt es die Prüfung rechtlich relevanter Dokumente sowie die jeweiligen Vertragsgestaltungen. In Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und dem Betriebsrat des ÖIF arbeitet das Team Recht gesetzlich vorgesehene Betriebsvereinbarungen aus. In der ersten Jahreshälfte 2022 stand das Team Recht den Fachbereichen bei allen Fragen zu aktuellen Bestimmungen zur Eindämmung

von COVID-19 zur Seite, unterstützte bei deren Umsetzung sowie bei der rechtlichen Ausgestaltung von internen Schutzmaßnahmen. Das Team Recht verantwortet außerdem die Wohnungszuweisungen und die Abwicklung der Heimverträge inklusive der Betreuungsvereinbarungen im Wohnhaus Zinnergasse 29b.

Laufende Umsetzung gesetzlicher Aufträge

Das Team Recht unterstützt bei der Umsetzung der gesetzlichen Aufträge des ÖIF, die u. a. im Integrationsgesetz (IntG) und im Asylgesetz (AsylG) festgehalten sind. Neben der Abwicklung von Orientierungsberatungen, Deutschkursmaßnahmen und Werte- und Orientierungskursen für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte, Asylwerberinnen und Asylwerber mit hoher Anerkennungswahrscheinlichkeit und Vertriebene gemäß § 62 AsylG umfassen die gesetzlichen Aufträge des ÖIF auch die Durchführung von Integrationsprüfungen und Werte- und Orientierungskursen für Sozialhilfe beziehende Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und Drittstaatsangehörige sowie die Abwicklung der Integrationsvereinbarung für Drittstaatsangehörige.



Team Recht:

Teamleiterin Anja
Gierlinger mit Stellvertre-
terin Lisa Schrammel
(v.l.n.r.)

© Eugénie Sophie

6

Gesetze und

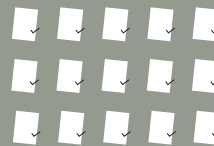
1

**Verordnung
regeln die Kompetenzen und Aufgaben
des ÖIF als staatlicher
Integrationsdienstleister:**

- Integrationsgesetz
- Asylgesetz
- Integrationsjahrgesetz
- Anerkennungs- und Bewertungsgesetz
- Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz
- Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2022/23 bis 2026/27
- Betriebsordnung für den nicht linienmäßigen Personenverkehr



84 Orientierungskurse für ukrainische Vertriebene begleitete das Team Recht mit einer Fragestunde.



117 Verträge, die von den Teams des ÖIF zur Durchführung von Projekten, Kooperationen oder Veranstaltungen geschlossen worden waren, wurden vom Team Recht erstellt oder geprüft.



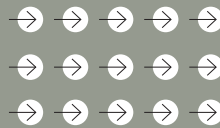
18 Auskunftsbegehren von Verwaltungsgerichten kam das Team Recht nach.



11 Datenschutzschulungen wurden durch Kolleginnen des Teams Recht abgehalten.



2 Urheberrechtsschulungen wurden durch Kolleginnen des Teams Recht durchgeführt.



158 Beratungstermine im Rahmen der Betreuungsvereinbarungen in der Zinnergasse zur Unterstützung und Begleitung des Integrationsprozesses wurden durch das Team Recht abgehalten.

Gesetzliche Neuerungen

Als Reaktion auf den Ukraine-Krieg im Februar 2022 und die damit verbundenen Fluchtbewegungen von Ukrainerinnen und Ukrainern in die Europäische Union erhielt diese Personengruppe in der ganzen EU über die sogenannte „Massenzustrom“-Richtlinie vorübergehenden Schutz sowie ein vorübergehendes Aufenthaltsrecht. Die Vertriebenen-Verordnung regelt das Aufenthaltsrecht für ukrainische Vertriebene in Österreich. Mit 10. Juni 2022 wurde die Zielgruppe des Integrationsgesetzes um Drittstaatsangehörige, die über ein Aufenthaltsrecht als Vertriebene gemäß § 62 AsylG verfügen, erweitert. Gleichzeitig wurde die Pflicht des Bundes verankert, dieser Zielgruppe Deutschkurse zur Verfügung zu stellen. Die Abwicklung der Deutschkurse von der Alphabetisierung bis zum Niveau B1 obliegt dem ÖIF. Auch die Abhaltung von Orientierungskursen durch den ÖIF sowie deren Inhalt wurden gesetzlich festgelegt. Durch die Novelle des Integrationsgesetzes wurde zudem die Möglichkeit geschaffen, Vertriebene über die genannten Maßnahmen hinaus, beispielsweise mit Veranstaltungen zur österreichischen Kultur, zu fördern.

Das Anerkennungs- und Bewertungsgesetz wurde ebenfalls mit 10. Juni 2022 um die Zielgruppe der Vertriebenen erweitert.

Mit der Novellierung wurden Anerkennungen und Bewertungen von Bildungsabschlüssen und Berufsqualifikationen dieser Gruppe analog zu den Regelungen für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte festgelegt. Anerkennungen und Bewertungen sind somit auch dann möglich, wenn die dafür erforderlichen Dokumente aufgrund der Fluchtumstände nicht vorgelegt werden können. Behörden können in diesem Fall auf andere Verfahren wie Prüfungen, Arbeitsproben oder Gutachten zurückgreifen.

Die 15a-Vereinbarung über die Elementarpädagogik wurde mit 20. September 2022 zwischen dem Bund und den Ländern für die Kindergartenjahre 2022/23 bis 2026/27 abgeschlossen. Diese Vereinbarung ersetzt die bisherige 15a-Vereinbarung für die Kindergartenjahre 2018/19 bis 2021/22. Dem ÖIF obliegt weiterhin die Durchführung von Hospitationen in Kindergärten.

Fragestunde für ukrainische Vertriebene

Im Rahmen der Orientierungskurse für ukrainische Vertriebene hielten Juristinnen aus dem Team Recht eine Fragestunde ab. Ukrainische Vertriebene konnten Fragen zum Aufenthaltsrecht, zur Grundversorgung und zum Arbeitsmarkt stellen und erhielten rechtliche Auskunft oder wurden an einschlägige Stellen verwiesen. Die am häufigsten gestellten Fra-



© Eugénie Sophie

Juristische Beratung für alle Fachbereiche

gen werden gesammelt auf der Website des ÖIF in Deutsch, Ukrainisch und Russisch zur Verfügung gestellt und laufend aktualisiert.

Schulungen im Bereich Datenschutz und Urheberrecht

Auch im Jahr 2022 stand das Team Recht Kolleginnen und Kollegen bei der laufenden Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) beratend zur Seite. Vorhaben, Projekte und Prozessgestaltungen wurden auf ihre datenschutzrechtliche Zulässigkeit und datenschutzfreundliche Ausgestaltung geprüft. Aufgrund der Praxisrelevanz des Urheberrechts wurden auch im Jahr 2022 Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu diesem Rechtsgebiet angeboten.

Betriebsvereinbarungen

Das Team Recht arbeitete in Kooperation mit dem Betriebsrat und unter Einbeziehung der Fachbereiche an mehreren Betriebsvereinbarungen.

Bereich Wohnen: Wohnhaus Zinnergasse

Der ÖIF vermietet in der Zinnergasse 29b im 11. Wiener Gemeindebezirk Startwohnungen an Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte

und seit März 2022 auch an ukrainische Vertriebene. Das Wohnhaus umfasst neben 124 Wohneinheiten einen Gemeinschaftsraum, einen Kindergarten sowie Büroräumlichkeiten, die sowohl vom ÖIF als auch von der Diakonie genutzt werden. Eine Mitarbeiterin des ÖIF ist täglich vor Ort und unterstützt die Bewohner und Bewohnerinnen bei diversen Belangen. Im Jahr 2022 wurden 28 Wohnungen neu vergeben, in 15 dieser Wohneinheiten konnten Vertriebene aus der Ukraine untergebracht werden. Somit wohnten auch 38 ukrainische Vertriebene in der Zinnergasse. Sämtliche zur Verfügung stehenden Wohnungen waren 2022 ausgelastet, dies entspricht einer Kapazität von etwa 340 wohnhaften Personen.

Das Team Recht hat 2022 nicht nur ÖIF-Teams in juristischen Fragen unterstützt, sondern auch ukrainische Vertriebene zu Themen wie Aufenthaltsrecht oder Grundversorgung rechtlich beraten.

Wohnhaus Zinnergasse



337 Bewohner/innen insgesamt



169 weiblich: **50,1 %**



168 männlich: **49,9 %**

9

geborene Babys im Jahr 2022, davon ein Neujahrsbaby



75 Kinder unter 6 Jahren: **22,3 %**



33 Kinder im Volksschulalter: **9,8 %**



54 Kinder im Alter zwischen 10 und 18 Jahren: **16 %**



38 Bewohner/innen aus der Ukraine: **11,6 %**



15 ukrainische Kinder unter 18 Jahren: **4,5 %**

Interne Revision

Hartwig Klammerberger


Grundlagen

Die Interne Revision ist als unabhängige Stabsstelle direkt beim Fondsvorstand angesiedelt. Die Tätigkeit der Internen Revision basiert auf der Revisionsordnung, die von Fondsvorstand und Aufsichtsrat genehmigt wurde und aus der die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Internen Revision transparent hervorgehen. In einer Prüflandkarte (Audit Universe) sind die relevanten Prüfthemen zusammengefasst. Diese umfasst aktuell 250 Prüffelder, bestehend aus organisatorischen Einheiten, Prozessen und gesetzlichen Regelungen, und dient auch – basierend auf einer entsprechenden Risikoanalyse – als Grundlage für den jährlichen Prüfplan der Internen Revision.

Prüfungsdurchführung

Für 2022 wurde gemeinsam mit dem Fondsvorstand ein Prüfplan festgelegt, der auch vom Aufsichtsrat genehmigt wurde. Aus den acht Prüfungen des Jahres 2022 wurden ca. 120 Maßnahmen abgeleitet, von denen mit Jahresende bereits mehr als die Hälfte umgesetzt waren. Geprüft wurde unter anderem die Auslastung der Arbeitsplätze, das Thema Nachhaltigkeit, die Abwicklung der Reisekosten und das Fuhrparkmanagement. Weiters war die Interne Revision auch im Jahr 2022 beratend und projektbegleitend tätig.

120 Maßnahmen  davon 65 umgesetzt


8 Prüfungen



Interne Revision:
Hartwig Klammerberger

© Armin Muratovic

Büro für Grundsatzangelegenheiten

Edwin Schäffer

Das Büro für Grundsatzangelegenheiten bearbeitet säulenübergreifend interne sowie externe Integrationsagenden. Die Teilnahme an Kommissionen und Arbeitsgruppen im Integrationsbereich gehört genauso zum Aufgabenbereich des Teams wie die Vernetzung mit nationalen und internationalen Akteuren. Weiters arbeitet das Büro für Grundsatzangelegenheiten bei tagesaktuellen Aufgaben und Kooperationsprojekten des ÖIF mit.



© Superberg

Das Büro für Grundsatzangelegenheiten begleitete das ÖIF-Expert/innen-Forum zur Integration von Fachkräften.

**Büro für Grundsatz-
angelegenheiten:**
Edwin Schäffer



© Armin Muratovic

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:
Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) –
Fonds zur Integration von Flüchtlingen und
MigrantInnen
1030 Wien, Schlachthausgasse 30
T: +43 (0)1 710 12 03-0
mail@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort:

1030 Wien, Schlachthausgasse 30

Redaktion:

Mag. Christine Sicher, Marie-Theres Stampf, MA
Sophia Gummerer, BA BSc

Grafik:

A2G2 – Büro für Grafik und visuelle Gestaltung
www.a2g2.at

Lektorat:

Mag. Michaela Kapusta – Lettera Lektorat

Produktion:

Gerin Druck GmbH
Gerinstraße 1, 2120 Wolkersdorf im Weinviertel

Fotos:

sofern nicht anders vermerkt: © ÖIF

Offenlegung gem. § 25 MedienG:

Sämtliche Informationen über den Medieninhaber
und die grundlegende Richtung dieses Mediums
können unter www.integrationsfonds.at/impressum
abgerufen werden.

Haftungsausschluss:

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit
größtmöglicher Sorgfalt recherchiert
und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollstän-
digkeit und Aktualität der Inhalte wird
keine Haftung übernommen. Weder der
Österreichische Integrationsfonds noch
andere an der Erstellung dieses Mediums
Beteiligte haften für Schäden jedweder
Art, die durch die Nutzung, Anwendung
und Weitergabe der dargebotenen Inhal-
te entstehen. Sofern dieses Medium Ver-
weise auf andere Medien Dritter enthält,
auf die der Österreichische Integrations-
fonds keinen Einfluss ausübt, ist eine
Haftung für die Inhalte dieser Medien
ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der
Informationen in Medien Dritter ist der
jeweilige Medieninhaber verantwortlich.

Urheberrecht:

Alle in diesem Medium veröffentlichten
Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Ohne vorherige schriftliche Zustimmung
des Urhebers ist jede technisch mögliche
oder erst in Hinkunft möglich werdende
Art der Vervielfältigung, Bearbeitung,
Verbreitung und Verwertung untersagt,
sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

© **Österreichischer Integrationsfonds**
2023

